

Jugendarbeit

auf dem Lande

Situation in den Ämtern und deren Gemeinden

Amt Nordstormarn
Amt Bad Oldesloe-Land
Amt Bargtheide-Land
Amt Siek
Amt Trittau

Das Projekt:

Konzept
Verlauf
Finanzierung

Aktueller Sachstand in den Gemeiden

Was läuft wie und wo?

Aktionen & Projekte

Medienpädagogische Arbeit
Erlebnispädagogische Arbeit
Nachwuchsarbeit
Ferienaktionen
Stormarner Kindertage
JiM's Bar
Jugendsammelwochen
Beteiligungsprojekte
Jugendkultur auf dem Lande

Fachbeirat

"Jugendarbeit auf dem Lande"

Bericht der Jahre 2015-2016



KJR

Kreisjugendring
Stormarn e. V.



Jugendarbeit auf dem Lande
Bericht der Jahre 2015-2016

Bad Oldesloe, Februar 2016



Kreisjugendring Stormarn e.V.

– Jugendarbeit auf dem Lande –

Grabauerstr. 19, 23843 Bad Oldesloe

Tel. 04531 – 885407

Fax. 04531 – 885113

E-Mail office@kjr-stormarn.de

www.kjr-stormarn.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	1
1. EINLEITUNG	3
1.1 JUGENDARBEIT AUF DEM LANDE – DER ANSATZ DES KREISJUGENDRINGS	4
1.2 BESTANDSAUFNAHME ZUR LEBENSWELT KINDER UND JUGENDLICHER AUF DEM LAND	5
1.3 VORAUSSETZUNGEN DER JUGENDARBEIT IN LÄNDLICHEN REGIONEN	9
1.4 JUGENDARBEIT UND INFORMELLE BILDUNG	11
2. STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN DES KREISES FÜR DIE OFFENE JUGENDARBEIT	13
2.1 EINWOHNERZAHLEN UND JAL-AKTIVITÄTEN IN DEN ÄMTERN STORMARN	13
2.7 SCHULEN IM KREIS UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE JUGENDARBEIT	18
3. DAS PROJEKT „JUGENDARBEIT AUF DEM LANDE“ (JAL)	22
3.1 KONZEPT	22
3.3 FINANZIERUNG UND FACHLEISTUNGSSTUNDEN	26
3.4 FACHBEIRAT „JUGENDARBEIT AUF DEM LANDE“	27
3.5 PROJEKTVERLAUF 1995–1999	30
3.6 PROJEKTVERLAUF 2000–2004	32
3.7 PROJEKTVERLAUF 2005–2009	35
3.8 PROJEKTVERLAUF 2010–2014	39
3.9. PROJEKTVERLAUF 2015-2016	42
4. SACHSTAND DER OFFENEN JUGENDTREFFS VOR ORT	50
4.1 DIE JUGENDTREFFS DER GEMEINDEN IM AMT NORDSTORMARN	50
4.2 DIE JUGENDTREFFS DER GEMEINDEN IM AMT BAD OLDESLOE- LAND LASBEK	53 53
4.3 DIE JUGENDTREFFS DER GEMEINDEN IM AMT BARGTEHEIDE-LAND HAMMOOR	58 61
4.4 DIE JUGENDTREFFS DER GEMEINDEN IM AMT SIEK	63
4.5 DIE JUGENDTREFFS DER GEMEINDEN IM AMT TRITTAU	65
5. AKTUELLE THEMEN, AKTIONEN UND PROJEKTE	67
5.1 MEDIENPÄDAGOGISCHE ARBEIT	68
5.2 NATUR- UND ERLEBNISPÄDAGOGISCHE ARBEIT	69
5.3 NACHWUCHSARBEIT	70
5.4 FERIENAKTIONEN	71
5.5 STORMARNER KINDERTAGE	74
5.6 ALKOHOLPRÄVENTION: JIM`S BAR	75
5.7 JUGENDSAMMELWOCHE	76
5.8 BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN – § 47F GEMEINDEORDNUNG	77
5.9 JUGENDKULTUR AUF DEM LANDE	80
6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	81

7. SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK	83
8. QUELLENACHWEISE	85
9. ANLAGEN	86
9.1. VEREINBARUNG	87
9.2 ÜBERSICHT ÜBER DIE BETREUUNGSZEITEN UND -ORTE DER JUGENDTREFFS	89
9.3 ÜBERSICHT DER TREFFÜBERGREIFENDEN JAL-AKTIONEN 2015/2016	90

Vorwort

Sehr geehrte Leser_Innen,

mit dem Bericht über die Entwicklungen unseres Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“ (JAL) in den Jahren 2015 und 2016 legen wir Ihnen die mittlerweile 11. Ausgabe dieser Reihe vor. Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist das Projekt in den ländlichen Gemeinden des Kreises aktiv und konnte so ein Bewusstsein für die offene Jugendarbeit auf dem Land schaffen. Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen als interessierte Unterstützer_Innen einen Einblick in die praktisch geleistete Jugendarbeit vor Ort ermöglichen und Ihnen einen Überblick über die theoretischen Hintergründe unserer pädagogischen Arbeit geben. Gleichzeitig möchten wir Ihnen aber auch eine Handreichung zur Planung von Angeboten der Jugendarbeit in Ihren Gemeinden zur Verfügung stellen.

1995 gründete der Kreisjugendring das Projekt, um offene Jugendarbeit auch in den ländlichen Regionen Stormarns zu ermöglichen. In den letzten 22 Jahren konnte sich JAL in Stormarn etablieren. Die grundlegenden Aufgaben in Form der wöchentlich stattfindenden offenen Jugendtreffs vor Ort und die Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung von Jugendarbeit sind über die Jahre gleich geblieben. Durch mehrfache Änderungen des Konzeptes hat sich das Projekt jedoch immer wieder an die sich wandelnden Bedingungen in den ländlichen Regionen angepasst. Besonders diese Flexibilität des Projektes und seine Orientierung an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen begründen seinen Erfolg und den festen Platz, den JAL in der Kinder- und Jugendarbeit in Stormarn eingenommen hat.

Glücklicherweise hat sich die Befürchtung, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit unter der Ausweitung des Nachmittagsunterrichts leiden würde, nicht bewahrheitet. Die Jugendtreffs von JAL erfreuen sich trotz der gestiegenen Anforderungen der Schulen einer guten Nachfrage, auch wenn es regional immer wieder zu großen Schwankungen bei den Besucherzahlen kommt. Die Nachfrage zeigt deutlich, dass auch weiterhin Freiräume für Kinder und Jugendliche wichtig sind. Wie in den Vorjahren ist jedoch weiterhin die Tendenz zu beobachten, dass die Teilnehmer_Innen der Jugendtreffs am Nachmittag jünger werden.

Bei den Angeboten für JAL werden deshalb sowohl die jüngeren als auch die älteren Treffteilnehmer_Innen berücksichtigt.

Der Erfolg des Projektes zeigt sich insbesondere daran, dass in den Jahren 2015 und 2016 alle Gemeinden aus den Vorjahren auch weiterhin am Fachleistungskonzept teilnahmen. Seit Herbst 2016 findet außerdem der Jugendtreff in Lütjensee nach mehrjähriger Pause wieder statt. Als erster Vorsitzender des KJR bin ich deshalb überzeugt, dass auch in Zukunft ein Bedarf an offener Jugendarbeit in den ländlichen Gemeinden Stormarns bestehen wird.

Für die ausgezeichnete Arbeit und für die dauerhafte Unterstützung des Projektes möchte ich mich bei allen daran beteiligten Personen herzlichst bedanken. Besonderer Dank gilt den pädagogischen Mitarbeiter_Innen, die den Arbeitsbereich mit ihrem persönlichen Engagement immer wieder aufs Neue vorangetrieben haben.

Der KJR wünscht viel Spaß bei der Lektüre des Berichts und dankt allen Beteiligten, die den Inhalt und den Umfang der Standortbestimmung der Jugendarbeit im ländlichen Raum Stormarns ermöglicht haben und die Angebote in Zukunft sichern.



Stefan Kühl

1. Vorsitzender

1. Einleitung

Jugendarbeit hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb von Vereinen und Verbänden in städtischen Zusammenhängen längst etabliert. Es ist beinahe eine Selbstverständlichkeit, dass selbst Kleinstädte über zumindest ein kommunales Jugendzentrum o. ä. neben den Einrichtungen anderer freier Träger verfügen. Hier sollen Jugendliche u. a. Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung finden, auffällige Jugendliche aufgefangen und Präventionsarbeit geleistet werden.

Für die ländlichen Regionen sind solche Einrichtungen noch lange nicht selbstverständlich. Die Veränderungen der gesellschaftlichen Lebensbedingungen auf dem Land erfordern in zunehmendem Maße besonders Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu einer selbstbestimmten Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu geben. Gesellschaftliche, politische und demokratische Mitbestimmung gehören unmittelbar dazu.

„Jugendarbeit auf dem Lande“ versucht gerade für diese Entwicklungen Raum zu schaffen. „Raum“ hat für die Entwicklung im Jugendalter zweierlei Bedeutungen: Der Begriff beschreibt sowohl das Bedürfnis von Jugendlichen nach frei verfügbaren und von ihnen gestaltbaren Räumen als Treffpunkte für Gleichaltrigengruppen als auch jenes nach möglichen Orten der Alltagsbewältigung. Jugendliche brauchen eine eigene Alltagssituation, wie beispielsweise im Jugendtreff, zur Auseinandersetzung mit Problemen, die in der Familie, in Freundschaftsbeziehungen, in der Schule oder in der Ausbildung entstehen.

Um den Alltag Jugendlicher in ländlichen Regionen zu verstehen und daraus Ableitungen für die Jugendarbeit vorzunehmen zu können, werden im einleitenden und im darauf folgenden Kapitel die Bedingungen auf dem Lande sowohl für die jugendlichen Bewohner als auch für die Jugendarbeit ausführlich betrachtet. Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ und sein bisheriger Verlauf werden im dritten Kapitel vorgestellt. Über die letzten zwei Jahre in den jeweiligen von JAL betreuten Jugendtreffs berichtet das vierte Kapitel. Die Erörterung aktueller Themen, Aktionen und Projekte von JAL rundet diese Berichte im fünften Kapitel ab. Nach einem Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit von JAL im sechsten Kapitel wird im siebten mit der Schlussbetrachtung auch ein Ausblick auf kommende Themen und Entwicklungen des Projekts gegeben. Der vorliegende Bericht spiegelt somit die Jugendarbeit unter den besonderen Bedingungen in ländlichen Regionen wider und stellt

gleichzeitig die Arbeitsergebnisse des Projekts „Jugendarbeit auf dem Lande“ vor.

1.1 Jugendarbeit auf dem Lande – der Ansatz des Kreisjugendrings

Lange Zeit war die Jugendarbeit im ländlichen Raum „Entwicklungsland“. Nur wenige machten sich die Mühe, über die Anpassung an die veränderten Lebensbedingungen der Jugendlichen auf dem Lande ernsthaft nachzudenken und entsprechend tätig zu werden. Wenn Jugendarbeit stattfand, dann wurde diese durch ortsansässige Vereine und Verbände organisiert – Jugendverbandsarbeit. Außerhalb des eigenen Trägers konnten die ehrenamtlichen Kräfte, die sich für die Belange von Jugendlichen vor Ort einsetzten, auf nur wenig Unterstützung hoffen. Die einzelnen Gemeinden unterstützten diese Bemühungen im Idealfall durch die Bezuschussung von Sachmitteln, z. B. in Form von Schutzkleidung für die Freiwillige Feuerwehr.

Bezogen auf den Kreis Stormarn leisteten Mitte der 90er Jahre auf diesem Gebiet das Amt für Jugend, Schule und Familie des Kreises, das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Stormarn und der KJR wesentliche gedankliche Vorarbeit. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass es notwendig sei, in einzelnen Dörfern und Gemeinden Eigeninitiative zu wecken, um die Zukunft des Gemeindelebens zu sichern. Dabei müssten die entscheidenden Impulse und Angebote von der Kreisebene aus gegeben werden. Jugendarbeit müsse als infrastrukturelle Aufgabe gesehen werden, bei der es um die Ressourcen zukünftiger Gemeindearbeit und -struktur geht.

Der KJR hat sich mit diesem Ansatz konkret auseinandergesetzt und engagiert sich in Folge dessen seit 1995 erfolgreich im Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ (JAL), um dem vorhandenen Bedarf zu entsprechen. Nach wie vor leben Jugendliche, die in den ländlichen Regionen des Kreises aufwachsen, in einer vergleichsweise ungünstigeren Situation als Gleichaltrige in den Städten. Dies gilt vor allem für die Angebotsstruktur zur Freizeitgestaltung. Betreute Angebote finden häufig ausschließlich im Rahmen von Übungsstunden der Vereine und Verbände statt. Angebote, die über diese Gruppenstunden hinausgehen, sind weitaus weniger zu finden. Die Gründe hierfür sind leicht zu erklären: In

jedem Verein oder Verband gibt es einige wenige engagierte Mitglieder, die sich um die Organisation und Durchführung der Gruppenstunden sorgen. Dies sind ehrenamtliche Kräfte, die dieser Tätigkeit in ihrer Freizeit nachgehen. Das persönliche Freizeitpotenzial ist begrenzt, sodass es an Personen mit freier Zeit fehlt, welche über die üblichen Übungsstunden hinaus ein Angebot zur Freizeitgestaltung für die Jugendlichen in ihrem Ort anbieten könnten. Hauptamtliche Kräfte fehlen gänzlich.

Noch immer ist es notwendig auch den kleinen Gemeinden die Verantwortung für die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde zu übertragen, sie verstärkt zu unterstützen und Maßnahmen zur Förderung der Jugendarbeit vor Ort in Angriff zu nehmen. Es ist dringend erforderlich, dass sowohl die Gemeinden als auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter_Innen und vor allen Dingen die Jugendlichen selbst in ihren Bemühungen gestärkt werden. Nur mit professioneller Hilfestellung kann eine angemessene Angebotsstruktur geschaffen und langfristig abgesichert werden.

Nachfolgend soll ein Blick auf die Lebenswelt Kinder und Jugendlicher auf dem Land, auf die strukturellen Voraussetzungen ländlicher Regionen für die Jugendarbeit und auf die Wirkung von offener Kinder- und Jugendarbeit diesen Ansatz vertiefen. So wird aufgezeigt, was „Jugendarbeit auf dem Lande“ auf unterschiedlichen Ebenen leistet.

1.2 Bestandsaufnahme zur Lebenswelt Kinder und Jugendlicher auf dem Land

Jugendarbeit im ländlichen Raum bedeutet vor allem die Berücksichtigung der besonderen Lebenswelten Jugendlicher vor Ort. Diese unterscheiden sich in wesentlichen Punkten von denen Gleichaltriger in städtisch geprägten Regionen. Um Ansätze ländlicher Jugendarbeit entwickeln zu können, müssen die besonderen Herausforderungen für Jugendliche auf dem Land betrachtet werden. Dies zeichnet zunächst ein negatives Bild, jedoch hat das Aufwachsen in ländlichen Regionen natürlich auch Vorteile. So fühlen sich, einer Studie von 2008 zufolge 66 Prozent der Jugendlichen auf dem Land wohl (vgl. Richter et al. 2008, S.8). Dennoch fehlen häufig Freizeitmöglichkeiten sowie Gelegenheiten des Austauschs mit

anderen Jugendlichen im Ort und der Teilhabe an Kulturellem. Angebote der Jugendarbeit müssen darauf abzielen, diese Missverhältnisse auszugleichen. Zur Veranschaulichung sind im Folgenden einige dieser besonderen Umstände aufgeführt.

Weniger Angebote

Vor allem in den ländlichen Gemeinden kommt den ortsansässigen Vereinen und Verbänden eine besondere Bedeutung zu: Sie bieten häufig die einzige Möglichkeit zur Freizeitgestaltung vor Ort und sind damit als Ausgangspunkt sämtlicher Jugendarbeit zu betrachten. Die jungen Menschen der Gemeinde nutzen die ortsansässigen Vereine und Verbände, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen und zu verabreden. Sie pflegen ein gemeinsames Interesse und gestalten ihre Freizeit selbst mit. Doch längst nicht immer können diese Vereine und Verbände den Gesamtbedarf der Jugendarbeit vor Ort abdecken. Für viele Jugendliche sind deren Angebote nicht ausreichend oder ihrem Empfinden nach zu stark von sozialer Kontrolle geprägt. Ein Teil der jugendlichen Bevölkerung wird hiervon nicht angesprochen.

Die Einrichtung ergänzender Jugendarbeit kann diesen Engpässen in der Versorgung der Jugend entgegenwirken. Hinzu kommt, dass beide Formen der Jugendarbeit voneinander profitieren können – beispielsweise im Umgang mit sogenannten schwierigen oder auffälligen Jugendlichen, in der Planung und Durchführung größerer und aufwendigerer Aktionen oder bei der Öffentlichkeitsarbeit. Besonders wichtig ist dem KJR, dass die Jugendarbeit durch JAL nicht in Konkurrenz mit den Angeboten von Vereinen steht, sondern sie sich ergänzen.

Verlagerung des Lebensmittelpunktes in umliegende Städte

Durch die Zentralisierung der weiterführenden Schulen auf einzelne Städte besuchen die jugendlichen Bewohner der Gemeinden häufig Schulen in unterschiedlichen Städten. Die Jugendlichen brauchen also vermehrt die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit mit Gleichaltrigen ihrer Gemeinde zu treffen und auszutauschen, da ihnen diese Möglichkeit während der Schulzeit nicht gegeben ist.

Auch ihren individuellen Interessen können Jugendliche meist nur in den umliegenden größeren Ortschaften und Städten nachgehen. Tanzkurse, Instrumentalunterricht und bestimmte Sportarten finden sich nur dort. Wer das Glück hat, auf das „Elterntaxi“ oder bessere Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs zurückgreifen zu können, verbringt seine Freizeit häufig außerhalb der eigenen Gemeinde und ist den ganzen Tag lang unterwegs. Eine geringe Identifikation mit dem Wohnort und geringe Anteilnahme an der Dorfgemeinschaft können die Folgen sein. Besonders notwendig ist hier die Gemeinschaft der jungen Menschen des Ortes durch ergänzende Jugendarbeit zu stärken.

Fehlende Mobilität

Häufig liegt der nächstgrößere Ort mit jugendgerechten Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in den ländlichen Gemeinden mehrere Kilometer entfernt. Wer keinen Motorroller o.ä. besitzt, sitzt meist im Ort fest: Der öffentliche Personennahverkehr findet allzu häufig nur zu den Schulzeiten statt. Die erweiterte Angebotssituation der weiterführenden Schulen in den Nachmittagsstunden in Kombination mit den Einsatzzeiten des öffentlichen Nahverkehrs schränken die Möglichkeiten der Jugendlichen zur Freizeitgestaltung weiter ein. Hinzu kommt, dass diese Jugendlichen durch oftmals fehlende Mobilität ihre Klassenkamerad_Innen nicht ohne Weiteres besuchen können. Die Jugendarbeit ist also in besonderem Maße gefragt, Jugendlichen Wege der gemeinschaftlichen und sinnvollen Freizeitbeschäftigung vor Ort aufzuzeigen.

Geringere Möglichkeiten der Teilhabe

Wer ins Kino gehen oder ein Eiscafé besuchen möchte, ist entweder auf eine Mitfahrgelegenheit bereits erwachsener Freunde mit Auto oder auf das „Elterntaxi“ angewiesen. Im Sommer sind diese Strecken vielleicht noch mit dem Fahrrad zu leisten, in den dunkleren Monaten des Jahres jedoch ist das u. a. aus Gründen der Sicherheit nicht zumutbar. Diese jungen Menschen sind an der Teilhabe, z. B. des kulturellen Geschehens, stark benachteiligt. Um sie dennoch vom zeitgemäßen Miterleben der Gesellschaft außerhalb ihres Gemeindelebens nicht unnötig auszuschließen, ist es notwendig, entsprechende Angebote zu ihnen zu bringen. Der KJR ist hier vielseitig ausgestattet, sodass die Mitarbeiter_Innen von JAL entlang der Interessen der Jugendlichen

unterschiedlichste Angebote vor Ort umsetzen können.

Weniger Vielfalt der Lebensentwürfe

Jugendliche Bewohner_Innen kleinerer Gemeinden haben es häufig schwerer, ihre eigenen Vorstellungen vom Leben zu entwickeln, als Jugendliche in der Stadt. Nicht selten stehen ihre Interessen den vorherrschenden traditionellen Werten entgegen. Dieses beginnt mit dem Rollenverständnis der Geschlechter und endet mit der Berufsplanung und Lebensgestaltung.

Den Gleichaltrigen in der Stadt mag es teilweise ähnlich ergehen, sie haben jedoch größere Chancen, sich Gruppen mit ähnlichen Interessen und Wertvorstellungen anzuschließen. Während der offenen Jugendtreffs haben Jugendliche Zeit und Gelegenheit, sich auszutauschen und sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren. So entstehen dort vielfältige Möglichkeiten zur Diskussion und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und Problemen. Die Jugendarbeit bietet Orientierungshilfe und trägt zur Identitätsentwicklung und zu einem komplexeren Verständnis der Gesellschaft bei.

Höhere soziale Kontrolle

Das Ausprobieren neuer Rollen oder Verhaltensmuster ist innerhalb des Wohnortes schwer möglich, ohne dass es auf irgendeine Weise ins Elternhaus, zu Freund_Innen, Nachbar_Innen, Mitschüler_Innen und anderen vordringt. Den Adressaten des Projekts JAL ist es besonders wichtig, einen Raum „für sich“ zu haben. Hierbei geht es ihnen nicht in erster Linie darum, einen Raum als solchen nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Es geht ihnen vielmehr darum, sich zumindest für eine kurze Zeit treffen zu können, ohne hierbei der Kontrolle durch die Eltern oder anderen Erwachsenen der Gemeinde ausgesetzt zu sein. Zwanglos, jedoch nicht unbegleitet, können sie während ihrer Treffzeit neue Rollen und Verhaltensweisen ausprobieren, Interessen erschließen oder Themen besprechen.

1.3 Voraussetzungen der Jugendarbeit in ländlichen Regionen

Nicht nur jugendliche Lebenswelten, auch die strukturellen Bedingungen für Angebote der Jugendarbeit in ländlichen Gebieten unterscheiden sich von denen mit städtischem Charakter. Soll Jugendarbeit im ländlichen Raum gelingen, müssen folgende Faktoren berücksichtigt werden:

Gemeindepolitik

Ob und wie Jugendarbeit in Kleinstgemeinden stattfindet, hängt u. a. von der politischen Landschaft ab. Die Zusammenarbeit mit Gemeindevertreter_Innen vor Ort ist wesentlicher Bestandteil des Projekts JAL. Die JAL-Mitarbeiter_Innen nehmen auf Anfrage an Sitzungen politischer Gremien teil, um dort als Sachverständige davon zu berichten, wie Jugendarbeit die Entwicklung von jungen Menschen positiv beeinflusst und in einer Gemeinde konkret verankert werden kann. In Kooperation mit der Gemeinde und den ortsansässigen Vereinen und Verbänden gilt es zunächst eine qualitative Untersuchung nach dem Bedarf an (offener) Jugendarbeit durchzuführen. Häufig wird dabei festgestellt, dass sich nicht alle Jugendlichen von dem bisherigen Angebot der Vereine angesprochen fühlen oder sich nicht langfristig an eine feste Gruppe binden möchten. Diese Ist-Analyse ist sodann der Ausgangspunkt aller JAL-Aktivitäten.

Personelle Ressourcen

Nur wenige Gemeinden können eine eigene Fachkraft, welche die Koordination und Durchführung der (offenen) Jugendarbeit vor Ort übernimmt, finanzieren. Wo dies nicht der Fall ist, kann das Projekt JAL mit Rat und Tat zur Seite stehen: In den Gemeinden gibt es engagierte ehrenamtliche Kräfte, die sich für die Belange der Jugendlichen im Ort stark machen. Diese brauchen sowohl hinsichtlich der praktischen und pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen als auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der Gemeindepolitik professionelle Unterstützung. Ohne entsprechenden Rückhalt droht deren Motivation schnell zu sinken.

Der KJR bietet im Rahmen des Projekts JAL seit 2002 auch die Möglichkeit, pädagogische Mitarbeiter_Innen für jugendpflegerische Aufgaben in Form von Fachleistungsstunden für die Gemeinden „einzukaufen“ (siehe Kapitel 3.3, Finanzierung). Ausgehend von der Präsenz professioneller Kräfte vor Ort können dann auch die ehrenamtlichen Kräfte gestärkt und motiviert werden, sodass JAL hier als Multiplikator der Jugendarbeit wirkt.

Finanzielle Mittel

Den meisten Gemeinden ist es nicht möglich, für die Jugendarbeit ein angemessenes Budget zur Verfügung zu stellen, mit dem bspw. anfallende Materialkosten gedeckt werden könnten. Ferner gibt es in den Jugendtreffs der Kleinstgemeinden zumeist keinen Materialraum auf den zurückgegriffen werden kann. Aktivitäten, die mit dem Verbrauch von Materialien verbunden sind, müssen gut geplant und kalkuliert werden. JAL gelingt es, die Angebote im Jugendtreff den finanziellen Mitteln der jeweiligen Treffs anzugleichen und somit auch mit geringen Beträgen abwechslungsreiche Angebote für die Jugend vor Ort zu schaffen. Auch bei der Beschaffung von Förder-, Spenden- und Stiftungsgeldern für Jugendprojekte in kleinen Gemeinden kann JAL professionelle Unterstützung bieten.

Die Betrachtung der speziellen Herausforderungen jugendlichen Lebens und der Jugendarbeit auf dem Land lassen erkennen, dass Angebote der (offenen) Jugendarbeit unerlässlich sind, um die strukturellen Benachteiligungen von Jugendlichen auszugleichen. Ein regelmäßiges professionell angeleitetes und kommuniziertes Angebot vor Ort ermöglicht häufig erst, dass Ressourcen in der Gemeinde auch für die Jugendlichen nutzbar gemacht werden. Das können zur Verfügung gestellte Räumlichkeiten, im Dorf gesammelte Spenden oder Unterstützung durch Einwohner_Innen bei der Durchführung von Projekten und Ferienaktionen sein. Die positiven Seiten des Lebens auf dem Land werden auf diese Weise von den Jugendlichen verstärkt wahrgenommen, sie integrieren sich als Gruppe stärker in die Dorfgemeinschaft und fühlen sich in ihrer Gemeinde wohl.

1.4 Jugendarbeit und informelle Bildung

Wo selbst Kindertagesstätten als Bildungsorte erkannt wurden und in dieser Funktion breit in der Öffentlichkeit diskutiert werden, sollte auch ein Blick auf die Bildungsleistung der offenen Kinder- und Jugendarbeit geworfen werden. Im Unterschied zur institutionalisierten, formalen Bildung der Schulen und Hochschulen werden in der offenen Kinder- und Jugendarbeit vor allem informelle Bildungsprozesse angeregt. Informelles Lernen gilt als die ursprünglichste Form des Lernens und kann als unbewusstes Lernen anhand von Handlungen und bei Bedarf beschrieben werden. Forscher gehen davon aus, dass 70 Prozent der Lernprozesse von Erwachsenen informell ablaufen. Auch zu den Lernerfahrungen Jugendlicher trägt informelles Lernen wesentlich bei. Die Nutzung digitaler Medien, bei der Jugendliche Erwachsenen häufig voraus sind, ist ein Beispiel hierfür.

Die Aneignung von Räumen, das Vertreten eigener Interessen und die adäquate Lösung von Konflikten sind Prozesse, die für die Phase der Adoleszenz typisch sind und die wesentlich

zum Heranreifen junger Menschen zu gesellschaftsfähigen Individuen beitragen. Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet ihren Adressaten Raum, sich zu entfalten und ihre Kompetenzen zu erweitern. Beispielhaft werden im Folgenden einige Bereiche informeller Bildungsprozesse in der offenen Kinder- und Jugendarbeit genannt.

Alltagspraxis

Der Erwerb praktischer Kompetenzen und die Bewältigung von Alltagsproblemen stellen zwei weitere Lernfelder in der Jugendarbeit dar (vgl. Müller, 2005, S. 134 ff). Das Programmangebot ist so strukturiert, dass es den Besucher_Innen des Treffs Gelegenheit gibt, sich bei unterschiedlichen Tätigkeiten auszuprobieren, Neues zu erlernen und sich über diverse jugendspezifische Themen auszutauschen.

Schlussendlich können Gesellschaftsspiele, wie z. B. „Wer wird Millionär?“, auf spielerische Art Wissen vermitteln und Neugierde wecken, während Sportspiele und Gruppenaktivitäten eher auf die Förderung sozialer Kompetenzen abzielen, Teamfähigkeit und das Einhalten bestimmter Regeln trainieren. Auch das gemeinsame Zubereiten von Mahlzeiten und das

anschließende Aufräumen und Abwaschen bietet Potenzial, Alltagskompetenzen zu erlernen.

Konfliktlösung

In einer Gruppe entstehen im Laufe einer Aktivität oder eines Projekts häufig Konflikte; es tauchen Probleme oder Störungen auf, die es von den beteiligten Personen zu lösen gilt. Einzelne Personen oder auch Cliquen innerhalb der Gruppe müssen zu diesem Zweck ihre Interessen gegenüber anderen vertreten und einen Kompromiss finden. Probleme oder Störungen von außen werden von der gesamten Gruppe wahrgenommen und bewältigt. Die Mitarbeiter_Innen von JAL begleiten diese Prozesse pädagogisch.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche können in ihrem Jugendtreff an fast allen Entscheidungen mit ihren Wünschen und Ideen beteiligt werden. Die Gestaltung des Programms, die Werbung für den Jugendtreff, die Auswahl der Inneneinrichtung, besonderer Anschaffungen und Spielgeräte sowie die Planung und Durchführung von (Ferien-)aktionen und Ausflügen bieten hierzu vielfältige Chancen. Durch den Einsatz spezifischer Methoden können alle Kinder und Jugendlichen gemäß ihrem Alter und ihrer Reife Verantwortung für den Prozess übernehmen und sich von der ersten Idee bis hin zum fertigen Ergebnis einbringen.

Vorrangiges Ziel ist dabei die Einübung demokratischer Prozesse, um die Jugendlichen auf ihre Verantwortung in der demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Dies erfordert den Aufbau vielfältiger sozialer Kompetenzen: Verhandeln, Kompromisse bilden, sich in die Perspektive anderer hineinversetzen u.v.m. können im Jugendtreff erlernt und gefestigt werden. Weiterhin stärkt Beteiligung die Identifikation mit dem Jugendtreff und der Gemeinde, die den Jugendtreff unterhält und somit als wichtiger Partner der Jugendlichen agiert. So wird die Wertschätzung der Kinder und Jugendlichen gegenüber dem Treff und damit der wertschätzende Umgang mit seiner Einrichtung gefördert.

JAL führt in allen seinen Jugendtreffs regelmäßig anerkannte Verfahren der Kinder- und Jugendbeteiligung zu den jeweils relevanten Themen durch – beispielsweise in Form von Jugendversammlungen und Zukunftswerkstätten – und leistet so einen wichtigen Beitrag zur

Demokratisierung in Stormarns ländlichen Gebieten (siehe Kapitel 5.8, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen).

Medien

Die Nutzung von Medien jeglicher Art bietet vielschichtige Bildungsgelegenheiten die den Jugendlichen informelle Lernprozesse ermöglicht. Die Vermittlung von Fähigkeiten und das Sammeln von Erfahrungen rund um die Medien spielen eine wichtige Rolle im bildungsspezifischen Bestandteil der Jugendarbeit.

Die Vielfalt der digitalen Medien bietet ihren Benutzer_Innen eine große Palette an Nutzungsmöglichkeiten. Die meisten Jugendlichen verwenden diese Medien, um vor allen Dingen Dienste im Internet regelmäßig in Anspruch zu nehmen. Die Handhabung für ihren alltäglichen Bedarf ist ihnen meist bestens bekannt. Zur Medienkompetenz zählt jedoch auch der verantwortliche, kritische Umgang mit dem Medium sowie die Einschätzung des angemessenen Konsums. Durch gezielte kreative und gestalterische Projekte können die Jugendlichen mit fachlicher Unterstützung ihre Medienkompetenz erweitern (siehe Kapitel 5.1, Medienpädagogische Arbeit).

2. Strukturelle Voraussetzungen des Kreises für die offene Jugendarbeit

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über die Demografie des Kreises Stormarn anhand der Einwohnerstatistiken der einzelnen Ämter. Im Anschluss wird die Situation der weiterführenden Schulen im Kreis und deren Auswirkungen auf die Jugendarbeit des KJR betrachtet.

2.1 Einwohnerzahlen und JAL-Aktivitäten in den Ämtern Stormarns

Entgegen dem allgemeinen Trend eines Bevölkerungsrückgangs, der sich unmittelbar auf den Bedarf an Jugendangeboten auswirkt, ist die demografische Entwicklung im Kreis

Stormarn weiterhin relativ konstant. Durch die Betrachtung der Statistiken der einzelnen Ämter Stormarns lässt sich die genaue Anzahl an Jugendlichen bestimmen.

Weiterhin weisen die Ämter Siek, Bargtheide-Land und Trittau einen deutlichen Zuwachs bei den 8- bis 12-jährigen. Besonders mit dem Blick auf die zukünftigen Nachwuchs-Treffeilnehmer_Innen im Alter von acht Jahren wird weiterhin ein Bedarf an kontinuierlicher Jugendarbeit im Kreis Stormarn bestehen.

Amt Nordstormarn

Zwischen der Großstadt Lübeck, der Kleinstadt Reinfeld und der Kreisstadt Bad Oldesloe befindet sich im Norden des Landkreises das Amtsgebiet Nordstormarn. Trotz der relativen Nähe zu diesen Städten weist jede Gemeinde sehr ländliche Züge mit entsprechenden infrastrukturellen Aspekten auf. Die nachfolgende Tabelle (Stand. Nov. 2016) gibt einen Einblick in die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden.

Ort/ Ortsteil	8-jährige Einwohner_Innen	9- bis 12-jährige Einwohner_Innen	13- bis 17-jährige Einwohner_Innen	Gesamt- einwohnerzahl
Badendorf	8	42	42	851
Barnitz	12	29	65	857
Feldhorst	4	16	53	592
Hamberge	15	53	83	1529
Heidekamp	5	18	35	433
Heilshoop	6	20	37	564
Klein Wesenberg	5	26	46	737
Mönkhagen	6	19	53	655
Rehhorst	7	26	41	538
<i>Pöhls</i>	2	2	12	187
Wesenberg	32	75	136	1677
<i>Groß Wesenberg</i>	11	13	40	408
<i>Ratzbek</i>	1	2	16	273
<i>Stubbendorf</i>	20	60	81	996
Westerau	7	21	48	747
Zarpen	9	64	88	1466
Amt Nordstormarn	118	411	740	10.833

Tabelle 1 (Stand 01.2017)

Der Jugendtreff in Rehhorst findet seit 2004 statt. Seit über zehn Jahren beteiligt sich die Gemeinde Rehhorst am Finanzierungskonzept des KJR und sichert so langfristig qualitative Jugendarbeit in Rehhorst.

Seit mittlerweile zwanzig Jahren betreut JAL regelmäßig einen Jugendtreff in Feldhorst. Seit 1996 findet der Jugendtreff statt und ist ein Beispiel dafür, wie auch kleine Gemeinden mit

weniger Jugendlichen sich für diese durch die Einrichtung eines Jugendtreffs engagieren können. Der Jugendtreff findet derzeit donnerstags im Feuerwehrhaus des Ortsteiles Steinfeld statt.

Amt Bad Oldesloe- Land

Die insgesamt neun Gemeinden des Amtes Bad Oldesloe- Land befinden sich alle in unmittelbarer Nähe zur Kreisstadt Bad Oldesloe. Bad Oldesloe ist somit durch die ansässigen Schulen, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten häufig der Kristallisationspunkt für die jüngeren Gemeindemitglieder.

Für den Überblick über die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden folgen hier zunächst die Zahlen.

Ort/ Ortsteil	8-jährige Einwohner_Innen	9- bis 12-jährige Einwohner_Innen	13- bis 17-jährige Einwohner_Innen	Gesamt- einwohnerzahl
Grabau	6	29	60	804
Lasbek	5	33	82	1.223
<i>Barkhorst</i>	2	6	22	313
<i>Dorf</i>	2	19	43	624
<i>Gut</i>	1	8	17	286
Meddewade	6	28	44	896
Neritz	4	7	14	287
<i>Floggensee</i>	1	1	5	49
Pölitz	7	36	42	678
<i>Schulenburg/ Schmachthagen</i>	5	11	27	514
Rethwisch				
<i>Altenweide</i>	0	0	0	5
<i>Klein Boden</i>	0	2	7	126
<i>Dorf</i>	7	25	58	855
<i>Treuholz</i>	0	3	12	166
Rümpel	8	40	78	1065
<i>Rohlfshagen</i>	3	5	11	232
<i>Sattenfelde</i>	0	0	2	
Steinburg				
<i>Eichede</i>	3	35	44	834
<i>Mollhagen</i>	17	43	87	1345
<i>Sprenge</i>	7	12	40	597
Travenbrück				
<i>Nütschau</i>	2	5	14	290
<i>Schlamersdorf</i>	4	28	30	346
<i>Sühlen</i>	2	9	27	308
<i>Tralau</i>	7	20	14	452
<i>Vinzier</i>	3	15	25	349
Amt Bad Oldesloe- Land	97	387	723	11431

Tabelle 2 (Stand 01.2017)

In den Jahren 2015/ 2016 fanden in drei Gemeinden aus dem Amt Bad Oldesloe- Land Jugendtreffs statt. Die Gemeinde Lasbek beteiligt sich seit 2002 an der

Fachleistungsvereinbarung und sichert so seit über zehn Jahren qualitative Jugendarbeit in Lasbek.

Der Jugendtreff der Gemeinde Steinburg findet auf Wunsch der Jugendlichen im Ortsteil Eichede statt. Seit Steinburg 2007 der JAL-Fachleistungsvereinbarung beigetreten ist, findet der Jugendtreff in eigenen Jugendräumen in der „Alten Schulscheune“ statt.

Seit 2006 findet ein von JAL betreuter, jedoch ehrenamtlich geführter, Jugendtreff in Meddewade statt.

Amt Bargteheide-Land

Die Gemeinden des Amts Bargteheide-Land liegen im Zentrum des Kreises Stormarn umgeben von den Städten Bad Oldesloe, Ahrensburg und Bargteheide. Die Städte sind durch die dort ansässigen weiterführenden Schulen und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten Anziehungspunkt für die Kinder und Jugendlichen aus den Gemeinden.

Die folgende tabellarische Darstellung dient als Einblick in die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden:

Ort/ Ortsteil	8-jährige Einwohner_Innen	9- bis 12-jährige Einwohner_Innen	13- bis 17-jährige Einwohner_Innen	Gesamt- einwohnerzahl
Bargfeld-Stegen	36	144	158	2.924
Delingsdorf	27	114	157	2.192
Elmenhorst	34	97	83	2.028
<i>Fischbek</i>	8	26	30	620
Hammoor	12	52	58	1.293
Jersbek	19	61	86	1.780
<i>Jersbek</i>	12	24	28	776
<i>Klein Hansdorf</i>	2	9	18	390
<i>Timmerhorn</i>	5	28	40	614
Nienwohld	5	15	26	474
Todendorf	9	41	44	1.223
Tremsbüttel	19	79	102	1.990
Amt Bad Oldesloe	97	387	723	11.431
Land				

Tabelle 3 (Stand 01.2017)

In den Jahren 2015/ 2016 war JAL in drei Gemeinden im Amt Bargteheide-Land vertreten. Seit 2008 beteiligt sich die Gemeinde Delingsdorf am Fachleistungskonzept. Die sehr erfolgreiche Jugendarbeit ist mit Sicherheit auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und ihren Jugendlichen zurückzuführen.

Der Jugendtreff in Hammoor wird seit 2002 durch JAL betreut und ist besonders für die männlichen Jugendlichen zu einem festen Anlaufpunkt geworden, der wöchentlich gut besucht ist.

Seit 2012 findet in Elmenhorst jeden Donnerstag der Jugendtreff im Jugendkeller statt. In den letzten Jahren wurde der Jugendtreff zu einer festen Institution, die besonders von den jüngeren Kindern und Jugendlichen gerne besucht wird.

Amt Siek

Die südlich gelegenen Gemeinden des Amtes Siek zählen zum sogenannten „Speckgürtel“ von Hamburg. Trotz der unmittelbaren Nähe zur Großstadt gibt es auch hier ländliche Gemeinden mit entsprechender Infrastruktur.

Es folgt ein Einblick in die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden des Amtes Siek.

Ort/ Ortsteil	8-jährige Einwohner_Innen	9- bis 12-jährige Einwohner_Innen	13- bis 17-jährige Einwohner_Innen	Gesamt- einwohnerzahl
Braak	9	18	42	967
Brunsbek	19	45	138	1.765
<i>Papendorf</i>	7	19	49	599
<i>Langelohe</i>	8	15	42	585
<i>Kronshorst</i>	4	11	47	581
Hoisdorf	26	132	244	3.286
<i>Oetjendorf</i>	2	9	6	235
Siek	15	76	122	1.820
<i>Meilsdorf</i>	3	21	34	603
Stapelfeld	11	67	105	1.764
Amt Siek	85	368	691	10.440

Tabelle 4 (Stand 01.2017)

Seit 14 Jahren nimmt Siek am Fachleistungskonzept teil, die anfänglichen neun Stunden wurden 2014 auf sieben herabgesetzt. Durch die zweimal wöchentlich stattfindende Treffzeit hat der Jugendtreff den Charakter eines städtischen Jugendzentrums.

In Hoisdorf fand auch in den Jahren 2015/ 2016 der Medien-Mitmach-Zirkus statt. In beiden Jahren geschah dies in Kooperation mit den Gemeinden Großensee und Siek.

Amt Trittau

Die Gemeinden des Amts Trittau liegen im Süden des Kreises Stormarn. Die unmittelbare Nähe zur Großstadt Hamburg hat einen positiven Einfluss auf die infrastrukturellen Aspekte der zehn Gemeinden.

Die Nachfolgende Tabelle (Stand. Dezember 2016) gibt einen Einblick in die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden.

Ort/ Ortsteil	8-jährige Einwohner_Innen	9- bis 12-jährige Einwohner_Innen	13- bis 17-jährige Einwohner_Innen	Gesamt- einwohnerzahl
Grande	7	27	21	691
Grönwohld	11	50	77	1.427
Großensee	17	51	88	1.802
Hamfelde	1	17	13	479
Hohenfelde	0	1	3	50
Köthel	4	12	19	328
Lütjensee	36	141	194	3.394
Rausdorf	4	9	17	234
Trittau	104	335	459	8.881
Witzhave	22	74	92	1.574
Amt Trittau	206	717	983	18.860

Tabelle 5 (Stand 01.2017)

Seit 2002 nimmt die Gemeinde Großensee am Fachleistungskonzept des Projekts teil. Seitdem findet jeden Dienstag der Treff im Jugendkeller statt und die Jugendlichen haben einen Ort zu Verfügung, an dem sie gerne ihre Freizeit verbringen.

Nach dem der Jugendtreff einige Zeit geruht hat, beteiligt sich die Gemeinde Lütjensee seit September 2016 wieder am Fachleistungskonzept. Jeden Montag findet der Jugendtreff statt und wird von den Kindern und Jugendlichen gerne angenommen.

2.7 Schulen im Kreis und Ihre Bedeutung für die Jugendarbeit

Im Folgenden werden die Auswirkungen der Schulsituation auf die offene Jugendarbeit der einzelnen Ämter zusammengefasst. Zunächst wird hierfür anhand der Übersicht ein Blick auf die Verteilung der Schulen im Kreisgebiet sowie auf die Schulformen vor Ort geworfen. Anschließend wird kurz erörtert, welche Situation sich daraus für Kinder und Jugendliche aus Stormarns ländlichen Gebieten und ihre Freizeitmöglichkeiten ergibt.



1. Reinfeld	Immanuel-Kant-Schule Reinfeld- Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe
	Erich-Kästner-Schule- Förderzentrum
2. Bad Oldesloe	<i>Theodor-Mommsen-Schule - Gymnasium</i> <i>Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule – Gemeinschaftsschule</i> Schule am Kurpark -FöZ- Förderzentrum <i>Schule am Masurenweg, Grund- und Gemeinschaftsschule des Schulverbandes Bad Oldesloe</i> Berufliche Schule Bad Oldesloe – Berufsschule

Ida-Ehre-Schule – Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe

- 3. Bargteheide** *Dietrich-Bonhoeffer-Schule – Gemeinschaftsschule der Stadt Bargteheide*
Albert-Schweitzer-Schule -FöZ Lernen- - Förderzentrum
Anne-Frank-Schule Bargteheide – Gemeinschaftsschule
Gymnasium Eckhorst – Gymnasium
Kopernikus Gymnasium Bargteheide – Gymnasium

- 4. Ahrensburg** *Berufliche Schule Ahrensburg – Berufsschule*
Fritz-Reuter-Schule –Förderzentrum
Gemeinschaftsschule Am Heimgarten Ahrensburg – Gemeinschaftsschule
Eric-Kandel-Gymnasium – Gymnasium
Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule - Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe
Stormarnschule – Gymnasium
Woldenhorn-Schule – Förderzentrum

- 5. Großhansdorf** *Emil-von-Behring-Gymnasium - Gymnasium*
Friedrich-Junge-Schule, Gemeinschaftsschule des Schulverbandes Großhansdorf - Gemeinschaftsschule

- 6. Trittau** *Gymnasium Trittau – GymnasiumHahnheide-Schule, Gemeinschaftsschule des Schulverbandes Trittau - Gemeinschaftsschule*

- 7. Barsbüttel** *Erich-Kästner Gemeinschaftsschule - Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe*

- 8. Glinde** *Wilhelm-Busch-Schule -FöZ Lernen- - Förderzentrum Sönke-Nissen-Gemeinschaftsschule der Stadt Glinde – Gemeinschaftsschule*
Gymnasium Glinde - Gymnasium
Gemeinschaftsschule Wiesenfeld - Gemeinschaftsschule mit gymnasialer

Oberstufe

9. Reinbek

Sachsenwaldschule – Gymnasium

*Gemeinschaftsschule im Schulzentrum Mühlenredder -
Gemeinschaftsschule*

Amalie-Sieveking-Schule - Förderzentrum

Tabelle 6 (Gebundene und offene Ganztagschulen kursiv)

Die Schüler_Innen aus dem **Amt Nordstormarn** besuchen die weiterführenden Schulen in den umliegenden Städten Reinfeld, Bad Oldesloe und Lübeck. Die Kinder und Jugendlichen müssen je nach Lage der Gemeinde zu unterschiedlichen Schulorten bzw. Verkehrsanschlüssen gefahren werden. Dieses führt für die Jugendlichen meistens zu langen Transferfahrten zwischen ihrer Gemeinde und dem Schulort.

Für die Schüler_Innen des **Amts Bad Oldesloe-Land** befinden sich die Gemeinschaftsschulen, das Förderzentrum sowie das Gymnasium und die berufsbildene Schule allesamt in der Kreisstadt Bad Oldesloe. Lediglich einige Schüler_Innen aus Lasbek und Steinburg besuchen weiterführende Schulen in Bargtheide. Durch diese Nähe aller Schulformen orientieren sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit häufig an den Angeboten der Kreisstadt.

In den insgesamt fünf weiterführenden Schulen in Bargtheide treffen sich die Jugendlichen aus sämtlichen Gemeinden des **Amts Bargtheide-Land**. Aufgrund dessen konzentriert

sich der Freundeskreis und die Freizeitgestaltung der Jugendlichen vermehrt auf die Stadt Bargtheide. Für die Schüler_Innen des **Amts Siek** sind die weiterführenden Schulen in Großhansdorf und Trittau der Anziehungspunkt. Die Jugendlichen können sowohl mit dem Fahrrad als auch dem Bus die umliegenden Schulen erreichen. Die Jugendlichen haben häufig in den Städten ihre Freundeskreise aufgebaut und gestalten dort ihre Freizeit.

Die insgesamt 32 weiterführenden Schulen der Städte Reinfeld, Bad Oldesloe, Bargtheide, Ahrensburg, Großhansdorf, Trittau, Barsbüttel, Glinde und Reinbek wirken als Kristallisationspunkt von Jugendlichen auch über den Schulalltag hinaus. An diesen Orten, die für Jugendliche mit begrenzter Mobilität ansonsten fremd geblieben wären, treffen Jugendliche aus unterschiedlichen Gemeinden aufeinander. Häufig ist der Schulort dann

auch der zentrale Treffpunkt für Cliquen und Gruppen aus unterschiedlichen Gemeinden. Hinzu kommt, dass mehr als die Hälfte der Schulen inzwischen offene bzw. gebundene Ganztagschulen sind. Dies hat zur Folge, dass sich der Schulalltag für die Jugendlichen verlängert und häufig bis in die Nachmittagsstunden andauert. Die Verkehrsanbindung zum nächsten Schulort ermöglicht – abhängig von der Gemeinde – eine Freizeitgestaltung an diesen Orten. Diese Faktoren haben Konsequenzen für die Jugendarbeit vor Ort. Zu frühe Treffzeiten können dazu führen, dass die älteren Besucher_Innen das Jugendtreffangebot in ihrer Gemeinde nicht wahrnehmen können. Weil die älteren Geschwister länger in der Schule sind und die Betreuung der jüngeren Geschwister nicht mehr leisten können, nehmen vermehrt Jüngere das JAL Angebot wahr (siehe Kapitel 5.3, Nachwuchsarbeit). Zudem bestehen Freundeskreise häufig nicht nur innerhalb des Ortes oder der Gemeinde, sodass Jugendliche Jugendtreffangebote aus unterschiedlichen Gemeinden nutzen – abhängig davon, wo sie sich gerade befinden. Mit wachsender Entfernung zu den Schulen ist ein Abnehmen dieser Tendenz zu beobachten.

3. Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ (JAL)

In diesem Kapitel wird das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ detailliert vorgestellt. Ausgehend von seinem Konzept werden sowohl die Finanzierung als auch die Mitsprachemöglichkeiten der Gemeinden, bis hin zum Projektverlauf seit seiner Initiierung, betrachtet.

3.1 Konzept

Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ zählt von seiner Konzept- und Angebotsstruktur zu dem Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich mit ihrem Anspruch an Bedürfnisorientierung gegenüber den Zielgruppen als lebensweltorientierte Jugendarbeit. Die lebens- und alltagsweltlich überformten Deutungen, Interpretationen, Handlungen und Interessen der Zielgruppen sind Ausgangspunkte der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ein ganzheitliches Verständnis für die Lebenswelten Jugendlicher zu entwickeln heißt ihre konkreten Bedingungen in der Gemeinde als Ausgangspunkt anzunehmen. Dieser sozialräumlich orientierte Blickwinkel

bedeutet daher, die spezifischen sozialräumlichen Bedürfnisse der Zielgruppen sowohl im Angebot der Einrichtung wahrzunehmen als auch deren Erfüllung in der regionalen Öffentlichkeit einzufordern.

Die standortorientierte offene Kinder- und Jugendarbeit bietet den Adressat_Innen einen Erlebnis- und Erfahrungsraum an, wobei der Begriff der „Offenheit“ der Einrichtung bzw. des Treffs auf die prinzipielle Zugänglichkeit für Zielgruppen, aber auch auf den freiwilligen Charakter des Besuches hinweist. Das Prinzip der Freiwilligkeit beschreibt auch die fehlende Verpflichtung, an den Angeboten teilnehmen zu müssen. Es wird versucht, den Bedürfnissen, Wünschen und Problemen der Kinder und Jugendlichen mit adäquaten, offenen Angeboten zu begegnen. Bedürfnisorientierung und Flexibilität stellen daher genauso Eckpfeiler der Arbeitsansätze des Projekts „Jugendarbeit auf dem Lande“ dar wie die Berücksichtigung und Förderung der unterschiedlich gelagerten alters- und herkunftsbezogenen sowie der geschlechtsspezifischen Interessen. Die Jugendtreffs sind Kinder- und Jugendräume, in denen gemeinsame Freizeitgestaltung, Kinder- und Jugendkulturveranstaltungen, Projekte und themenzentrierte Aktionen zu bestimmten Problemfeldern initiiert oder unterstützt werden.

Dem Projekt JAL liegt ebenfalls die Idee zugrunde, Vereine und Verbände in den ländlichen Gemeinden zu stärken und gemeinsam mit ihnen und der Kommune Jugendarbeit vor Ort zu fördern. Jugendtreffs sollten initiiert und in der Anschubphase vom KJR betreut werden, damit sie nach einiger Zeit auch ohne die intensive Hilfe des KJR weiter bestehen können. Ehrenamtliche Kräfte aus den Vereinen, der Gemeinde und den Jugendtreffs selbst sollten die Jugendarbeit vor Ort weitestgehend selbstständig leisten.

In der Regel gibt es zwei Varianten, bei denen JAL und eine Gemeinde in Zusammenarbeit treten:

1. Die Gemeinde stellt einen Mangel bzw. Bedarf an Jugendarbeit fest und bittet JAL um Hilfe. Hier werden zunächst Gespräche geführt, die den Bedarf und die Möglichkeiten (räumlich, finanziell und personell) vor Ort ermitteln sollen. Mit den vorhandenen Ressourcen werden Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und durchgeführt, die in einen regelmäßigen Jugendtreff münden können.

2. Ein bestehender, weitestgehend selbstständiger Jugendtreff bittet um Hilfe in besonderen Problemlagen. JAL sucht zunächst das Gespräch mit den Beteiligten, um anschließend gemeinsam einen Lösungsvorschlag zu finden. Ist die Lösung bestimmter Problemlagen nicht ohne weitere Hilfe machbar, ist JAL hierbei im Rahmen seiner Möglichkeiten behilflich.

3.2 Die wesentlichen Konzeptpunkte des Projekts

Zielgruppe

Adressat_Innen der Arbeit von JAL waren anfangs hauptsächlich Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Die Altersstruktur hat sich in den letzten Jahren jedoch dahingehend verändert, dass vermehrt auch jüngere Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren die Jugendtreffs von JAL besuchen. Bei Ferienaktionen werden teilweise auch jüngere Teilnehmer_Innen angesprochen. Die Arbeit orientiert sich insbesondere an Jugendlichen, die in ihrer Gemeinde kaum oder keine Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung finden. Zu diesen Jugendlichen sind auch diejenigen zu zählen, die sich von dem Angebot der ortsansässigen Vereine und Verbände nicht angesprochen fühlen.

Kooperationspartner

Kooperationspartner für die Jugendarbeit vor Ort sollen die politische Gemeindevertretung und engagierte ehrenamtliche Einwohner_Innen sein sowie vor allem die ortsansässigen Vereine und Verbände. Ihnen will JAL konkret behilflich sein, Jugendarbeit vor Ort aufzubauen und zu etablieren. Für eine etablierte Arbeit vor Ort ist es notwendig, zuverlässige Ansprechpartner_Innen für alle Belange der Jugendarbeit zu haben. Nur so kann effektiv und im Sinne der Jugendlichen gearbeitet werden.

Hilfe zur Selbsthilfe

Oberstes Leitprinzip von JAL ist es, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Bei sämtlichen Planungen, Ideen und Aktionen innerhalb des Jugendtreffs werden die Kinder und

Jugendlichen mit einbezogen und sind aufgefordert, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken. Dabei leisten die Mitarbeiter_Innen von JAL nur Hilfestellung. Gleichzeitig sollen die

Jugendlichen befähigt werden, die konkrete Arbeit intensiv zu begleiten und sie aufrechtzuerhalten. Sie sollen die notwendigen Kenntnisse erlangen, die es ihnen ermöglichen, auch in besonderen Problemlagen entsprechend reagieren zu können.

Partizipation und Verantwortung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Gestaltungsprozessen, die Förderung ihrer Selbstorganisationsfähigkeit und die Unterstützung der Artikulation ihrer Interessen in politischen Zusammenhängen stellen als Förderung ihrer Partizipation zentrale übergeordnete Zielsetzungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit dar. Hierzu gehört im Besonderen ihre Beteiligung bei der Planung der konkreten Vorgehensweise. Bevor ein Jugendtreff gestartet wird, werden alle interessierten Jugendlichen zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Hier werden die Bedürfnisse der Jugendlichen ermittelt, zusammen mit ihnen werden Planungen vorgenommen und schließlich findet in konkreter Zusammenarbeit mit den Jugendlichen auch der Aufbau eines Jugendtreffs statt. Jugendliche lernen dabei Verantwortung für sich selbst und ihre Gruppe zu übernehmen (siehe Kapitel 5.8, Beteiligung).

Jugend und Politik

JAL ist bemüht, Jugendliche der Jugendtreffs aktiv an der Gemeindepolitik zu beteiligen. Hierfür werden interessierte Jugendliche motiviert und dabei unterstützt auf Gemeindevertreter_Innen- und/oder Ausschusssitzungen für ihre Belange einzutreten. Unter Begleitung von JAL nehmen diese Jugendlichen zunächst als Zuhörer_Innen an jenen Sitzungen teil. Zu gegebener Zeit bringen sich diese Jugendlichen selbst in die Sitzungen ein, indem sie als Repräsentant_Innen des Jugendtreffs fungieren und von der aktuellen Jugendarbeit berichten. Ein weiteres Handlungsfeld ist durch den § 47f der Gemeindeordnung (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) für JAL entstanden. JAL tritt hier sowohl unterstützend als auch vermittelnd auf (siehe Kapitel 5.8, Beteiligung).

Jugendbildung

Durch die intensive Beteiligung an der Jugendarbeit und der Gemeindepolitik lernen Jugendliche Demokratie kennen, sie zu verstehen und zu leben. In Form von Projektarbeit

und Diskussionsrunden werden aktuelle Themen in den Treffs gemeinsam bearbeitet. Darüber hinaus können interessierte Jugendliche aus dem Projekt JAL vom KJR zu Jugendgruppenleiter_Innen ausgebildet werden. Ein weiteres Bildungsangebot ist die Medienarbeit durch JAL. Hier werden Jugendliche befähigt, Medien richtig zu verstehen, zu nutzen und verantwortungsbewusst mit ihnen umzugehen (siehe Kapitel 1.4, Jugendarbeit und 5.1, Medienarbeit).

3.3 Finanzierung und Fachleistungsstunden

Im Jahr 1998 standen dem Projekt JAL 98.000 DM durch Kreismittel zur Verfügung. Hiervon wurden Personalkosten und Honorarmittel sowie Fahrgelder und Sachmittel (max. 10.000 DM) finanziert. 1999 waren es nach einer Teilaufhebung eines Sperrvermerks noch 88.000 DM. Hiervon wurden ebenfalls Personalkosten, Honorarmittel und Fahrgelder finanziert. Die Sachmittel für einzelne Aktionen indes mussten nun von den Gemeinden bzw. Jugendtreffs selbst übernommen werden. Lediglich Kosten für dringend benötigtes Inventar (Spiele und Fachbücher) konnten aus diesem Etat bestritten werden.

Seit 2001 wird das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ vom Kreis Stormarn mit einer Pauschale von ca. 50.000 Euro für Personal-, Verwaltungs- und Fahrtkosten gefördert.

Anfang 2002 wurde mit den Gemeinden, vertreten durch den JAL-Beirat, ein erweitertes Finanzierungskonzept entworfen. Durch die Beteiligung mehrerer Gemeinden an diesem Konzept war es möglich, langfristig eine zweite Fachkraft zu finanzieren (siehe Anlagen 9.1, Vertragsmuster).

Die Gemeinden schließen einen Vertrag über sogenannte Fachleistungsstunden mit dem KJR ab. Ziel ist es, offene Jugendarbeit vor Ort langfristig zu etablieren, ohne dass die Gemeinde als Arbeitgeber auftreten muss. Die Finanzierungsverträge mit den Gemeinden werden für ein Jahr abgeschlossen. Als Minimum werden drei Stunden pro Woche vertraglich vereinbart. Die einzelne Fachleistungsstunde kostete 2002 20 Euro, seit 2004 zahlten die Gemeinden 23 Euro. Die Anzahl der Wochen je Jahr, in denen JAL laut Vertrag tätig ist, betrug im Jahr 2002 43 Wochen, 2003 38 Wochen und ab 2004 bis 2008 41

Wochen. Die Veränderung der Jahreswochenzeit und die Kostenerhöhung der einzelnen Fachleistungsstunde wurden mit den Gemeinden ausgehandelt und ergaben sich zum einen aus dem maximal leistbaren der Mitarbeiter_Innen und zum anderen aus den benötigten Einnahmen, die eine dauerhafte Finanzierung des Projekts sicherstellen sollen. Die Finanzierung aus den Vorjahren wurde in 2007/2008 nicht verändert. Es wurden weiterhin Vereinbarungen über 41 Wochen mit jeweils mindestens drei Stunden wöchentlich zu einem Preis von 23 Euro je Fachleistungsstunde abgeschlossen. Aufgrund gestiegener Fahr- und Lohnnebenkosten konnte JAL den Preis der einzelnen Fachleistungsstunde auf Dauer nicht halten und sah sich gezwungen, die Kosten auf 25 Euro pro Stunde ab 2009 zu erhöhen.

Da in den Jahren 2007 und 2008 die Nachfrage nach Wochenend- und Sonderaktionen in den Jugendtreffs rückläufig war, hat JAL sich entschlossen, die Fachleistungsverträge auf 39 Wochen pro Jahr zu reduzieren. Durch die Kombination der beiden Vertragsänderungen, die zum 1. Januar 2009 in Kraft traten, ergab sich eine Mehrbelastung von i.d.R. 96 Euro pro Jahr für jede Gemeinde.

In den Jahren 2009 bis 2014 konnte JAL die Kosten für die Gemeinden sowie die Anzahl der Wochen, in denen JAL pro Jahr tätig war, stabil halten. Trotz der seit 2010 wieder gestiegenen Nachfrage nach Sonder- und Ferienaktionen der Gemeinden bewährte sich die Wochenanzahl als realistische Größe. Die Nachfrage und Teilnahme der Jugendlichen an Aktionen unterliegt den üblichen Schwankungen in der Jugendarbeit, sodass zumeist am Jahresende die geleisteten mit den vereinbarten Stunden nahezu übereinstimmten.

3.4 Fachbeirat „Jugendarbeit auf dem Lande“

Anfang 1998 wurde der JAL-Fachbeirat ins Leben gerufen, dessen erste Sitzung im Februar 1998 stattfand. Zweck und Aufgabe des Beirats soll vor allem der Informationsaustausch zwischen den Gemeinden und JAL sein. Des Weiteren wird über Anträge und Ideen neuer Projekte beraten. Der Fachbeirat ist in seiner Satzung vom 13. Februar 1998 wie folgt beschrieben:

Satzung des Fachbeirates „Jugendarbeit auf dem Lande“

- Der KJR setzt den JAL-Fachbeirat als Fachberatungsgremium für das Projekt JAL ein.
- Der Beirat berät den KJR in allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Projekt JAL. Er kann sich mit allen Angelegenheiten des Projekts (inhaltlich, finanziell, strukturell) nach eigenem Ermessen befassen.
- Der Beirat dient der gleichgewichtigen Beteiligung aller Gemeinden am Entscheidungsprozess von JAL.
- Der Beirat fungiert nicht als Beteiligungsgremium im Sinne des § 47f Gemeindeordnung.
- Beschlüsse des Beirats haben Empfehlungscharakter für den KJR, der seinerseits anstrebt, die Beschlüsse umzusetzen.
- Mitglieder des Beirats sind ein bis zwei von jeder Gemeinde der am Projekt beteiligten Ämter benannte Vertreter_Innen, je ein_e Vertreter_In der beteiligten Ämter, zwei Vertreter_Innen des Fachbereichs Jugend, Schule und Kultur des Kreises Stormarn, je ein Jugendhilfeausschussmitglied jeder der im Kreistag vertretenen Fraktionen, zwei Vertreter_Innen des KJR, die hauptamtlichen Mitarbeiter_Innen des Projekts und geladene Interessierte und Unterstützer_Innen.
- Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich.
- Stimmberechtigt sind aus der Mitte der Anwesenden alle Mitglieder des Beirats. Weitere Anwesende sind Gäste ohne Stimmrecht, jedoch mit Rederecht.
- Der Beirat beschließt mit einfacher Mehrheit.
- Der Beirat verfügt über keine weiteren Organe. Die Geschäftsführung nimmt der KJR wahr. Er lädt schriftlich alle Mitglieder ein.
- Ergebnisse der Beiratssitzung werden protokolliert.
- Fahrtkosten zu den Beiratssitzungen werden nicht erstattet, Aufwandsentschädigungen

werden nicht gewährt.

- Der Beirat trifft sich nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr. Der Beirat bereichert nicht nur die Gemeinden und deren Vertreter_Innen um weitere Gesprächspartner_Innen, er sichert auch den Informationsfluss zwischen ihnen und dem KJR und bietet die Möglichkeit zur Transparenz der Arbeit von JAL gegenüber den Beteiligten und der breiten Öffentlichkeit. Wünschenswert ist die Teilnahme der Gemeinde- und Jugendvertreter_Innen aus den einzelnen Gemeinden. Dem Fachbeirat liegt vor allem die Intention zugrunde, die einzelnen Gemeinden noch mehr in die Verantwortung und die Gestaltung der Jugendarbeit vor Ort einzubeziehen. Gemeinden erhalten praktisch orientierte Beratung in einzelnen Fragen und können Kontakte zu anderen Gemeinden knüpfen. Der JAL-Beirat wird bisher gern von diversen Gemeinden – besonders für die Planung von Ferienaktionen – in Anspruch genommen. Nennbare Ergebnisse der Sitzungen sind z. B. die Entwicklung und der Beschluss des Finanzierungskonzepts. Mehrere Gemeinden unterschrieben Verträge in Form von Fachleistungsstunden mit dem KJR zur Absicherung ihrer Jugendarbeit. An der Ausarbeitung der Vertragsbedingungen waren die Mitglieder des JAL-Beirats beteiligt. Besonders hervorzuheben ist auch seit Jahren die Beteiligung des Fachbeirats an den Diskussionen zur Verwendung bzw. Aufteilung der grundsätzlich zur Verfügung stehenden Mittel für JAL. Ein weiteres Ergebnis ist die Entwicklung von partnerschaftlichen Ferienpass- Aktionen. Aufgrund der durchwachsenen Besucherzahlen bei den vergangenen Sitzungen kam der KJR im Jahr 2007 zu dem Schluss, dass das Interesse seitens der Mitglieder an einer zweimal im Jahr stattfindenden Sitzung nicht ausreichend gegeben sei. Auf der Beiratssitzung im November 2007 stimmten die anwesenden Mitglieder dem Vorschlag des KJR zu, die Satzung des Beirats entsprechend zu ändern. Die neue Formulierung lautet seitdem: „Der Beirat trifft sich nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr.“ Dem Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Mitglieder des

Beirats auch außerhalb der jährlichen Beiratstreffen jederzeit das Gespräch mit JAL suchen können und bei Bedarf auch eine zweite Beiratssitzung im Jahr einberufen werden kann.

3.5 Projektverlauf 1995–1999

Das erste Projektjahr **1995** war vor allen Dingen durch die grundsätzliche Planung und Organisation einzelner Aktionen bestimmt. In einigen Gemeinden wurden größere Veranstaltungen durchgeführt. Um effektiv arbeiten und repräsentative Ergebnisse erzielen zu können, musste zunächst eine engere Auswahl der zu betreuenden Gemeinden getroffen werden. Als Einstiegsgebiet wurde Nordstormarn ausgewählt.

Das Projekt JAL sollte zunächst durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) durchgeführt werden. Bedingt durch die Rahmenbedingungen einer ABM-Stelle wurde die Projektdauer zunächst auf ein Jahr angelegt, mit der Option, diese um ein weiteres Jahr zu verlängern.

1996 wurde die ABM-Stelle für ein weiteres Jahr bewilligt. Die Kontakte zu den einzelnen Gemeinden, Vereinen und Verbänden und weiteren ehrenamtlichen Kräften wurden ausgebaut und intensiviert. Auch in diesem Jahr wurden einige größere Aktionen durchgeführt, wie etwa MedienCamps, Jugendkulturwochen oder HipHop-Projekte. Darüber hinaus konnten Jugendtreffs und Aktionen in Rehhorst, Badendorf, Langniendorf (Gemeinde Mönkhagen), Wesenberg, Westerau und Zarpen gegründet bzw. unterstützt werden.

1997 wurde JAL erstmalig allein durch Gelder des Kreises finanziert. Der KJR hat im Jugendhilfeausschuss die Arbeitsergebnisse der vorangegangenen Projektjahre vorgestellt und den Bedarf an hauptamtlicher Jugendarbeit in den ländlichen Gemeinden verdeutlicht. In diesem Jahr hat sich JAL auch auf die Amtsbezirke Bad Oldesloe-Land und Bargtheide-Land ausgeweitet. Die Jugendtreffs in Nordstormarn wurden soweit stabilisiert, dass sie nur noch zeitweiliger Unterstützung durch JAL bedurften. Somit konnte JAL auch in weiteren Ämtern der bestehenden Nachfrage gerecht werden.

Im Jahr 1997 wurde der Grundstein für den JAL-Fachbeirat gelegt, dessen erste Sitzung Anfang des Jahres stattfand. Ihm lag vor allem die Intention zugrunde, die einzelnen Gemeinden noch mehr in die Verantwortung und die Gestaltung der Jugendarbeit vor Ort einzubeziehen. Außerdem setzt der KJR diesen Beirat als Fachberatungsgremium für JAL ein. Dies bedeutet gleichzeitig, dass Aktionen und einzelne Projekte in den jeweiligen

Gemeinden von allen Beteiligten diskutiert und angenommen bzw. abgelehnt werden können. Hierdurch eröffnet sich für JAL eine gute Möglichkeit, die eigene Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten.

Bis Ende 1997 entstanden in Nordstormarn insgesamt sechs Jugendtreffs und in den Gemeinden aus den Amtsbezirken Bad Oldesloe-Land und Bargteheide-Land neun durch JAL betreute Jugendtreffs. **1998** zeichnete sich insbesondere dadurch aus, dass bereits bestehende Strukturen erhalten und ausgebaut wurden. Durch die vielen bereits bestehenden Jugendtreffs, die durch JAL betreut wurden, war es auch personell nicht mehr leistbar, parallel so viele größere Projekte wie in den vergangenen Jahren zu veranstalten. Vielmehr galt es, denjenigen Jugendlichen zu helfen, die um die Zukunft ihres Jugendtreffs fürchteten.

In diesem Jahr fand erstmals ein JAL-Seminar statt. Dieses Seminar diente zum einen dazu, den Jugendgruppenleiter_Innen neue Impulse für ihren Jugendgruppenalltag zu geben und zum anderen, sich kennenzulernen und auszutauschen. **1998** fand ein Personalwechsel im Projekt JAL statt.

1999 wurden Teilprojekte wie z. B. Mädchenarbeit und „Internet & Co“ initiiert. Außerdem nahmen die Anfragen weiterer Gemeinden auch aus den Amtsbezirken Trittau und Siek deutlich zu. Es ließ sich schon zu Beginn des Jahres feststellen, dass das Projekt JAL nun im gesamten Kreisgebiet an Bekanntheit gewonnen hatte und immer mehr Gemeinden mit JAL kooperieren wollten.

Erschwerend kam hinzu, dass trotz mehr Arbeit weniger Geld zur Verfügung stand; denn durch eine Kürzung der Kreismittel musste JAL sich ein neues Finanzierungskonzept überlegen. In Zusammenarbeit mit dem JAL-Fachbeirat wurde beschlossen, dass nunmehr die Sachkosten einzelner Veranstaltungen von den Gemeinden bzw. Jugendtreffs selbst zu leisten seien. Dies hatte zur Folge, dass einzelne bereits geplante Aktionen nicht mehr durchgeführt werden konnten, da die jeweilige Gemeinde diese Kosten nicht tragen konnte. Insgesamt war JAL in diesem Jahr in 25 Gemeinden tätig.

3.6 Projektverlauf 2000–2004

2000 wurde die hauptamtliche Personalstelle neu besetzt. Es gab weiterhin eine erhöhte Nachfrage seitens der Gemeinden, sodass der KJR über eine weitere Fachkraft für das Projekt nachdenken musste. Im Jahr 2000 wurden insgesamt 25 Gemeinden betreut. Rückblickend betrachtet lassen sich aus den ersten sechs Projektjahren folgende Erkenntnisse ableiten:

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden funktioniert nur selten so reibungslos, wie sich JAL dies zu Anfang des Projekts gewünscht hatte. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter_Innen dieser Vereine investieren ohnehin schon einen großen Anteil ihrer Freizeit in ihren Verein, sodass eine Übernahme der regelmäßigen Betreuung eines Jugendtreffs für sie nur sehr selten infrage kommt. Ebenso verhält es sich mit den ehrenamtlichen Kräften in

den Gemeinden außerhalb der Vereine: Sie springen gern ein, wenn „Not am Mann“ ist, regelmäßig und langfristig können und/oder wollen sie die Betreuung eines Jugendtreffs aber selten übernehmen. Eine grundsätzliche Betreuung nur durch Jugendliche mit Jugendgruppenleiter_Innen-Card (Juleica) hat sich ebenfalls als äußerst problematisch erwiesen: Zum einen sind sie schlichtweg überfordert, den Jugendtreff allein zu leiten, ohne dass ihnen regelmäßig eine weitere erwachsene Betreuungsperson zur Seite steht. Zum anderen ist auch der Zeitfaktor hierbei nicht zu unterschätzen. Es ist also sehr schwierig für JAL, sich mehr und mehr aus dem Alltag des Jugendtreffs zurückzuziehen. Zwar kann die Betreuung für eine gewisse Zeit an Intensität nachlassen, dennoch muss eine Betreuung des Jugendtreffs in regelmäßigen Abständen gesichert sein, damit eine Jugendgruppe reale Chancen hat, langfristig weiter zu bestehen.

2001 konnte mit einer zweiten Personalstelle gestartet werden. Die Schaffung der neuen Personalstelle wurde aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit (SAM) und aus Mitteln des Landes (ASH 2000) finanziert. Durch die neue Personalstruktur gab es jetzt die Möglichkeit, in mehr Gemeinden mit praktischer Jugendarbeit vor Ort tätig zu werden. In der zweiten Hälfte des Jahres 2001 konnten somit 13 regelmäßig stattfindende Jugendtreffs betreut werden: fast doppelt so viele wie im vorangegangenen Jahr.

Um die Jugendarbeit langfristig abzudecken und die SAM-Stelle bzw. das Arbeitsverhältnis weiterhin finanzieren zu können, entwickelte der KJR gemeinsam mit dem JAL-Beirat für 2002 ein Konzept, bei dem die Gemeinden ihre Jugendarbeit in Form von Fachleistungsstunden „buchen“ können. Dieses Konzept ermöglicht der Gemeinde nicht nur eine längerfristige Absicherung ihrer Jugendarbeit vor Ort, sondern auch eine Mitbestimmung an Art und Umfang der vereinbarten Stunden (siehe Kapitel 3.3, Finanzierung).

Nachdem JAL nun mit zwei Mitarbeiter_Innen besetzt war, fand eine neue Einteilung der zu betreuenden Gemeinden statt. Die Mitarbeiterin der SAM-Stelle (Finanzierung durch die Gemeinden) deckte diejenigen Gemeinden ab, die einen Vertrag zur Absicherung der Jugendarbeit mit dem KJR abgeschlossen hatten. Da unterschiedliche Stunden (Verträge) in den jeweiligen Gemeinden gewünscht waren, war die Mitarbeiterin von Montag bis Donnerstag (38,5 Stunden pro Woche) voll ausgelastet.

2002 haben sich die Gemeinden Siek, Großensee, Grönwohld, Hammoor und Lasbek an dem Finanzierungskonzept beteiligt. Alle weiteren Gemeinden/Jugendtreffs und Grundsatzaufgaben wurden von der, durch die Grundabsicherung des Projekts selbst (Kreisförderung) finanzierten, hauptamtlichen Mitarbeiterin (30 Stunden pro Woche) sowie von Honorarkräften betreut.

In 12 Gemeinde fanden nun regelmäßig betreute Jugendtreffs und Aktionen statt. Mit acht weiteren Gemeinden gab es eine engere Zusammenarbeit. Das JAL-Seminar, das den Jugendlichen aus den Treffs vorrangig eine Möglichkeit zum Austausch bieten und sie in der Umsetzung ihrer Wünsche stärken soll, fand in den Jahren 2001 und 2002 mangels Interesse nicht statt.

Rückblickend konnte in den beiden Jahren die Jugendtreffarbeit erfolgreich ausgedehnt werden. Es wurde ein Projektziel erreicht, das 1999 noch nicht denkbar war: die Absicherung der Jugendarbeit in einzelnen Gemeinden durch eine weitere Stelle.

Es fällt auf, dass die Altersstruktur in den Jugendtreffs deutlich jünger war als in den vergangenen Jahren. Die Veränderung des Altersdurchschnitts in den Jugendtreffs machte eine Zielsetzung des JAL-Konzepts schwieriger: JAL sah vor Treffs ein bis maximal zwei

Jahre regelmäßig zu betreuen und zu unterstützen, um sich dann allmählich herauszuziehen. Der Großteil der Gruppe war nach ein bis zwei Jahren noch nicht alt oder reif genug für den Erwerb der Jugendgruppenleiter_Innen-Card (Juleica). In diesen Fällen blieb JAL nach Absprache auch länger aktiv.

Ebenso war eine weitere Veränderung in den Treffs zu verzeichnen. Wünschten sich die Jugendlichen in den Vorjahren einmal im Monat eine größere Aktion, so wollten sie in diesen Jahren möglichst zu jeder Treffzeit ein „Highlight“.

Auch **2003** und **2004** konnte durch das Finanzierungskonzept die zweite Personalstelle erhalten bleiben. Waren es 2002 noch fünf und 2003 sechs Gemeinden, so stieg diese Zahl 2004 auf acht Gemeinden, die sich am Finanzierungskonzept beteiligten. Zusätzlich zu den Gemeinden Siek, Hammoor, Großensee, Lasbek und Grönwohld schlossen auch die Gemeinden Brunsbek (2003), Rehhorst und Bargfeld-Stegen (beide 2004) eine Vertragsvereinbarung zur Absicherung der Jugendarbeit vor Ort mit dem KJR ab. Ferner fand in diesen Jahren in Westerau, Nienwohld, Steinfeld, Tremsbüttel, Elmenhorst, Mollhagen und Hoisdorf ein regelmäßig betreuter Jugendtreff statt.

Wie schon in den Jahren zuvor ging der Trend in den Jugendtreffs dahin, dass regelmäßige Aktionen gewünscht und geplant wurden. Dies ermöglichte JAL, die Jugendlichen in der „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu stärken, ihnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben und ihr Verantwortungsgefühl zu fördern. Von den Mitarbeiter_Innen erfordert diese Angebotsstruktur ein erhöhtes Maß an Zeitmanagement, Vorbereitung und Durchführung. Dazu gehören unter anderem die Abfrage in den Treffs nach den Interessen der Jugendlichen und die moderierte Ergebnisfindung für einzelne Projekte. Anschließend werden Flyer entworfen, damit die Aktionen alle Jugendlichen aus der Gemeinde erreichen. Für die jeweiligen Aktionen müssen Materialien besorgt werden, was nicht immer durch die Jugendlichen geleistet werden kann. Zudem können viele Aktionen nicht ohne die finanzielle und auch personelle Unterstützung der Gemeinde durchgeführt werden. Daraus resultiert eine immer engere Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ansprechpartner_Innen. Nicht nur die Aktionen zur Treffzeit, sondern auch das Ferienprogramm hat in den Jahren 2003 und 2004 erheblich zugenommen. Inzwischen organisierten viele Gemeinden ihr eigenes Ferienprogramm, bei dem eine Beteiligung und Unterstützung seitens JAL häufig gewünscht

wurde (siehe Kapitel 5.4, Ferienaktionen).

In den vergangenen Jahren war der Arbeitsschwerpunkt zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen intensiviert worden. Besonders durch die Veränderung des § 47f der Gemeindeordnung baten einzelne Gemeinden bei dessen Umsetzung vermehrt um die Mithilfe und Unterstützung von JAL. In diversen Gemeinden fanden zudem Jugendversammlungen statt, bei denen die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen für das Gemeinwesen äußern konnten (siehe Kapitel 5.8, Beteiligung).

3.7 Projektverlauf 2005–2009

Die Jahre **2005** und **2006** wurden besonders durch zwei Faktoren geprägt: Zum einen durch personelle Veränderung und zum anderen durch inhaltliche Kontinuität. Im Januar 2005 wurde eine der beiden JAL-Stellen als Elternzeitvertretung neu besetzt. Besonders in Zeiten von personellem Wechsel stellt sich bei Kindern und Jugendlichen eine natürliche Verunsicherung ein. Da JAL in den Gemeinden stets mit nur einer Person die jeweiligen Jugendtreffs betreut, bedeutet der Weggang einer Person auch immer den Wegfall der Ansprech-, Bezugs- und Vertrauensperson. Mit diesem Weggang geht auch immer eine allgemeine Verunsicherung über den Fortbestand des Jugendtreffs einher, der bei den Jugendlichen einen zentralen Punkt in ihrer Lebenswelt darstellt. Nicht zuletzt deswegen hat JAL im ersten Halbjahr 2005 davon abgesehen, Veränderungen in der bestehenden Konzeption vorzunehmen. Dieselben Überlegungen trafen auch auf das zweite Halbjahr des Jahres 2006 zu, als beide JAL-Mitarbeiter_Innen aus privaten Gründen fast zeitgleich das Projekt verließen. Das Ziel der neuen Mitarbeiterin und des neuen Mitarbeiters bestand darin, die bestehende Verunsicherung der Jugendlichen aus den Treffs, aber auch der Gemeindevertreter_Innen ernst zu nehmen und diesen entgegenzuwirken sowie die inhaltliche Kontinuität des Projekts zu sichern.

Rückblickend hat sich in den Jahren 2005 und 2006 gezeigt, dass mit dem aktuellen Konzept die Bedürfnisse der Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden spezifisch abgedeckt werden konnten. In 2005 beteiligten sich acht Gemeinden am Fachleistungskonzept. Somit konnten die zweite JAL-Stelle, die nicht vom Landkreis

finanziert wird, und damit auch die ländliche Jugendarbeit in Stormarn auf hohem Niveau gesichert werden. Die teilnehmenden

Gemeinden waren: Bargfeld-Stegen, Brunsbek, Großensee, Grönwohld, Hammoor, Lasbek und Rehhorst mit jeweils drei Stunden pro Woche und die Gemeinde Siek mit neun Stunden. Zum Jahr 2006 kündigte die Gemeinde Brunsbek den bestehenden Vertrag. Im September 2006 entschied sich die Gemeinde Hoisdorf, die bestehende Jugendarbeit seitens JAL durch den Abschluss der Fachleistungsvereinbarung zu sichern. Zusätzlich zu diesen etablierten Jugendtreffs fanden in den Gemeinden Elmenhorst, Feldhorst, Lütjensee, Steinburg, Todendorf, Tremsbüttel und Westerau durch JAL betreute Jugendtreffs statt.

Des Weiteren erfreuten sich die von JAL – zum Teil in Kooperation mit den Gemeinden – angebotenen Ferienaktionen großer Beliebtheit. Besonders das Medien-Camp, die beiden Medien-Mitmach-Zirkusse und beide Segeltörns waren stark nachgefragte Angebote. In den Jahren **2007** und **2008** wurde das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ von einer neuen Mitarbeiterin und einem neuen Mitarbeiter erfolgreich weitergeführt. Die Befürchtungen, dass sich der doppelte Personalwechsel im Sommer 2006 negativ auf den Erfolg des Projekts auswirken könnte, hat sich als unbegründet erwiesen.

Die Grundidee des JAL-Finanzierungskonzepts zur Absicherung der Jugendarbeit vor Ort hat auch in 2007 und 2008 Bestand. Die Gemeinden Bargfeld-Stegen, Großensee, Grönwohld, Hammoor, Lasbek, Rehhorst, Hoisdorf, Steinburg und Delingsdorf beteiligten sich in diesen Jahren mit jeweils drei Fachleistungsstunden pro Woche daran. Die Gemeinde Siek beteiligte sich weiterhin mit neun Stunden pro Woche.

Des Weiteren fanden in den zwei Jahren in den Gemeinden Elmenhorst, Feldhorst, Lütjensee, Meddewade, Todendorf und Tremsbüttel durch JAL betreute Jugendtreffs statt. Allen Befürchtungen zum Trotz hat sich die Situation des Projekts weiter etabliert und stabilisiert. In diesen zwei Jahren konnten sogar zwei neue Gemeinden im Finanzierungskonzept begrüßt werden. Die Gemeinde Feldhorst hat sich zudem Ende des Jahres 2008 entschlossen, die Jugendarbeit vor Ort ab Januar 2009 durch den Abschluss einer Fachleistungsvereinbarung langfristig zu sichern.

Nicht nur die Betreuung der Jugendtreffs, sondern auch die Kooperation mit den

Gemeindevertreter_Innen ist nach wie vor erfolgreich und von dem gemeinsamen Gedanken einer Optimierung der Jugendarbeit vor Ort getragen.

Unabhängig von der Größe und Einwohnerzahl einer Gemeinde oder deren genauer Lage im Kreisgebiet war der Bedarf an professioneller Jugendarbeit nach wie vor ungebrochen. Die Annahme der Angebote von JAL zeigte deutlich, dass das Konzept der Jahre 2007 und 2008 den Bedürfnissen der Jugendlichen und Gemeinden in gleicher Weise gerecht wurde.

Über die alltägliche Treffarbeit hinaus fanden in 2007 und 2008 diverse Ferien- und Sonderaktionen statt. Das Angebot für die JAL-Jugendlichen reichte von Bowlingausflügen

über Heideparkausfahrten bis hin zu Tagestouren ins Spaßbad Wonnemar in Wismar. Für die sportbegeisterten Treffbesucher_Innen fanden insgesamt drei Fußballturniere statt, Filmfans konnten einen eigenen Kurzfilm drehen, schneiden und zum KJR-Filmwettbewerb beisteuern und in den Sommerferien fanden diverse Kletteraktionen und ein Kanuangebot statt. Als mehrtägige Highlights sind der Medien-Mitmach-Zirkus, das JAL Workshop-Wochenende und der JAL-Segeltörn zu nennen, die sowohl in 2007 als auch in 2008 stattfanden.

Die Erweiterung des Nachmittagsunterrichts an vielen Stormarner Schulen führte **2009** zu einem veränderten Zeitfenster für Freizeitaktivitäten bei den Schüler_Innen. Vor allem ältere Jugendliche können nicht mehr an den Nachmittagsangeboten teilnehmen und konzentrieren ihren Bedarf auf die Abendstunden. Gleichzeitig blieb aber die Nachfrage an den Nachmittagsangeboten ungebrochen: einer allgemeinen Tendenz in Stormarn folgend werden die Nutzer_Innen der Jugendtreffs am Nachmittag immer jünger bis hin zum Grundschulalter. Dies bedingt auch eine Interessenverlagerung der Jugendlichen, auf die JAL mit altersspezifischen Angeboten reagiert.

Das Jahr 2009 stellte JAL und die angeschlossenen Gemeinden wiederum vor die Herausforderungen eines doppelten Personalwechsels. Ein Mitarbeiter verließ Anfang 2009 aus privaten Gründen das Projekt und eine Mitarbeiterin ging Ende 2009 in die Elternzeit. Nun wurde die Chance ergriffen, die beiden vorgesehenen Stellen auf drei Stellen aufzuteilen, um besser auf die veränderten Bedingungen der Jugendarbeit reagieren zu können. So konnte JAL mehr Angebote – z. B. in den Abendstunden – parallel sowie eine

größere Bandbreite an Themen abdecken. Zwei neue Mitarbeiter_Innen und ein neuer Mitarbeiter führten die Jugendarbeit vor Ort erfolgreich im Dreierteam weiter.

Kontinuität bestand hinsichtlich der Vertragsgemeinden. Alle Gemeinden die im Jahre 2008 Vertragspartner von JAL waren, blieben dies auch in 2009. Die Gemeinde Feldhorst schloss sich Anfang 2009 der Fachleistungsvereinbarung an, sodass, wie in den beiden Vorjahren, zehn Gemeinden ihren Beitrag zur Finanzierung des Projekts leisteten.

Die von JAL außerhalb des Finanzierungskonzepts betreuten Jugendtreffs in Elmenhorst, Lütjensee, Todendorf und Tremsbüttel erloschen aufgrund mangelnder Nachfrage seitens der Jugendlichen und der Gemeinden. Der Jugendtreff in Meddewade besteht weiterhin. Diese Entwicklung lässt vermuten, dass ein Beitritt in die Fachleistungsvereinbarung die Jugendarbeit vor Ort langfristig sichert. Über ein regelmäßiges wöchentliches Angebot von mindestens zwei Stunden hinaus werden mehr Sonderaktionen und eine höhere Vernetzung mit der Gemeinde und ihren Vereinen möglich. Somit werden die Treffs zu attraktiven Anlaufpunkten für die Jugendlichen. Dies spiegelt sich dann auch am regelmäßigen Zulauf der Treffs wider.

Besonders hervorzuheben ist das verstärkte Angebot von natur- und erlebnispädagogischen Erfahrungsfeldern. JAL versucht so u. a. den Konsequenzen des erhöhten Medienkonsums der Kinder und Jugendlichen zu begegnen, die sich z. B. in Isolation, im Verlust realer Beziehungen, in Symptomen der Reizüberflutung und des Bewegungsmangels äußern. Durch echte „Action“, also reale und spannende Erlebnisse, die alle Sinne ansprechen und fordern, Teamgeist bilden und Selbsterfahrung in der Natur ermöglichen, wird ein Ausgleich geschaffen, der zudem den Kindern und Jugendlichen großen Spaß macht. Beispiele sind hier die beiden Segeltörns auf einem Dreimaster, die beiden JAL-Seminare mit vielen erlebnispädagogischen Elementen, das Natur-Erlebnis-Wochenende im Grabauer Wald, eine Floßbau- und eine Kletteraktion in den Sommerferien, ein Nachmittag im von JAL gespannten Niederseilparcours sowie ein Besuch des Hochseilgartens Lütjensee in den Herbstferien.

3.8 Projektverlauf 2010–2014

2010 wurde das Konzept von JAL weiter den durch den Nachmittagsunterricht der Schulen veränderten Voraussetzungen für die Jugendarbeit angepasst. Dies hatte vor allem eine stärkere thematische Ausdifferenzierung zwischen der Gruppe der älteren und der jüngeren Treffbesucher_Innen zur Folge.

Auch in 2010 blieben alle zehn Gemeinden im Fachleistungskonzept von JAL. Lediglich die Gemeinde Hoisdorf schied zum Jahreswechsel 2010 aus dem Konzept aus. Gemeinsam mit der Gemeinde Jersbek führte JAL mehrere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche durch mit der Zielsetzung, in 2011 einen neuen, von JAL betreuten Jugendtreff dort einzurichten.

Auch in diesem Jahr bot JAL mit vielen Ferien- und Sonderaktionen Höhepunkte für die Kinder und Jugendlichen. Mit den Gemeinden Elmenhorst, Lütjensee, Brunsbek und Hoisdorf bestanden hier weiterhin Kooperationen.

Die Jahre **2011** und **2012** waren vor allem von Generationenwechseln innerhalb der bestehenden Jugendtreffs und daher von der Integration und Stabilisierung neuer Nutzer_Innengruppen geprägt. Diese brachten neue Bedürfnisse und Ideen mit ein, die JAL durch Jugendversammlungen auffing und in der folgenden Zeit mit den Jugendlichen gemeinsam bearbeitete. Insgesamt zehn Veranstaltungen der Kinder- und Jugendbeteiligung einschließlich der Begleitung der so angestoßenen Prozesse prägten die Arbeit von JAL in den beiden Jahren.

Mit zwei Mitarbeiter_Innen und einem Mitarbeiter war die Personalsituation bis zum Herbst 2012 stabil. Zu dieser Zeit ging eine Kollegin in die Elternzeit und ein Kollege verließ das

Team von JAL aus beruflichen Gründen. Die zwei ursprünglichen JAL-Stellen, die zwischenzeitlich seit 2009 auf drei Stellen aufgeteilt gewesen waren, wurden nun wieder zu zweien zusammengefasst. Seither arbeiten zwei Kolleginnen im Team von JAL, das bei Bedarf von den männlichen Kollegen des KJR ergänzt wird.

Die Gemeinden, die bereits zuvor der Fachleistungsvereinbarung beigetreten waren,

beteiligten sich in beiden Jahren weiterhin am Fachleistungskonzept. Neu gegründet wurde 2011 der Nachwuchstreff der Gemeinde Jersbek, die 2012 dem Fachleistungskonzept beitrug. Ende 2012 wurde der Jugendtreff im Einvernehmen der Gemeinde mit JAL eingestellt, da sich ein regelmäßiges Angebot nicht in dem erhofften Maße etablieren konnte. Der Jugendtreff in Meddewade wird seit den Sommerferien 2011 durch eine qualifizierte Jugendgruppenleiterin ehrenamtlich fortgeführt und weiterhin von JAL pädagogisch begleitet.

Der in den Vorjahren festgestellte Trend zur Verjüngung des Nutzer_Innenstamms der JAL-Jugendtreffs und damit einhergehend das Interesse an den Nachwuchstreffs in den Nachmittagsstunden hielt weiter an. Aber auch in den Abendstunden setzte sich dieser Trend fort. JAL reagierte darauf mit altersgerechten Angeboten und der verstärkten Förderung ehrenamtlicher Kräfte vor Ort, die bei der Umsetzung halfen.

Die in den Jahren 2009 und 2010 vermehrt verfolgten natur- und erlebnispädagogischen Angebote wurden auch in den Jahren 2011 und 2012 erfolgreich weitergeführt. Aus den Veranstaltungen der Jugendbeteiligung hervorgegangen ist der erhöhte Bedarf an jugendkulturellen Angeboten. JAL entwickelte hierauf mit den Jugendlichen verschiedene Tanz-Workshops wie HipHop und Videoclip-Dancing, Graffiti-Aktionen und Partys, die sehr gut angenommen wurden.

Zahlreiche Sonder- und Ferienaktionen prägten auch in den Jahren 2011 und 2012 die Angebotsstruktur von JAL. Das JAL-Seminar fand im Zeichen der Natur- und Erlebnispädagogik beide Jahre als Zeltlager statt. Auch der JAL-Segeltörn erfreute sich in beiden Jahren wieder großer Beliebtheit. Kooperationen für Ferienaktionen bestanden mit den Gemeinden Brunsbek, Elmenhorst, Großensee, Hoisdorf, Jersbek, Lütjensee, Siek und Steinburg. Insgesamt dreimal hieß es „Manege frei!“ für den bewährten Medien-Mitmach-Zirkus.

Die Jahre **2013** und **2014** wurden sowohl personell als auch in der Arbeit mit den Zielgruppen und den Gemeinden von Stabilität geprägt, die intensive Prozesse möglich machte. Seitens der Gemeinden erfolgte eine verstärkte Nachfrage nach Beratung und praktischer Unterstützung hinsichtlich der Planung von Jugendarbeit und der Kinder- und Jugendbeteiligung nach §47f GO (siehe Kapitel 5.8, Beteiligung). Aufgrund der starken

Betätigung von JAL im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung war das Thema der Raumgestaltung in beiden Jahren stark ausgeprägt, da bereits aus den Vorjahren noch Aufträge der Jugendlichen aus den Beteiligungsprojekten vorlagen, die nun umgesetzt wurden. Viele Jugendräume wurden zusammen mit den Jugendlichen und den Gemeinden (weiter) renoviert, umgestaltet oder ausgebaut sowie ausgestattet. Deshalb widmete JAL diesem Thema auch die JAL-Beirats-Sitzung 2013.

Ein durch die Ausweitung des Nachmittagsunterrichts befürchteter Einbruch des Zulaufs der Jugendtreffs bestätigte sich glücklicherweise nicht. Eher schien es, dass gerade diese selbstbestimmten und häufig spontan genutzten Freizeitmöglichkeiten für die Besucher_Innen eine gesteigerte Bedeutung bekamen. Der allgemeine Diskurs zur Standortbestimmung und des Wertes der offenen Kinder- und Jugendarbeit führte auch bei JAL zu einem verstärkten Fokus auf die offene Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Bildungsarbeit. Damit einher ging die Auseinandersetzung mit den offenen Treffs als Lernorte für informelle Bildungsprozesse. Dies führte 2014 auch zu einer Neuausrichtung des JAL-Segeltörns. Das Bildungspotential der Segelfahrt sollte dadurch zur Geltung kommen, dass die Jugendlichen einerseits das Thema Segeln in täglichen Arbeitseinheiten mit dem Kapitän und der Crew sowohl theoretisch und praktisch vertieften und sich auch mit den dazu gehörenden Elementen Wasser und Luft als physikalische Phänomene und natürliche Ressourcen forschend auseinander setzten. Andererseits sollte mit dieser Bildungsfahrt Interesse an den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhängen der Ressourcennutzung geweckt und ein Nachhaltigkeitsbewußtsein bei den Jugendlichen geschaffen werden. Gleichzeitig sollte natürlich der Charakter des JAL-Segeltörns als großartiges Highlight in den Sommerferien für die Jugendlichen bewahrt bleiben. Diese Ansprüche wurden erfolgreich umgesetzt.

Auch das Thema der Jugendkultur vertiefte sich durch die Nachfrage von Tanzkursen, Partys und auch durch verschiedene Medienprojekte. So drehte der Jugendtreff Steinburg einen Film, der beim Jugendfilmwettbewerb des Kreisjugendrings mit dem ersten Preis bei den Jugendfilmen ausgezeichnet wurde. Die weiter voranschreitende Technisierung des Alltags und der Lebenswelten Jugendlicher erforderte in immer höherem Maße eine Auseinandersetzung mit den aufkommenden Phänomenen und Fragen, allen voran im Alltag des Jugendtreffgeschehens. Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter_Innen

sowie die Entwicklung von Angeboten, die einerseits die Interessen der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und hier neue Impulse setzen, wie auch die Entwicklung von "Ausgleichs-" Angeboten mit "echtem" Erlebnischarakter, wurde zunehmend wichtig und wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt bleiben.

In den Jahren 2013 und 2014 prägten weiterhin zahlreiche Sonder- und Ferienaktionen die Angebotsstruktur von JAL. Das JAL-Workshop-Wochenende diente dem Kennenlernen, dem Austausch und der Vernetzung der verschiedenen Jugendtreffs sowie der Weiterentwicklung

der Jugendtreffs vor Ort. Das leitende Thema war die Kinder- und Jugendbeteiligung in den Treffs und den Gemeinden. Auch der JAL-Segeltörn war in beiden Jahren wieder sehr beliebt. Kooperationen für Ferienaktionen bestanden mit den Gemeinden Großensee, Hoisdorf, Jersbek, Elmenhorst und Steinburg. Zwei Mal konnte der bewährte Medien-Mitmach-Zirkus in Hoisdorf in sein Zirkuszelt bitten.

Beide Jahre hindurch blieb die Situation der mit dem Fachleistungskonzept betreuten Gemeinden stabil. Die Gemeinde Elmenhorst trat Mitte 2013 dem Fachleistungskonzept bei, sodass bis Ende 2014 wieder zehn Gemeinden zur Finanzierung von JAL beitrugen. Ende 2014 verließ eine Mitarbeiterin aus beruflichen Gründen das Team von JAL. Die schon länger in Erwägung gezogene erneute Erweiterung des JAL-Teams von zwei auf drei Mitarbeiterinnen wurde im Zuge der Neubesetzung vorgenommen.

3.9. Projektverlauf 2015-2016

Die Jahre **2015** und **2016** waren vor allem vom Wandel geprägt. Sowohl innerhalb des Teams als auch in den Jugendtreffs und der inhaltlichen Arbeit kam es zu Veränderungen, die sowohl Herausforderungen als auch neue Ideen mit sich brachten.

Im Frühjahr 2015 verließ eine Mitarbeiterin aus beruflichen Gründen das Team von JAL, die Jugendarbeit in den ländlichen Gemeinden wurde wie zuvor erfolgreich von zwei Kolleginnen weitergeführt, die bei Bedarf von den männlichen Kollegen ergänzt wurden.

2016 verließen im Sommer und zum Jahreswechsel beide Kolleginnen das JAL-Team, um sich beruflich zu verändern. Mit einem neuen Kollegen und einer neuen Kollegin ist das Team zum Jahresanfang 2017 wieder komplett.

Ab September 2016 fand der Jugendtreff in Lütjensee nach mehrjähriger Pause wieder statt. Der Jugendtreff wird vor allem von den jüngeren Jugendlichen aus der Gemeinde sehr gut besucht. Auch zu der Herbstferienaktion 2016 kamen viele Jugendliche aus Lütjensee. Die Gemeinden aus den Vorjahren nahmen weiterhin am Fachleistungskonzept von JAL teil, so dass ab September 2016 in elf Stormarner Gemeinden Jugendtreffs von JAL betreut werden.

Auch in den bestehenden Jugendtreffs gab es Veränderungen. So kam es sowohl in Steinburg als auch in Lasbek zu einem Generationenwechsel. Die älteren Jugendlichen besuchen den Treff nicht mehr regelmäßig, da sie eine Ausbildung angefangen haben oder sich die Interessen verändert haben. Jüngere Einwohner_Innen aus Lasbek und Steinburg haben daraufhin den Jugendtreff für sich entdeckt und neue Ideen und Bedürfnisse mit eingebracht.

Wie bereits 2014 fand auch in den Jahren 2015 und 2016 der jährliche JAL Segeltörn als Bildungsfahrt statt. Die Jugendlichen beschäftigten sich mit den für das Segeln wesentlichen physikalischen Grundlagen, setzten sich mit den Themen Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung auseinander und vertieften ihr Wissen über die dänische Kultur.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt wurde mit dem Thema Medienpädagogik gesetzt. Die Anschaffung von iPads wurde genutzt, um sich sowohl in den Treffs als auch auf dem JAL Wochenende mit den Möglichkeiten und Risiken von Medien auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Filme gedreht, Spiele ausprobiert und eine eigene Rallye entwickelt.

Das Thema Flüchtlingskrise beschäftigte die Jugendlichen in den Treffs nicht nur aufgrund der Berichterstattung in den Medien. Einige der Jugendtreffs wurden ab 2015 auch von geflüchteten Kindern und Jugendlichen besucht und brachten das Thema so direkt in den Jugendtreff. Die Jugendtreffs boten den asylsuchenden Kindern und Jugendlichen die

Möglichkeit mit den anderen Jugendlichen aus dem Dorf in Kontakt zu treten und Freundschaften aufzubauen.

Wie in den Vorjahren blieb auch 2015 und 2016 das Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit dem §47f GO wichtig für die Jugendarbeit auf dem Lande. Es konnten mit den Gemeinden Lasbek, Lütjensee und Großensee Beteiligungsprojekte umgesetzt werden. Gemeinsam mit den Jugendlichen aus Lasbek wurde 2015 intensiv an der Möglichkeit eines Skaterparks gearbeitet. In Lütjensee wurde im Sommer 2015 bei einem Spielplatzprojekt die Umgestaltung eines bestehenden Spielplatzes gemeinsam mit den jüngeren Einwohner_Innen geplant. Auch in Großensee fand 2016 eine Spielplatzbeteiligung statt, bei der die Kinder und Jugendlichen bei der Anschaffung eines neuen Spielgerätes mitwirken konnten.

Neu ist auch das Projekt Jugendkultur auf dem Lande, das den Jugendlichen in ihren Gemeinden die Teilhabe an kulturellen Angeboten ermöglichen möchte. Im Rahmen des Projektes sind drei Konzerte in von JAL betreuten Gemeinden geplant. Das erste Konzert fand im Herbst 2016 in Delingsdorf statt. Gemeinsam mit den Jugendlichen aus den Treffs und der Gemeinde plante JAL das erste Clubkonzert, bei dem junge stormarner Künstler_Innen auftraten.

In der folgenden Übersicht können die Vertragsgemeinden der vergangen zwei Jahre entnommen werden.

Fachleistungsvereinbarungen mit dem KJR 2015/2016

Gemeinde	Stunden/ Woche	seit
Delingsdorf	3 Std./ Woche	2008
Elmenhorst	3 Std./ Woche	2013
Feldhorst	1,5 Std./ Woche	2008
Großensee	3 Std./ Woche	2002
Hammoor	3 Std./ Woche	2002
Lasbek	3 Std./ Woche	2002
Lütjensee	3 Std./ Woche	2016
Rehhorst	3 Std./ Woche	2004
Siek	7 Std./ Woche	2002
Steinburg	3 Std./ Woche	2007

Tabelle 7 (Stand 01.2017)

Impressionen Medienmitmachzirkus



Ausflüge und Jugendtreffaktionen 1



Ausflüge und Jugendtreffaktionen 2



JAL- Segeltörn



4. Sachstand der offenen Jugendtreffs vor Ort

Ausgehend von den Entwicklungen der letzten beiden Jahre wird im Folgenden der aktuelle Sachstand der JAL- betreuten Jugendtreffs anhand der einzelnen Ämter dargestellt. Im Amt Nordstormarn betreute JAL in den Jahren 2015 und 2016 mit Feldhorst und Rehhorst zwei Jugendtreffs. Drei offene Treffs waren es mit Lasbek, Meddewade und Steinburg-Eichede im Amt Bad Oldesloe-Land. Auch im Amt Bargtheide-Land ist JAL mit drei Jugendtreffs vertreten. In Delingsdorf, Elmenhorst und Hammoor finden ländliche Jugendtreffs statt. Der Jugendtreff in Siek ist der einzige von JAL betreute Treff im Amt Siek. Im Amt Trittau finden seit 2016 zwei Jugendtreffs statt. Zu dem bestehenden Jugendtreff in Großensee ist der Treff in Lütjensee hinzugekommen.

4.1 Die Jugendtreffs der Gemeinden im Amt Nordstormarn

Feldhorst

Seit Anfang 2009 beteiligt sich die Gemeinde Feldhorst an der Fachleistungsvereinbarung. Der Jugendtreff Feldhorst findet seitdem ein Mal pro Woche donnerstags von 18:00 bis 20:00 Uhr statt. Anfangs trafen sich die Jugendlichen im Ortsteil Havighorst im Dörphus. Anfang 2011 ist der Treff in das Feuerwehrhaus im Ortsteil Steinfeld umgezogen. Dort können ein Kicker, eine Leinwand und die Küche mitbenutzt werden, außerdem verfügt der Jugendtreff über einen eigenen Cocktailshaker und einen Bluetooth-Lautsprecher. Auf dem Außengelände befinden sich die Spielgeräte des Kindergartens, eine Sitzgruppe und eine Rasenfläche, die von den Jugendlichen für Aktivitäten genutzt werden.

Von 2010 bis 2012 wurde der Jugendtreff überwiegend von Mädchen besucht, im Jahr 2013 änderte sich das zahlenmäßige Verhältnis von Jungen und Mädchen. Die älteren Mädchen entwickelten andere Interessen und besuchten den Jugendtreff seltener, dafür kamen ihre jüngeren Brüder gemeinsam mit Freunden. 2014 waren rund 80% der Treffteilnehmer_Innen männlich. Dieser Trend setzte sich in den Jahren 2015 und 2016 fort. Das Alter der Jugendlichen liegt zwischen 14 und 17 Jahren.

Die Jugendlichen wünschen sich für den Jugendtreff kein längerfristiges, projektorientiertes Programm, stattdessen entscheiden sie kurzfristig über die Aktivitäten im Jugendtreff. Dafür wird unter anderem ein Whatsapp Chat genutzt. Neben dem Interesse an alkoholfreien Cocktails und Kochaktionen steht besonders das gemeinsame Spiel im Vordergrund. Dabei sind sowohl Spiele draußen als auch Gesellschaftsspiele und der Kicker bei den Jugendlichen beliebt.

Von Seiten der Jugendlichen besteht nach wie vor ein hoher Bedarf an Gesprächen. Wiederkehrende Themen sind die Erfahrungen in der Schule, mit dem Schulwechsel, Abschlussprüfungen, Politik, Zukunft und das Thema Führerschein.

Die Treffzeiten wurden außerdem gerne genutzt, um gemeinsam Ausflüge ins Kino, nach Reinfeld an den Herrenteich oder zu McDonalds zu unternehmen.

Höhepunkte im Jahresverlauf sind die Sonder- und Ferienaktionen von JAL. Acht Feldhorster Jungen stachen 2015 beim JAL Segeltörn auf der Ostsee in See. 2016 kam ein Junge aus dem Jugendtreff Feldhorst mit auf den Segeltörn in der dänischen Südsee. So entstanden neue Ideen und es wurden Beziehungen zu Teilnehmer_Innen aus anderen Jugendtreffs aufgebaut.

Die Jugendlichen aus Feldhorst bilden eine Jugendgruppe, sie identifizieren sich stark mit dieser Gruppe und dem Dorf. Dies wurde besonders deutlich als die Jugendlichen sich dafür entschieden mit ihrer Treffkasse eine Familie aus Steinfeld zu unterstützen, deren Haus bei einem Brand zerstört wurde. Sie hießen außerdem eine geflüchtete Familie in Steinfeld herzlich willkommen und luden die Kinder und Jugendlichen mehrfach in den Jugendtreff ein. Auch bei dem Amtsfeuerwehrfest 2015 anlässlich des 125. Jährigen Bestehens der Feuerwehr engagierten sich die Jugendlichen mit einem selbstgemachten Quiz für die Dorfgemeinschaft.

Der wöchentlich stattfindende Jugendtreff ist für die Jugendlichen fester Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung. Die Feldhorster Jugendlichen besuchen sowohl weiterführende Schulen in Reinfeld als auch in Bad Oldesloe. Der Jugendtreff bietet ihnen die Gelegenheit sich trotz der unterschiedlichen Schulen weiterhin mit Freunden und Gleichaltrigen aus der Gemeinde zu treffen. Er gehört für die Jugendlichen fest zum Dorfgeschehen dazu und ist für sie wichtig, um sich in der Gemeinde wohlfühlen zu können.

Rehhorst

Aufgrund der Beständigkeit des Fördervereins Jugendtreff Rehhorst e.V. konnte der Jugendtreff auch in den Jahren 2015 und 2016 weiterhin mit zwei Wochenstunden in den großzügigen Räumlichkeiten stattfinden. Die Gemeinde und im Anschluss der Förderverein nimmt seit 2004 mit drei Stunden pro Woche am Fachleistungskonzept teil. Der Jugendtreff Rehhorst fand auch weiterhin montags zwischen 18:00 und 20:00 Uhr statt. Die Ende 2009 von Juleica-Inhaber_innen angebotene zweite Treffzeit am Donnerstag wurde leider Mitte 2016 beendet. Der Rehhorster Jugendtreff ist ein großzügiger und modern gestalteter Raum mit einer gut ausgestatteten Küche, einem großen Esstisch und einer gemütlichen Sitzecke. Der Treff verfügt außerdem über einen Kicker, einen Billardtisch, eine Dartscheibe, eine Musikanlage sowie Spiele und Bastelmaterial. Während der Treffzeiten wird außerdem häufig der nahe gelegene Sportplatz genutzt.

Der Jugendtreff Rehhorst wurde in den Jahren 2015 und 2016 auch weiterhin stark besucht. Die Struktur der Teilnehmer war in beiden Jahren mit Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren recht heterogen.

Die Aktivitäten im Jugendtreff wurden gemeinsam mit den Jugendlichen geplant. Besonders beliebt waren diverse Koch- und Backaktionen und das Mixen von alkoholfreien Cocktails. Es wurden in den Treffzeiten außerdem regelmäßig der Kicker und Billardtisch genutzt und Spiele- so wie Filmabende veranstaltet. Besonders in den Sommermonaten wurde die Treffzeit gerne auf dem Sportplatz verbracht, um dort gemeinsam Ballspiele und Verstecken zu spielen.

Auch 2015 und 2016 wurden die Aktivitäten im Jugendtreff Rehhorst wieder von besonderen Aktionen ergänzt. So nahmen 2015 vier Rehhorster_Innen am JAL-Wochenende in Lütjensee teil. Auch 2016 nutzen drei Treffteilnehmer_Innen die Gelegenheit Jugendliche aus den anderen Jugendtreffs kennenzulernen und sich zu vernetzen. In den Osterferien 2015 fuhr ein Jugendlicher aus Rehhorst mit in die Fun-Arena nach Henstedt- Ulzburg. Auch 2015 und 2016 beteiligten sich die Jugendlichen aus Rehhorst wieder an den Jugendsammelwochen des Landesjugendringes und konnten so ihre Treffkassen

aufbessern. In den Sommerferien 2015 erkundeten drei Rehorsterinnen mit dem Segelschiff die dänische Südsee. 2016 kamen vier Rehorster_Innen mit auf den JAL Segeltörn und genossen fünf Tage lang die Gemeinschaft mit den anderen Jugendlichen auf der Ostsee und in den dänischen Häfen. An der Herbstferienaktion 2016 nahm ein Jugendlicher teil und erlebte zusammen mit Jugendlichen aus anderen Jugendtreffs einen spannenden Tag im Heidepark.

Die Jugendlichen in Rehhorst schätzen den Jugendtreff als festen Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung. Dank der Unterstützung durch den Förderverein Jugendtreff Rehhorst e.V. und der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde bietet der Jugendtreff den Jugendlichen einen ansprechenden Raum im Dorf, den sie gerne und konstant nutzen.

4.2 Die Jugendtreffs der Gemeinden im Amt Bad Oldesloe-Land

Lasbek

Der Jugendtreff Lasbek findet wöchentlich donnerstags zwischen 18:00 und 20:00 Uhr statt. Dieses wird durch die Teilnahme der Gemeinde am Fachleistungskonzept des KJR mit drei Wochenstunden seit 2002 möglich. Der geräumige Jugendtreff in der alten Schule ist mit einer gemütlichen Sofaecke, Tischen, Stühlen, Sitzsäcken und einer küchenähnlichen Zeile eingerichtet. Des Weiteren verfügt der Treff über einen Tischkicker, einer Tischtennisplatte sowie verschiedenen Gesellschaftsspiele. Die Teilnehmerzahlen variieren seit 2015, da die ältere Generation schul- und ausbildungsbedingt zeitlich eingebunden ist. Die jüngeren Teilnehmer_Innen nehmen jedoch zu. Dabei ist zu beobachten, dass die Teilnehmer_Innen von einer weiblichen Überzahl zu einer männlichen Überzahl gewechselt haben.

Die Teilnehmer_Innen planen die Treffzeiten stets eigenständig. Besonders beliebt waren in den zwei Jahren jede Art von Kochaktionen sowie Kooperations- und Gesellschaftsspiele, Filmabende und Outdooraktivitäten. Das Außengelände bot hierfür zahlreiche Möglichkeiten, sodass die Jugendlichen Fußball, Basketball und sonstige sportlichen Spiele ausübten.

Verstärkt wurden von den Jugendlichen mit Scootern und BMX-Fahrrädern gefahren, so dass das Interesse an einem Skatepark bestand. Dazu wurde ein Modell eines möglichen Skateparks erstellt und in einer Ausschusssitzung und auf dem Herbstmarkt öffentlich vorgestellt. Auch das Kickern ist weiterhin beliebt und so entstand eine kleine „Kickerliga“, deren Sieger_In eine Kickerfigur gestalten und sich damit am Kickertisch „verewigen“ konnte.

Neben aktiven Spielen ist das Kochen, Backen und Mixen von Cocktails sehr beliebt. Geschickt werden von den Jugendlichen eigene Kreationen im Bereich Cocktails, Pizza und sonstigen Gerichten zubereitet und gemeinsam verspeist. In den Sommermonaten wurde draußen gegrillt und kleine Picknicks veranstaltet.

Im Jahr 2015 wurde zudem eine Graffiti Aktion durchgeführt, bei der die Jugendlichen eigene kleine Graffitis auf Holzplatten gestalten konnten. Zudem interessieren sich die Jugendlichen für aktuelle Trends und Geschehnisse. So wurde das „bottle flipping“ eine beliebte Beschäftigung, die sie in Gruppen übten und sich dabei gegenseitig filmten. Die entstandenen Videos wurden begutachtet und mit Videos im Internet verglichen. So wurden unterschiedliche Tricks einstudiert und nachgeahmt.

Neben den Treffaktivitäten wurden weitere Sonderkationen ausgeführt. So nahmen 2015 und 2016 Jugendliche am JAL-Ausflug in den Heidepark Soltau teil. Auch ein Ausflug in die Premiere des Star Wars Film 2016 wurde wahrgenommen. So fuhren die Jugendlichen gemeinsam zum Kino Bad Segeberg .

Der Jugendtreff Lasbek bietet für die Jugendlichen einen regelmäßig geöffneten Ort, an dem sie sich mit Freunden treffen und dem stressigem Schulalltag entfliehen können. Der großzügige Jugendraum und die zahlreichen Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Gemeinde beeinflussen die Entwicklung der Gruppe sehr positiv.

Meddewade

Der Jugendtreff Meddewade wurde im April 2006 nach der Renovierung der Alten Schule dort wieder neu eingeführt. Seit den Sommerferien 2011 wird der Treff ehrenamtlich geleitet. 2012 zog der Jugendtreff ins Feuerwehrhaus um, nach mehreren Wechseln der Treffzeiten findet der Jugendtreff seit 4 Jahren immer Dienstags von 17:30 bis 19:00 statt. Im Oktober 2013 errichtete die Gemeinde mit Hilfe der Gladigau-Stiftung auf dem Bolzplatz bei der Feuerwehr eine Blockhütte für die Jugendlichen, die diese im Sommer in Eigenregie nutzen. Die Jugendhütte wurde von den Jugendlichen mit einer Leinwand und einem Beamer ausgestattet, um Filme sehen und Konsolenspiele spielen zu können. Im Feuerwehrhaus steht den Jugendlichen außer dem Sitzungsraum die Küche mit Koch- und Backgelegenheiten zur Verfügung. Das Außengelände mit Jugendhütte und Bolzplatz wird im Sommer für Spiele und Sport genutzt.

Die Treffzeit wird von den Jugendlichen gerne dazu genutzt Gesellschaftsspiele zu spielen oder draußen gemeinsame Spiele zu spielen.

Ein Jugendlicher aus Meddewade kam 2015 mit auf den JAL-Segeltörn und erkundete gemeinsam mit den Jugendlichen aus anderen Treffs die deutsche und dänische Ostseeküste.

Auch weiterhin möchte der Jugendtreff gerne an das Projekt JAL angeschlossen bleiben und an Aktionen, Freizeiten und Bildungsangeboten teilnehmen. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter_Innen des JAL-Teams dem Treff und der Gemeinde gerne als Ansprechpartner_Innen in Sachen Jugendarbeit mit Rat und Tat zu Verfügung.

Der Jugendtreff Meddewade bietet den jungen Bewohner_Innen in ihrer Gemeinde einen regelmäßig geöffneten Ort, an dem sie sich mit Freunden treffen und dem stressigen Schulalltag entfliehen können.

Steinburg

Der Jugendtreff Steinburg findet einmal pro Woche dienstags in der Zeit von 18:00 bis 20:00 Uhr in der umgebauten Alten Schulscheune im Ortsteil Eichede statt. Im Mai 2007 wurden die neu errichteten Jugendräume an die Jugendlichen übergeben. Seither nimmt die Gemeinde mit drei Stunden pro Woche an der Fachleistungsvereinbarung teil. Der geräumige Treff ist eingerichtet mit einer gemütlichen Sofaecke, Tischen, Stühlen, einer

Küchenzeile mit Herd und Backofen sowie Großspielgeräten wie Tischkicker und Billard mit einer auflegbaren Tischtennisplatte. Außerdem verfügt der Treff über eine elektronische Dartscheibe, Gesellschaftsspiele und über einen Computer mit Internetanschluss.

Die Altersspanne der Besucher/-innen reichte 2015 und 2016 von 10 bis 16 Jahren. Die Gruppe besteht hauptsächlich aus Jungen, die zwei unterschiedliche Altersgruppen bilden. Es gibt zum einen die Gruppe der „Älteren“, die seit mehreren Jahren vor Ort sind und zum anderen eine Gruppe der „Jungen“. Die neu hinzugekommenen Jugendlichen sind zwischen 10-12 Jahre alt. Der Großteil der Jugendlichen kommt aus Eichede und Mollhagen.

Die Jugendlichen entscheiden selbst, was im Treff passieren soll. Der Wunsch nach einem festgelegten Programm besteht nicht. Regelmäßig werden aber Ideen gesammelt und dann von einem auf das andere Mal oder spontan entschieden, was gemacht wird. Es besteht nach wie vor ein hoher Bedarf an Gesprächen, welche die Jugendlichen sowohl als Einzelgespräche wie auch als Gruppendiskussionen suchen. Themen sind u. a. Fragen der Berufswahl und Erfahrungen während der Praktika, Leistungsdruck und Gewalt in der Schule, Erfahrungen mit der Nutzung von Handy und Internet, Lebensentwürfe und erste Liebe. Gerne werden die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Treff wie Tischtennis, Kicker und Billard genutzt. Koch- und Backaktionen, z.B. mit Pizza, Hot Dogs und Crêpes, sind nach wie vor beliebt. Das Mixen von Fruchtcocktails ist stets ein Höhepunkt des Angebots.

Ende September 2011 bekam der Treff einen Internetanschluss, der seit dem regelmäßig in unterschiedlicher Weise genutzt wird. Von Videos anschauen, Recherche, Spiele spielen oder Musik hören. Der Internetzugang wird gerne, aber auch nicht exzessiv verwendet

Sonder- und Ferienaktionen boten zusätzliche Höhepunkte für den Jugendtreff. So fanden 2015 verschiedene Aktionen statt: es wurde gegrillt, Stop-Motion-Filme wurden gedreht und die alljährliche Plätzchenback-Aktion wurde mit Freude zu Weihnachten umgesetzt.

Im Mai beider Jahre engagierten sich die Jugendlichen im Rahmen der alljährlich vom Landesjugendring organisierten Jugendsammelwochen und sammelten Spenden für ihren

Jugendtreff. Auch sind im Steinburger Treff Gesellschaftsspiele mit Pfiff sehr gefragt. Strategie- und Rollenspiele begeistern die Jugendliche und lassen sie viele Treffzeiten damit verbringen, um die Feinheiten der Spiele zu vertiefen.

2016 stand im Vordergrund der Umzug des Treffs im selben Gebäude. Bei einer Aktion im Frühjahr wurden gemeinsam mit Personen der Gemeinde der Umzug betätigt, der vorab in einer Gemeindeausschusssitzung mit den Jugendlichen besprochen wurde. Da die Räumlichkeiten exakt die gleichen Bedingungen vorweisen und sich nur in der Etage unterscheiden (die Räumlichkeiten sind in den 1. Stock gezogen), waren die Jugendlichen mit dem Umzug einverstanden.

Seit der Einweihungsfeier kommen mehr Jugendliche zum Treff und die Besucherzahlen steigerten sich. So nahmen neue Besucher des Treffs direkt an der JAL-Ausfahrt in den Heidepark nach Soltau teil.

Im Jahr 2015 wie auch 2016 fuhr der Jugendtreff zu einer Kinofahrt nach Bargtheide. Die Eintrittskosten wurden durch die erfolgreich gesammelten Spenden bei der Jugendsammlung beglichen.

Besonders durch seinen Charakter, der Jugendzentren größerer Ortschaften nahekommt und sich in der Einrichtung, der Ausstattung und dem vielseitigen Angebotsspektrum spiegelt, erfüllt dieser Treff wichtige Funktionen für die Steinburger Jugendlichen und ist als Anlaufstelle sehr beliebt.

4.3 Die Jugendtreffs der Gemeinden im Amt Bargteheide-Land

Delingsdorf

Der Jugendtreff Delingsdorf findet seit dem Sommer 2007 ein Mal pro Woche statt. Im Mai 2008 trat die Gemeinde mit drei Stunden pro Woche der Fachleistungsvereinbarung bei. Die Treffzeit ist zweistündig montags von 18:00 bis 20:00 Uhr. Nach den Sommerferien 2011 zog der Jugendtreff vom Sitzungssaal des Bürgerhauses in das Haus des Delingsdorfer Kulturvereins am Sportplatz um. Hier steht den Jugendlichen nun ein von ihnen gestaltbarer, ebenerdiger Raum mit gemütlicher Sitzecke, eigenen Spielen, Sportgeräten, Bastelmaterialien sowie Koch- und Backgelegenheit zur Verfügung. Seit Sommer 2015 steht dem Jugendtreff neben dem Haus auch noch ein Teil des angrenzenden Containers zur Verfügung in den mittlerweile der Airhockeytisch, der Kicker und eine Dartscheibe umgezogen sind. Auch der anliegende Sportplatz mit seinem „Minifeld“ und der Rasenfläche ist bei den Jugendlichen sehr beliebt.

In 2015 besuchten vor allem Jungen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren den Jugendtreff. Die Besucherzahlen waren bis zu den Sommerferien konstant. Nach einer Neubewerbung des Treffs verdoppelte sich die Teilnehmer_Innenanzahl bis zum Ende des Jahres und der Jugendtreff war insgesamt gut besucht. Seit den Sommerferien 2016 zeichnet sich ein Umbruch in der Nutzer_Innengruppe ab, so dass die Älteren (14-16 Jahren) dem Treff fern bleiben und sich die Gruppe um die 12-jährigen herum weiter festigt. Wie bereits in der Vergangenheit wird der Treff immer wieder neu beworben, um auch die nachwachsende Generation auf den Treff aufmerksam zu machen. Wie auch schon in den Jahren zuvor war es die Aufgabe, durch die Programmgestaltung und Bewerbung des Treffs wieder mehr Mädchen in den Treff zu integrieren, dieses bleibt weiterhin im Fokus.

Die Jugendlichen entscheiden regelmäßig über die Aktivitäten im Jugendtreff. An erster Stellen der Wunschliste stehen dabei das Kochen und Backen, sowie die Zubereitung von Getränken wie Fruchtcocktails. Bei schlechtem Wetter sind der Airhockey-Tisch und der Kicker beliebte Geräte um sich auszutoben. Bei gutem Wetter wird insbesondere das

„Minifeld“ stark frequentiert aber auch andere Bewegungsangebote wie z.B. Verstecken werden gerne genutzt.

Zusätzliche Höhepunkte im Jahresverlauf boten Sonder- und Ferienaktionen des Jugendtreffs. Für alle Teilnehmer_Innen der Jugendtreffs gab es im März 2015 wie auch 2016 wieder ein JAL-Workshop-Wochenende. Auf dem Wochenende geht es um das gegenseitige Kennenlernen, den Austausch und die Vernetzung der verschiedenen Jugendtreffs sowie der Weiterentwicklung der Jugendtreffs vor Ort. Spaß und Spannung bereiteten zahlreiche Spiele und Workshops. Im Fokus stand die Kinder- und Jugendbeteiligung in den Treffs und den Gemeinden. Besonders die Selbstständigkeit der Jugendlichen sollte für das Treffgeschehen gefördert werden. Im Rahmen der alljährlich vom Landesjugendring organisierten Jugendsammelwoche im Mai engagierten sich die Jugendlichen in beiden Jahren, 2016 bereits zum achten Mal, und sammelten Spenden für ihren Jugendtreff. In den Sommerferien 2015 stachen wieder zwei Delingsdorfer Jugendliche beim JAL-Segeltörn auf der Ostsee mit einem Traditionssegler in See. In 2016 war es ein Delingsdorfer unter den Seglern. In den Sommerferien wurde zusammen mit dem Kulturverein ein Graffiti-Workshop organisiert. Ziel des Workshop war es den „neuen“ Container mit viel Farbe und Kreativität ansprechender zu gestalten. Einen Tag lang wurde sich zeitgenommen. Morgens wurden Entwürfe von den Workshop-Teilnehmer_Innen entwickelt, Ideen wieder verworfen und anschließend die besten Ideen mit der Spraydose an die Wand gebracht. Die Kinder und Jugendlichen haben jeweils die Seitenwände des Containers mit ihren Entwürfen versehen. Der Spraykünstler, der den Workshop den ganzen Tag begleitet hat, hat dann am späten Nachmittag die Frontseite mit den weiteren Ideen der Kinder und Jugendlichen kreativ gestaltet. Der Workshop kam bei den Teilnehmer_Innen sehr gut an und auch die Rückmeldungen aus der Gemeinde waren sehr positiv.

Hervorzuheben ist die gelungene Kooperation mit der Gemeinde und dem Kulturverein, die den Kindern und Jugendlichen aus Delingsdorf ein möglichst breit gefächertes Freizeitangebot ermöglicht.

Elmenhorst

Der Jugendtreff Elmenhorst findet seit 2012 einmal die Woche am Donnerstag Nachmittag statt. Zuvor klärte im April 2011 eine von der Gemeinde und JAL durchgeführte Zukunftswerkstatt den Bedarf und die Vorstellungen der Jugendlichen bezüglich eines Jugendtreffs und anderen Angeboten. Der Jugendtreff Elmenhorst startete 2012 in den neu renovierten Räumen des Jugendkellers mit einer Treffzeit von zunächst eineinhalb Stunden. 2013 wurde die Treffzeit aufgrund der hohen Nachfrage auf zwei Stunden erhöht, sodass der Treff seitdem von 15:30 bis 17:30 Uhr stattfindet.

Der Jugendkeller unterhalb der Kindertagesstätte besteht aus zwei offen verbundenen Räumen, sowie Sanitäreinrichtungen und einer Abstellkammer. Im vorderen kleineren Raum des Treffs befinden sich eine Küchenzeile und ein großzügiger Esstisch. Der angrenzende größere Raum ist mit einer gemütlichen Sofaecke, einer Bar, einer Musikanlage sowie einem Kicker- und einem Billardtisch ausgestattet. Der Jugendtreff Elmenhorst verfügt außerdem über eigene Spiele, Bastelmaterialien und ein Fußballtor.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde der Treff auch weiterhin von einer jüngeren Besuchergruppe im Alter von 9-13 Jahren besucht. Die Teilnehmerzahlen unterlagen den üblichen Schwankungen, besonders Treffzeiten an denen besondere Aktionen, wie der Graffiti-Nachmittag stattfanden, wurden gut besucht.

Die Aktivitäten für die Treffzeiten wurden gemeinsam mit den Jugendlichen geplant. Neben Backaktionen, u.a. Waffeln, Cakepops und Crepes, war bei den Jugendlichen das Mixen von alkoholfreien Cocktails besonders beliebt. Das Treffprogramm beinhaltete außerdem Spielerunden, Film- und Wii-Nachmittage und kreative Aktionen, wie der Dreh von eigenen Videoclips oder das Basteln mit Paracordbändern. In den Sommermonaten wurde das Außengelände für Outdooraktivitäten wie Ballspiele und Wasserbombenschlachten genutzt. Gerne wurden von den Jugendlichen außerdem der Billiard- und Kickertisch für spontane Spiele und Turniere genutzt.

Der Jugendtreff wurde durch zusätzliche Sonderaktionen und Ferienangebote ergänzt. 2015 nutzte ein Jugendlicher aus Elmenhorst die Gelegenheit und fuhr gemeinsam mit Jugendlichen aus anderen Jugendtreffs in den Heidepark und erlebte einen spannenden Tag beim Achterbahnfahren. 2016 kamen vier junge Elmenhorster mit zur Sonderaktion „Bowlen“ und warfen erfolgreich „Spare“ und „Strike“. In beiden Jahren beteiligten sich die Besucher_Innen des Jugendtreffs auch wieder an den von dem Landesjugendring organisierten Jugendsammelwochen und konnten so ihre Treffkasse erfolgreich aufbessern.

Der Jugendtreff ist für die Jugendlichen ein fester Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung in Elmenhorst und stellt für sie einen festen Termin in der Woche dar, an dem sie sich mit Freunden treffen können und den sie gemeinsam gestalten können.

Hammoor

Seit 2002 nimmt die Gemeinde Hammoor mit drei Wochenstunden am Fachleistungskonzept teil. Von dem Zeitpunkt an stehen jeden Mittwoch die Türen des Jugendtreffs offen. Seit 2012 findet der Treff zwischen 18:00 und 20:00 Uhr statt.

Der Treff befindet sich im Jugendkeller des Mehrzweckhauses und umfasst einen großen Raum, welcher mit einer großen Sofaecke, einem Esstisch und einer kleinen Küchenzeile ausgestattet ist. Seit 2013 steht den Jugendlichen ein neuer Herd mit Backofen zur Verfügung. Für die individuelle Freizeitbeschäftigung ist seit 2013 ein neuer Billardtisch, ein Kickertisch, eine Dartscheibe, Gesellschaftsspiele und eine Musikanlage vorhanden. Das großzügige Außengelände mit Spielplatz, Tischtennisplatte und Fußballplatz bietet zusätzliche Möglichkeiten.

2015 und 2016 waren die Besucherzahlen weiterhin konstant. Weiterhin wird das Jugendtreffangebot besonders von der männlichen Jugend Hammors im Alter von 11 bis 14 Jahren angenommen.

Die Jugendlichen entscheiden regelmäßig über die Aktivitäten im Jugendtreff. Ein langfristig geplantes Programm ist nicht gewünscht; aus dem Ideenpool wird kurzfristig entschieden,

was als nächstes gemacht wird. Besonders beliebt sind Kochaktionen, Gesellschafts- und Kooperationsspiele, Video- und Playstationabende, Billard-, Kicker- und Dartturniere sowie zahlreiche Outdoor-Aktionen. Das Außengelände bietet vor allem ausreichend Platz für Fußball-, Versteck-, Football- und Laufspiele. Einen hohen Stellenwert haben Gespräche und Diskussionen, sodass die Sofaecke häufig zu Themen wie z. B. Schule, Erste Liebe und Freundschaften eingeladen hat.

Des Weiteren haben die Treffteilnehmer_innen in den Jahren 2015 und 2016, während der vom Landesjugendring organisierten Jugendsammelwochen engagiert für ihre Treffkasse gesammelt. Dadurch konnten zahlreiche Jugendtreffaktionen finanziert werden. So fuhren die Hammoorer Jugendlichen mit dem gesammelten Geld 2016 zu einem Ausflug ins Kino Bad Segeberg. Eintrittskarten und Popcorn konnte vom Geld der Treffkasse bezahlt werden.

Sowohl 2015 als auch auch 2016 nahmen Hammoorer Jugendliche am JAL-Workshop-Wochenende teil. Das Wochenende diente dem Kennenlernen, dem Austausch und der Vernetzung der verschiedenen Jugendtreffs sowie der Weiterentwicklung der Jugendtreffs vor Ort. Zahlreiche Spiele und Workshops sorgten für Spaß und Spannung.

Desweiteren ist das gemeinsame Kochen und Zubereiten von Speisen ein wichtiger Teil der Treffzeiten. Gerne werden Pizza, Crêpes, Waffeln, Plätzchen oder andere Leckereien hergestellt. Das Zusammenmischen und Ausprobieren von nicht-alkoholischen Cocktails ist regelmäßiger Wunsch der Teilnehmer_innen.

Seit 2016 besuchen Flüchtlingskinder den Jugendtreff, was von den Jugendlichen unterschiedlich aufgenommen wurde. Rassismus, Fluchtursachen und Kommunikationsprobleme wurden so Bestandteil der Treffzeiten. Doch die Kontinuität der Flüchtlingskinder vor Ort und deren guten Deutschkenntnisse ließen sie sich schnell in die Gruppe integrieren. Die pädagogische Unterstützung war eine wichtige Aufgabe der Begleitung der Jugendlichen.

Der Jugendtreff in Hammoor ist ein fest etabliertes Angebot für die Jugendlichen, welches sie regelmäßig und zahlreich in Anspruch nehmen. Der Treff ist für sie ein Ort, um Freunde zu treffen und gemeinsam etwas zu erleben.

4.4 Die Jugendtreffs der Gemeinden im Amt Siek

Siek

Im Jahr 2002 trat die Gemeinde Siek dem Fachleistungskonzept des Kreisjugendringes mit neun Stunden pro Woche bei. Da die Treffzeiten von den Besucher_Innen aufgrund von anderen Angeboten nicht voll ausgenutzt wurden, wurden die Fachleistungsstunden zum Januar 2014 auf sieben Stunden die Woche verringert. In den Jahren 2015 und 2016 fand der Jugendtreff weiterhin generell am Montag und Mittwoch zwischen 15:00 und 17:30 Uhr statt. Aufgrund der schwankenden Besucherzahlen wurden im Jahr 2016 auch andere Treffzeiten ausprobiert. So fand der Treff im Frühjahr 2016 zeitweise am Montag und Dienstag zwischen 15:00 Uhr und 17:30 Uhr statt. Und seit Herbst am Montag von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr für die Kinder und Jugendlichen ab 9 Jahren und am Mittwoch von 17:30 bis 20:00 Uhr für alle Sieker Jugendlichen ab 12 Jahren.

Der Jugendtreff findet in dem ausgebauten Nebenraum der Mehrzweckhalle statt. Die Außenwand des Jugendtreffs wurde während einer Graffiti-Aktion von den Jugendlichen ansprechend gestaltet. Der Treff ist mit einer voll ausgestatteten Küchenzeile, einem Esstisch und einer gemütlichen Sofaecke ausgestattet. Es befinden sich außerdem eine Dartscheibe, Spiele und Bastelmaterialien im Treff. Im Herbst 2016 wurde der alte Kicker gegen einen neuen Profi-Kicker getauscht. Das großzügige Außengelände direkt vor dem Nebenraum bietet mit Spielgeräten, einer Tischtennisplatte, Sitzgelegenheiten und der Rasenfläche vielfältige Möglichkeiten für Outdooraktivitäten.

Die Altersspanne des Jugendtreffs in Siek reichte 2015 und 2016 von 9 bis 15 Jahren. Während 2015 der Treff stärker von Jungen besucht wurde, waren 2016 Mädchen und Jungen in etwa gleich stark vertreten. Besonders nach den Sommerferien 2016 unterlagen die Besucherzahlen den in der Jugendarbeit üblichen Schwankungen. Eine Neubewerbung des Treffs sowie eine Halloweenparty konnten dem leicht entgegenwirken, um weitere

Jugendliche auf den Jugendtreff in Siek aufmerksam zu machen sind außerdem Kooperationen mit anderen Vereinen in Siek geplant.

Die Aktivitäten für den Jugendtreff wurden regelmäßig gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und auf einem Plan für die nächsten Wochen festgehalten. Neben dem Mixen von alkoholfreien Cocktails waren insbesondere Koch- und Backaktionen beliebt, bei denen unter anderem Crêpes, Sandwiches oder leckere Milchshakes von den Jugendlichen zubereitet wurden. Während der Treffzeiten wurden außerdem unterschiedliche Gesellschaftsspiele drinnen gespielt, der Kicker für Spiele und Turniere genutzt oder es wurde draußen das gute Wetter mit einer Wasserschlacht genutzt.

Sowohl 2015 als auch 2016 nahmen Sieker Kinder und Jugendliche an den Sonder- und Ferienaktionen des KJR teil. Im Jahr 2015 nahmen gleich 8 Jungen und 1 Mädchen aus Siek am JAL-Wochenende in Lütjensee teil. Im Jahr darauf waren es 4 Kinder und Jugendliche aus Siek, die mit nach Lütjensee reisten. Das Wochenende diente jeweils dem Kennenlernen, dem Austausch und der Vernetzung mit den Jugendlichen aus anderen Jugendtreffs. Zahlreiche Spiele und Workshops sorgten für Spaß und Spannung. In den Osterferien 2015 kamen vier Sieker_Innen mit in die FunArena in Henstedt-Ulzburg und erlebten einen spannenden Tag mit Jugendlichen aus anderen Treffs. Im Herbst 2016 nahmen zwei Jugendliche aus Siek an der gemeinsamen Bowlingaktion mit dem Jugendtreff Elmenhorst teil.

In den Sommerferien beider Jahre stachen Jugendliche aus dem Treff beim JAL-Segeltörn in See. Im Jahr 2015 nutzten 4 Jugendliche die Möglichkeit auf einem Traditionssegler die dänische Südsee zu erkunden, 2016 kamen 5 Sieker_Innen mit.

Neben dem Erkunden der dänischen Häfen und dem Erleben der Gemeinschaft an Bord, stand vor allem die für das Segeln notwendigen Kenntnisse und der Nachhaltigkeitsgedanke im Vordergrund.

Mit dem Jugendtreff haben die Jugendlichen einen Rückzugsort nach der Schule, den sie spontan besuchen können und in dem kein Erwartungsdruck ihnen gegenüber herrscht. Dadurch dass der Jugendtreff zweimal in der Woche stattfindet, wird zahlreichen Jugendlichen die Möglichkeit geboten, den Treff trotz schulischer Verpflichtungen und anderer Freizeitaktivitäten zu besuchen. Der Jugendtreff Siek und seine Angebote sind für die Jugendlichen ein fester Bestandteil ihrer Freizeitbeschäftigung vor Ort.

4.5 Die Jugendtreffs der Gemeinden im Amt Trittau

Großensee

Im Jahr 2002 trat die Gemeinde Großensee dem Fachleistungskonzept mit drei Stunden pro Woche bei. Seitdem findet jeden Dienstag zwischen 18:00 und 20:00 Uhr im Dörphus der Jugendtreff statt. Der Treff befindet sich mit zwei Räumen im Keller und hat einen eigenen Zugang rechts neben dem Kindergarten. Während der Treffzeiten können sowohl die Küche als auch die sanitären Einrichtungen des Dörphus mitbenutzt werden. Im ersten Raum des Jugendkellers befinden sich ein Airhockey- und Billardtisch sowie eine Dartscheibe. Der zweite Raum verfügt über eine gemütliche Sofaecke, einem selbstgestalteten Tisch mit Stühlen, sowie einem Regal mit Spielen. Besonders stolz sind die Jugendlichen auf ihre Musikanalage. Vom Jugendtreff kann der großzügige Spielplatz hinter dem Gebäude mitbenutzt werden, gerne wird diese Möglichkeit von den Jugendlichen für Outdoorspiele genutzt.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde der Jugendtreff stets gut besucht. Die Besucherzahlen unterlagen jedoch Schwankungen, besonders hoch waren die Besucherzahlen im Frühjahr 2016. Im Frühjahr 2016 wurde der Jugendtreff überwiegend von Mädchen besucht, daraufhin wurde sich an einem Mädchenabend dem Thema Beauty und Make-Up gewidmet. Seit den Sommerferien 2016 wird der Jugendtreff jedoch fast gleichstark von Mädchen und Jungen besucht.

Der Jugendtreff Großensee verfügt auf Wunsch der Jugendlichen nicht über ein längerfristiges Programm. Stattdessen werden die Aktivitäten von den Jugendlichen kurzfristig geplant, dafür wird unter anderem ein Whatsapp Chat genutzt. Besonders beliebt waren Aktivitäten auf dem Spielplatz wie Wasserbombenschlachten und das mixen von alkoholfreien Cocktails. Kochaktionen, das Basteln von z.B. Armbändern und Buttons. Spiele- und Filmabende runden das Programm ab. Durch die jährlich im Mai stattfindende Jugendsammlung konnten die Jugendlichen in den Jahren 2015 und 2016 wieder ihre Treffkasse für weitere Aktionen aufbessern.

Besondere Aktionen stellten Höhepunkte dar. Anfang 2015 luden die Jugendlichen zu einer Einweihungsparty im Jugendtreff ein. Sie gaben ein Interview für den „Großensee-Film“ und veranstalteten mit ehemaligen Teilnehmer_Innen im Herbst ein Lagerfeuer. An den im September 2015 stattfindenden Stormarner Kindertagen beteiligten sich die Jugendlichen aus Großensee mit einem selbstgebauten „XXL-Twister Spiel“ und machten so auf das Recht auf Spiel aufmerksam. Im Juni 2016 nahmen 17 Jugendliche die Möglichkeit in Anspruch gemeinsam mit dem Bürgermeister Herr Lindemann-Eggers sowie dem Bauausschussvorsitzenden Herrn Weiskeller an der Planung für den Neubau eines Spielgeräts auf dem Spielplatz mitzuwirken.

Die Aktivitäten im Jugendtreff Großensee wurden auch in den Jahren 2015 und 2016 von Ferienaktionen ergänzt. Kam 2015 nur ein Junge mit zum JAL Wochenende nutzen 2016 schon 4 Jugendliche die Gelegenheit, die Jugendlichen aus den anderen Jugendtreffs besser kennenzulernen und neue Ideen für den Jugendtreff zu entwickeln. 2016 kamen zwei Mädchen aus dem Jugendtreff Großensee mit auf den Segeltörn in der dänischen Südsee und genossen fünf Tage lang die Gemeinschaft mit den anderen Jugendlichen auf dem Wasser und in den Häfen.

Für die großenseer Jugendlichen ist der Jugendtreff ein fester Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung und wird gerne genutzt, um Freunde zu treffen. Für die Zukunft wünschen sich die Jugendlichen eine Umgestaltung der Räumlichkeiten.

Lütjensee

Der Jugendtreff Lütjensee findet einmal pro Woche montags in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr im Saal des Dorfgemeinschaftshauses am Sportplatz in Lütjensee statt. Seit September 2016 befindet sich der Treff provisorisch im Saal, der mit Tischen Stühlen und einer Spüle ausgestattet ist. Alle weiteren Materialien müssen mobil mittransportiert werden.

Der neue Jugendtreff erfreut sich an hohen Teilnehmer_Innenzahlen, so dass im Durchschnitt 10 Jugendliche pro Treff anwesend sind.

Die Altersspanne der Besucher_Innen reichte von 9 bis 13 Jahren. Die Gruppe besteht verstärkt aus Mädchen. Jedoch sind konstant Jungen vertreten, so dass kein Ungleichgewicht entsteht.

Die Jugendlichen entscheiden von Treff zu Treff selbst, was sie machen möchten. In den Sommermonaten lag dabei der Fokus auf Outdoor-Spielen. So waren Spiele wie Völkerball, Fußball und andere Ballspiele durch die große Teilnehmer_Innenzahl möglich und wurden ausgiebig gespielt. Doch auch Basteln, Malen und kreatives Gestalten sind bei den Jugendlichen beliebt. Beim gemeinsamen Spielen von Gesellschaftsspielen werden Themen wie Schule, Freunde, Familie und aktuelle Trends diskutiert und ausgetauscht.

In der Gruppe Essen zubereiten ist bei den Teilnehmer_Innen sehr beliebt. Doch auch Ausflüge wurden von den Jugendlichen angenommen und so nahmen sieben Jugendliche am JAL-Ausflug in den Heidepark Soltau teil.

Der Jugendtreff Lütjensee hat bereits nach kurzer Zeit eine feste, intakte Gruppe von Jugendlichen etabliert, die zuverlässig und mit Freude an den Aktivitäten teilnimmt. Eigene Räumlichkeiten, die von den Jugendlichen mitgestaltet werden können, würden diesen positiven Trend weiter unterstützen.

5. Aktuelle Themen, Aktionen und Projekte

Die Vielfalt der Angebote in den einzelnen Jugendtreffs könnte auf den ersten Blick willkürlich erscheinen. Jedoch folgen die Angebote pädagogischen Überlegungen und Konzepten und sind in ihrer Gewichtung und Umsetzung der jeweiligen Situation vor Ort angepasst. Um die Arbeitsschwerpunkte von JAL in den vergangenen beiden Jahren deutlich zu machen, folgen an dieser Stelle Erörterungen der aktuellen Themen, Aktionen und Projekte vor ihrem jeweiligen pädagogischen Hintergrund.

5.1 Medienpädagogische Arbeit

Digitale Medien sind im Leben von Kindern und Jugendlichen heute ein integraler Bestandteil ihrer Kulturräume und gehören inzwischen zum Alltag der Jugendlichen. Tablet, Smartphone, iPod und andere multifunktionale Endgeräte sind wichtige Elemente der Lebenswelt von Jugendlichen. Dieses belegt auch die "SINUS-Jugendstudie 2012". Demnach basieren 11 von 25 Freizeitbeschäftigungen der Jugendlichen auf dem Einsatz von Medien. Der Besitz von digitalen High-End-Geräten spielt in der Gruppe der Gleichaltrigen eine wichtige Rolle. Er dient zur Positionierung im eigenen jugendkulturellen Raum und ist für den Status der Jugendlichen in ihrer Lebenswelt entscheidend. So rücken Jugendliche mit einem neuen Handy sofort in den Fokus des Freundeskreises. Demzufolge werden die Teilhabechancen der Jugendlichen von dem Medienbesitz und der Medienkompetenz stark beeinflusst (vgl. Calmbach et al., 2012).

Eine hohe Bedeutsamkeit hat das Internet, welches für die Jugendlichen heute "normal" und schon „immer da“ gewesen ist. Sie nutzen das Onlineangebot für soziale Netzwerke und diverse Unterhaltungsangebote. Die Informations- und Recherchefunktion rückt dabei zunehmend in den Hintergrund. Besonders Online-Netzwerke, wie die Plattform "Facebook", oder Nachrichten-Apps wie "WhatsApp" und Foto- und Video-Sharing-Apps wie "Instagram" sind für die Jugendlichen von hoher Bedeutung. Diese Netzwerke ergänzen bzw. ersetzen im Extremfall die sozialen Kontakte im realen Lebensraum. Sie bieten eine Möglichkeit ihre Identität zu konstruieren und sich selbst zu präsentieren. Für die Jugendlichen sind solche Netzwerke ebenfalls „elternfreie Zonen“, in denen sie "ungestört" agieren können. Inzwischen spricht man von einer sogenannten "Online- und Offlinekultur" der Jugendlichen. Die Medienpädagogik beruht demzufolge nur noch selten auf dem Erlernen der Funktionen. Vielmehr ist das Ziel in den Vordergrund gerückt, den Jugendlichen den kritischen und sozialverantwortlichen Umgang mit den Medien näher zu bringen.

Dem medialen Trend folgend ist das Thema seit vielen Jahren im Konzept von „Jugendarbeit auf dem Lande“ verankert und wird ständig den neuen Entwicklungen angepasst. In der Treffpraxis legen die pädagogischen Kräfte des KJR und auch die Jugendlichen besonderen Wert auf einen gezielten und angemessenen Medienkonsum während der Treffzeit. So finden gemeinsame Aktivitäten, wie beispielsweise Gespräche,

Gesellschaftsspiele und gemeinsame Mahlzeiten auch einmal ohne Unterhaltungselektronik statt. Besonders in Jugendtreffs mit einem Computer oder einem Internetzugang wurden klare Regeln zur Nutzung aufgestellt, sodass in jeder Jugendtreffzeit Phasen ohne digitale Medien vorkommen. Die Jugendlichen können so die Treffzeiten nutzen, um ihre "Offlinekultur" unabhängig vom Medieneinfluss zu erleben und zu genießen. Durch Gespräche, Diskussionen, gemeinsame Wii- und Playstationaktionen sowie zahlreiche mediengestützte Projekte wird die Medienkompetenz gezielt gefördert. Zudem werden die Medien kritisch hinterfragt und ausdrücklich auf deren Gefahren hingewiesen. Besonders die Projektarbeit im Bereich Video und Computer stellt den aktiven und gestalterischen Umgang mit dem Medium in den Vordergrund. Hierzu zählt zum Beispiel der jährliche Kurzfilmwettbewerb des KJR und zahlreiche kreative Angebote, u. a. Comics, Collagen und Fotomontagen, Trickfilme, Musikclips und Reportagen. Solche Projekte werden von Medienpädagog_Innen begleitet und bieten den Jugendlichen die Gelegenheit, mit den Medien ihrer Generation umzugehen und mit fachlicher Unterstützung ihre Medienkompetenz zu fördern.

5.2 Natur- und erlebnispädagogische Arbeit

Auch Kinder und Jugendliche auf dem Land sind einem immer schnellerlebigeren Alltag, Reizüberflutung und einem erhöhten Medienkonsum mit einhergehender Bewegungsarmut ausgesetzt. Stressreaktionen, Konzentrationsschwierigkeiten, gesundheitliche Probleme und Vereinsamung sind nur einige der möglichen Folgen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bietet die Natur- und Erlebnispädagogik vielfältige Möglichkeiten. In der offenen Jugendarbeit gewinnen diese Angebote daher zunehmend an Bedeutung. Von Beginn an setzte JAL natur- und erlebnispädagogische Elemente ein. Seit 2009 werden sie verstärkt angeboten und von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen.

Dazu zählen verschiedene Aktivitäten in der Natur wie sportliche Herausforderungen, Kunst in und mit der Natur (Landart), gruppendynamische Spiele sowie Methoden der Sinneserfahrung. Gemeinsam gehen Jugendliche hinaus in besondere Erfahrungsfelder, bewältigen Team- oder Einzelaufgaben und reflektieren ihre Erlebnisse anschließend.

Ob Segeltörn, Zeltlager, Kanutour, Floßbau, Klettergarten oder Aktionen vor Ort: Der besondere Rahmen solcher Veranstaltungen im Gegensatz zum täglichen Ablauf in Schule oder zu Hause schafft die Voraussetzung für eine erhöhte Sensibilität und Lernbereitschaft. Die Kinder und Jugendlichen setzen sich mit sich selbst auseinander, müssen auf andere Gruppenmitglieder eingehen um zusammenzuarbeiten und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Durch die Bewältigung von Schwierigkeiten erfahren sie Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. So können sie ihre sozialen Kompetenzen schulen, Selbsterfahrungen sammeln und sich in kreativen Prozessen entfalten. Daneben können sie eine positive und emotionale Beziehung zur Natur entwickeln sowie ihre körperliche Vitalität erhöhen. Diese Art von erfahrungsoffenen Bildungsprozessen ist für die Entwicklung in der Kindheits- und Jugendphase sehr förderlich und wird daher weiterhin Bestandteil der Arbeit von JAL sein.

5.3 Nachwuchsarbeit

Dass die Teilnehmer_Innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit jünger werden, ist auch im Kreis Stormarn zu beobachten. Insbesondere für die Altersgruppe ab neun Jahren besteht ein erhöhter Bedarf an Freizeitangeboten in den Gemeinden. Dieser Trend resultiert vor allem aus dem neu entstandenen Angebot der Ganztagschulen. Möglicherweise halten sich ältere Geschwister, die vormals die Betreuung der jüngeren Geschwister übernommen haben, zu den betreffenden Zeiten in der Schule auf. JAL reagiert seit einigen Jahren auf diesen Trend, indem einige vor allem am Nachmittag stattfindende Jugendtreffs bereits für Teilnehmer_Innen ab 9 bzw. 10 Jahren geöffnet sind. Dieses Alter markiert in der Regel auch den Zeitraum, in dem die Kinder und Jugendlichen eine weiterführende Schule besuchen und damit eine große Umstellung ihrer Alltagsstruktur und des Freundeskreises erfahren. Der Jugendtreff kann hier als Zentrum für die Heranwachsenden dienen um ihnen den Austausch mit den ehemaligen Grundschulfreund_Innen aus dem Dorf weiterhin zu ermöglichen. Infolgedessen wird dieses Angebot von den Jüngeren sehr gerne angenommen, sodass sich derzeit feste Nachwuchstreffs etabliert haben. Das inhaltliche Konzept der Nachwuchsarbeit zielt vor allem auf die Förderung der Selbstständigkeit und sozialer Kompetenzen, wie Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit, ab. Die Gruppe soll möglichst früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich am Gesamtprozess zu

beteiligen.

Ein treffunabhängiges Angebot im Bereich der Nachwuchsarbeit ist der sogenannte Medien-Mitmach-Zirkus des KJR für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, welchen JAL seit einigen Jahren regelmäßig, in Kooperation mit interessierten Gemeinden, in den Sommerferien anbietet. Beim Medien-Mitmach-Zirkus entwickeln die Teilnehmer_Innen drei Tage lang unter pädagogischer Begleitung eine eigene Zirkusshow. Ein Kinder-Kamerateam hält das Geschehen sowie zahlreiche Interviews auf DVD fest. Einige Impressionen sind im Mittelteil dieses Berichtes zu finden.

5.4 Ferienaktionen

Das Ferienangebot in den einzelnen Gemeinden ist häufig von deren Einwohnerzahl abhängig. Während größere Gemeinden auch vielfach selbstständig ein großes Angebot in den Ferien organisieren, haben die Jugendlichen in den kleineren Gemeinden nicht immer die Möglichkeit, ihre Ferien durch gemeindeeigene Angebote zu gestalten.

JAL bietet allen Gemeinden des Landkreises an, ein kleines Programm in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien für ihre Jugend aufzustellen. In Zusammenarbeit mit JAL können Gemeinden Aktionen verschiedener Art planen und gemeinsam durchführen. Hierbei ist es von besonderer Bedeutung, dass es JAL gelingt, das Angebot den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden anzupassen.

In Vorgesprächen mit Vertreter_Innen der Gemeinden und der ortsansässigen Vereine und Verbände wird geprüft, welche räumlichen, personellen und finanziellen Möglichkeiten vor Ort vorgehalten werden. Hierauf wird ein entsprechend leistbares Konzept aufgebaut. JAL selbst stellt Betreuungspersonen, kümmert sich ggf. um Drittmittel und beschafft nach Absprache die notwendigen Materialien. Die anfallenden Sachmittelkosten werden in voller Höhe den Gemeinden und/oder den Vereinen in Rechnung gestellt. Des Weiteren müssen sie – je nach Umfang der Aktion – weitere Betreuungspersonen vor Ort stellen.

Neben der Schaffung von Freizeitangeboten in den Ferien verfolgt JAL mit den Ferienaktionen ein weiteres Arbeitsziel: Bereits bestehende Jugendtreffs haben eine

zusätzliche Möglichkeit, sich in Planung und Durchführung einer gemeinsamen Aktion zu probieren, da sie in größtmöglichem Maße mit einbezogen werden. Hierdurch erfährt die Gruppe meist einen nicht unerheblichen Motivationsschub, der es möglich macht, auch über die Ferien hinaus an eigenen Aktionen intensiv zu arbeiten und diese durch ein Minimum an Mithilfe durch JAL durchzuführen.

In Gemeinden, in denen noch kein Jugendtreff besteht, bieten Ferienaktionen die Chance, den Bedarf vor Ort zu ermitteln und ggf. entsprechend zu reagieren. In weiteren Gesprächen mit der Gemeinde und den ortsansässigen Vereinen und Verbänden können Verabredungen getroffen werden, um einen Jugendtreff oder regelmäßige Aktionen zu starten.

Jeder Jugendtreff hat die Möglichkeit, eine ein- oder mehrtägige Ferienaktion zu planen. Dies dient vor allem der Festigung der Gruppe. Beziehungen sollen vertieft und persönliche Grenzen erfahrbar und erweitert werden. Die gewünschten und durch die Jugendlichen mitorganisierten Angebote reichen von projektorientierten über erlebnispädagogische Aktivitäten bis hin zum einmaligen Tagesausflug.

2015 starteten die JAL Ferienaktionen wieder in den Osterferien mit einem Ausflug in die Fun-Arena in Henstedt-Ulzburg. Jugendliche aus Siek, Großensee und Rehhorst erkundeten einen Tag lang die Möglichkeiten der Indoor-Spiellandschaft.

In den Sommerferien fand wieder der traditionelle JAL-Segeltörn statt. Wie bereits im Vorjahr wurde der Fokus der Segelwoche wieder auf die offene Kinder- und Jugendarbeit als außerschulischen Lernort gelegt. Die Jugendlichen beschäftigten sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema Segeln auseinander- Täglich fanden dafür Arbeitseinheiten mit der Crew und dem Kapitän statt. In diesem Zusammenhang setzten sich die Jugendlichen auch mit den für das Segeln relevanten Elementen Luft und Wasser auseinander. Neben dem Thema Segeln beschäftigten sich die Jugendlichen auch mit den Themen Ressourcennutzung und Nachhaltigkeit. Trotz der Durchführung als Jugendbildungsfahrt blieb der Segeltörn für die Jugendlichen wie in den Vorjahren ein besonderes Highlight in den Sommerferien. 21 Jugendliche aus den sechs Stormarner Gemeinden und Städten Delingsdorf, Feldhorst, Rehhorst, Siek, Großensee und Reinfeld,

sowie ein Teilnehmer aus Güter kamen an Bord des niederländischen Segelschoners Ide Mine mit auf große Fahrt in Richtung Dänemark.

In den Sommerferien fand ebenfalls wieder der Medien-Mitmach-Zirkus in der Gemeinde Hoisdorf statt. Diese Jahr fand der Zirkus in Kooperation mit den Gemeinden Siek und Großensee statt. An drei Tagen übten sich 18 Kinder im Zaubern, Jonglieren und Co. oder brachten ihre Talente beim Videodreh und Fotografieren ein.

Wie im Vorjahr bot auch dieses Jahr die Gemeinde Großensee wieder einen Hip- Hop-Workshop an. Unter Anleitung der Tanzlehrerin probten die begeisterten Teilnehmer_Innen einen Vormittag lang eine Choreografie.

Gleich zweimal fand in den Sommerferien in Kooperation mit dem offenen Kanal Schleswig-Holstein das beliebte Projekt „Fischauge“ statt. Jeweils 5 Tage lang hatten die jungen Bewohner_Innen aus Großensee und Hamberge die Möglichkeit, sich kreativ mit den Möglichkeiten von Videos und Filmen auseinanderzusetzen.

Den Abschluss der Ferienaktionen im Jahr 2015 bildete in den Herbstferien der Ausflug in den Heidepark Soltau. Die Jugendlichen aus Lasbek, Steinburg, Elmenhorst und Hammoor nutzten einen Tag lang die Möglichkeiten der unterschiedlichen Fahrgeschäfte und Attraktionen aus.

Im Jahr **2016** hieß es in den Sommerferien wieder „Leinen los“. Fünf Tage lang erkundeten die Jugendlichen die Gewässer und Häfen der dänischen Südsee. Gemeinsam mit der Crew setzten sie auf dem Segelschoner „Ide Mine“ die Segel, schliefen in Kajüten und kochten in der Kombüse. Während der Landgänge am Abend erkundeten die Jugendliche die dänischen Häfen und Orte und erlebte die dänische Lebensart. In praktischen und theoretischen Einheiten wurden die für das Segeln notwendigen Kenntnisse vermittelt und sich mit dem Themen „Dänemark“ und „Ressourcennutzung“ auseinandergesetzt. Die aus dem Vorjahr übernommenen Bildungsinhalte konnten erfolgreich mit Einheiten zur Spielepädagogik und Gruppendynamik ergänzt werden. Unter Anleitung reflektierten die Teilnehmer_Innen ihre eigene Gruppendynamik und gestalteten selbstständig eine Spieleinheit. An dem JAL-Segeltörn nahmen 21 Jugendliche aus 8 Stormarner Gemeinden

und Städten teil: Bad Oldesloe, Siek, Delingsdorf, Feldhorst, Rehhorst, Großensee, Reinfeld und Pölitz teil. Außerdem nahmen Teilnehmer_Innen aus Güster, Lübeck und Stocksee teil.

Ebenfalls in den Sommerferien fand zur Begeisterung der Kinder und Jugendlichen wieder der eintägige Hip Hop Tanzworkshop in Großensee statt. Gemeinsam mit einer Tanzlehrerin und mit Begleitung von JAL übten die Teilnehmer_Innen einen Vormittag lang eine Choreografie zu tanzen.

Anschließend fand in Großensee auch das Projekt „Hollywood in Großensee“ statt. An zwei Tagen hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit unter Anleitung der KJR-Medienpädagogen ihre Filmideen umzusetzen und dabei sowohl vor als auch hinter der Kamera kreativ zu werden.

In Hoisdorf fand wieder der beliebte Medien-Mitmach-Zirkus statt. Der Zirkus fand auch in diesem Jahr wieder in Kooperation mit den Gemeinden Siek und Großensee statt. Auch 2016 nutzen wieder 27 Kinder die Gelegenheit um sich unter Anleitung eines Zirkuspädagogen und mit Unterstützung von JAL verschieden Zirkuselemente anzueignen und diese bei der Abschlussvorführung aufzuführen. Daneben bestand noch die Möglichkeit, gemeinsam mit den Medienpädagog_Innen die Geschehnisse der drei Tage auf Film und Foto festzuhalten und anschließend einen eigenen Film zu produzieren.

In den Herbstferien kamen 15 Jugendliche aus den Jugendtreffs ins Lütjensee, Steinburg, Lasbek und Rehhorst mit in den Heidepark und erlebten einen spannenden Tag mit Achterbahnfahrten.

5.5 Stormarner Kindertage

Am 14. Dezember 1954 empfahl die Generalversammlung der Vereinten Nationen ihren Mitgliedsstaaten, den „Universal Children’s Day“ einzuführen. Die Bundesrepublik Deutschland hat den 20. September als Weltkindertag festgelegt. Nunmehr werden jedes Jahr in mindestens 400 Städten und Gemeinden Deutschlands ebenfalls Kinder- und Familienfeste gefeiert, Ausstellungen gezeigt, Diskussionen von Kindern mit Politiker_Innen

über die Kinderfreundlichkeit ihrer Kommune geführt usw. Seit 2000 finden im Kreis Stormarn nicht nur an diesem Tag Veranstaltungen zum Weltkindertag statt, sondern viele gemeinnützige Organisationen haben sich entschieden, ein ganzes Programm um den Tag herum den Kindern und Jugendlichen zu widmen.

2015 bastelte JAL auf das Kinderrecht nach Spiel und Freizeit aufmerksam und basteltet in einigen Gemeinden XXL-Twister Spiele mit den Jugendlichen.

Grundsätzlich ist es möglich, dass JAL in allen Gemeinden Aktionen im Rahmen des Weltkindertags organisiert.

5.6 Alkoholprävention: JiM`s Bar

JiM steht für "Jugendschutz im Mittelpunkt" und ist ein in Schleswig-Holstein verankertes Projekt zur Alkoholprävention, an dem sich der Kreisjugendring Stormarn e.V. in Kooperation mit vielen Partnern im Kreis Stormarn seit 2009 erfolgreich beteiligt. Das Konzept JiM`s Bar zielt darauf ab durch die Ausbildung von Jugendlichen zu "alkoholfreien Barmixern" sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Gruppe der Jugendlichen auf einen kontrollierten und kritischen Alkoholkonsum aufmerksam zu machen. Die ausgebildeten Barkeeper_Innen sind so als Vorbilder und Ansprechpartner_Innen für andere Jugendliche tätig und bieten, zum Beispiel mit Fruchtcocktails, attraktive Alternativen zu alkoholischen Getränken an. Die JiM`s Bar Cocktailwagen, in denen Jugendliche alkoholfreie Cocktails mixen und verkaufen, sind auf öffentlichen Veranstaltungen, z. B. Stadt- oder Vereinsfesten, zu finden.

Die zweimal jährlich stattfindende Ausbildung zum JiM`s Barkeeper beschäftigt sich mit den Themen Alkohol und dessen Suchtgefahren, mit der Lebensmittelhygiene sowie mit dem Kundenumgang und den Grundregeln der Cocktailherstellung. Aufgrund des Erfolges und der hohen Beliebtheit setzt JAL seit 2009 das Konzept von JiM`s Bar in den Jugendtreffs um. Das Thema „Cocktails mixen“ hat innerhalb kürzester Zeit einen sehr hohen Stellenwert in den Treffs erlangt. Immer mehr Jugendtreffteilnehmer_Innen, welche die JiM`s Barkeeper Ausbildung durchlaufen, teilen ihr erlerntes Wissen gerne mit ihren Freund_Innen im

Jugendtreff und fungieren als Ansprechpartner_Innen.

Die Treffteilnehmer_Innen nutzen ihre Cocktailkenntnisse- und erfahrungen gerne um auf Gemeindeveranstaltungen oder zu Presseterminen ihren Jugendtreff zu repräsentieren und sowohl Jung und als auch Alt alkoholfreie Cocktails anzubieten. Innerhalb der normalen Treffzeit bietet der beliebte Cocktailtag die Möglichkeit das Thema Alkoholkonsum zu thematisieren, alkoholfreie Cocktails auszuprobieren, mit den Zutaten zu experimentieren und anschließend in gemütlicher Runde zu genießen. Häufig berichten die Treffteilnehmer_Innen, dass sie ihr Können, leckere alkoholfreie Cocktails zu mixen, auch zu Hause oder im Freundeskreis unter Beweis stellen.

Durch die Integration von Jim's Bar in die JAL-Arbeit werden die Ziele, den Jugendlichen den kontrollierten und kritischen Umgang mit Alkohol und den Kinder- und Jugendschutz gemeinsam in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, erfolgreich in den Jugendtreffs und Gemeinden verfolgt.

5.7 Jugendsammelwochen

Die Aktion "Jugend sammelt für Jugend" wird seit über 60 Jahren jährlich vom Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V. organisiert. Innerhalb dieser vier Wochen haben Jugendliche die Möglichkeit von Haus zu Haus zu gehen und Spenden für ihre Jugendgruppe zu sammeln. 30 Prozent der gesammelten Gelder werden vom Landesjugendring für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Jugendarbeit eingesetzt, die übrigen 70 Prozent können von den sammelnden Gruppen für ihre Zwecke verwendet werden.

Seit vielen Jahren nehmen die JAL-Jugendtreffs im Sommer an dieser Aktion teil. Ausgestattet mit einem Ausweis und einer Geldbüchse sammeln die Jugendlichen in ihrer Gemeinde Spenden und bessern auf diesem Wege ihre Treffkasse auf. Einige Jugendtreffs sammeln auch gezielt für bestimmte Projekte, Anschaffungen oder Aktionen.

Sowohl während der Vorbereitung als auch der Durchführung der Sammlung lernen die Jugendlichen sich aktiv für ihre Wünsche zu engagieren. Die Teilnehmer_Innen bilden in der

Vorbereitung Gruppen, überlegen sich mit Hilfe von geeigneten Beteiligungsverfahren Ziele und besprechen ihr gemeinsames Auftreten den Spendern gegenüber. Während der Sammlung übernimmt die jeweilige Gruppe die Verantwortung für ihre eigene Präsentation und das gesammelte Geld. Nach der Auszählung entscheiden die Jugendlichen über das weitere Vorgehen und, falls noch nicht beschlossen, über mögliche Investitionen und Projekte. Während des gesamten Prozesses lernen die Jugendlichen sich für ihre Wünsche und Ziele einzusetzen und sich aktiv an der Jugendarbeit in der Gemeinde zu beteiligen.

In den beiden vergangenen Jahren haben fast alle Treffs an den Jugendsammelwochen teilgenommen.

5.8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – § 47f

Gemeindeordnung

1996 wurde durch § 47 f eine Regelung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen Belangen, die ihre Interessen berühren, in die Gemeindeordnung (GO) aufgenommen. Im Jahre 2003 wurde die ursprüngliche „Kann-Bestimmung“ durch den Landesgesetzgeber in eine „Muss-Regelung“ umgewandelt. Eine Einschränkung des Absatzes 1 erfuhr der Paragraf 2012. Zuvor war darin auch festgelegt gewesen, dass die Kommunen geeignete Methoden zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickeln müssten. Dies ist natürlich trotzdem sinnvoll und auch in der derzeit gültigen Fassung bedeutet der § 47f GO eine wichtige Säule der Demokratie. Ziele des § 47f GO sind, selbstbestimmtes Handeln und selbstbestimmte Interaktionen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen zu fördern sowie Kinder und Jugendliche für diese Prozesse zu sensibilisieren und Beteiligungsmöglichkeiten und -rechte in der Kommune zu vermitteln. Es folgt § 47f aus der aktuellen Gemeindeordnung (GO) in der Fassung vom 28. Februar 2003. Der § 47f ist in dieser Form seit dem 13. April 2012 gültig.

„§ 47f

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

1. Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen.
2. Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, muss die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.“

Viele Gemeinden standen bei Einführung des Paragrafen vor einer neuen Aufgabe und hatten trotz Fachveranstaltungen – auch seitens des KJR – noch keinen rechten Weg zur Umsetzung gefunden. JAL hat auf diese Verunsicherung reagiert und Gemeinden bei der Umsetzung unterstützt. In Kooperation mit ortsansässigen PolitikerInnen haben in vielen Gemeinden erfolgreiche Jugendversammlungen stattgefunden. Neben diesem klassischen Ansatz sind viele individuell zugeschnittene Beratungsgespräche geführt worden, um eine für die Gemeinde passende Beteiligungsform für Kinder und Jugendliche zu finden. Beispiele für Beteiligungsmodelle bietet die Abbildung auf der folgenden Seite. Offene und projektbezogene Beteiligungsformen sind besonders für die offene Kinder- und Jugendarbeit geeignet. Die direkten Tätigkeiten von JAL sind daher zumeist hier verortet. In beratender Funktion unterstützt JAL jedoch auch andere Beteiligungsformen.

Im Konzept und in der praktischen Arbeit von JAL kommen Beteiligung und das Heranführen an die Strukturen der Gemeindepolitik täglich vor. Ob bei der Neuplanung von Freiflächen und Spielplätzen, bei der Vorbereitung von Ferienaktionen oder der Vergabe von speziellen Fördergeldern für die Jugendarbeit ist es wichtig, die Zielgruppe aktiv an den entsprechenden Prozessen teilhaben zu lassen. Nur, wenn Kinder und Jugendliche an dem Geschehen, das sie betrifft, mitgestalten dürfen, lernen sie das Entstandene zu achten und zu schätzen – nur, indem Erwachsene ihnen die Gelegenheit geben, sich zu äußern, sich einzusetzen und für etwas einzutreten, können sie die Grundzüge unserer Demokratie erlernen und erleben.

In den Jahren 2015 und 2016 konnten zum Beispiel mit Unterstützung des KJR in den Gemeinden Großensee und Lütjensee Kinder und Jugendliche aktiv an der Planung eines neuen Spielplatzes beteiligen. Im Sommer 2015 erkundeten Lütjenseer Kinder den Spielplatz „Bei den drei Eichen“ und entwickelten mit Unterstützung des KJR zwei Spielplatzmodelle, die an den für den Umbau zuständigen Landschaftsarchitekten weitergegeben wurden. In Großensee nutzten im Sommer 2016 17 Jugendliche und ein Erwachsener die Gelegenheit, um gemeinsam mit Herrn Lindemann-Eggers und Herrn Weiskeller Ideen für eine Neugestaltung eines maroden Spielgerätes zu entwickeln. In einem ersten Schritt wurden Ideen zum Thema „Traum-Spielgerät“ gesammelt, die in einem zweiten Schritt von den Teilnehmer_innen bewertet wurden. Die teilnehmenden Jugendlichen hatten so die Gelegenheit den Prozess der Spielplatzneugestaltung aktiv mitzugestalten und ihr Recht auf Beteiligung wahrzunehmen.

Die Teilhabe von Jugendlichen auch im ganz kleinen Rahmen gehört zur wöchentlichen Arbeit in jedem Jugendtreff. Nur gemeinsam kann beschlossen werden, wie das Wochenprogramm gestaltet wird, welche Ferien- oder Sonderaktionen geplant werden sollen und an welche Regeln sich jedes Mitglied der Gruppengemeinschaft zu halten hat. Über das alltägliche Beteiligungsgeschehen im Jugendtreff hinaus veranstaltet JAL zudem Jugendversammlungen, bei denen alle Jugendlichen der Gemeinde ihre Meinung äußern dürfen. Dies ist sowohl in den JAL-Gemeinden sowie auf Wunsch auch in den weiteren Gemeinden des Kreises möglich.

Bei Jugendversammlungen in den Gemeinden, die von JAL betreut werden, stehen z. B. folgende Themen auf dem Programm: die Gestaltung der Jugendtreffräumlichkeiten, eine mögliche Verlegung der Treffzeit, besondere Anliegen der Jugendlichen ihre Gemeinde betreffend, Programmwünsche für den Treffalltag und die Ferienzeiten, gemeinsame Regeln für die Nutzung des Jugendtreffs usw.

Modell Beispiele

Vertretung in Erwachsenengremien

Arbeitskreise, Runde Tische, Bürgerinitiativen

Vertreter-Modelle

Kinderbüro, Kinderanwalt, Kinderbeauftragte

Repräsentative Form

Kinder- und Jugendparlament, Kinder- und Jugendbeirat,
Jugendgemeinderat

Offene Beteiligungsformen

Kinder- und Jugendforum, Jugendversammlungen, Kinderkonferenz

Projektorientierte Form

Spielplatzgestaltung, Schulhofumgestaltung, Ökologieprojekt

Tabelle 8

5.9 Jugendkultur auf dem Lande

Das Projekt „Jugendkultur auf dem Lande“ hat das Ziel, den Kindern und Jugendlichen aus den ländlichen Gemeinden Stormarns die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen vor Ort zu ermöglichen. Für die ländlichen Regionen sind Einrichtungen der Jugendarbeit noch immer nicht so selbstverständlich wie in den Städten. Mit dem Arbeitsschwerpunkt JAL verfolgt der Kreisjugendring Stormarn seit 20 Jahren das Ziel im ländlichen Raum Stormarns Angebote der Jugendarbeit zu etablieren und Freiräume zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu schaffen. Die Sicherung von sozialer Infrastruktur für Kinder und Jugendliche sowie Engagement und Bindung sind nach unserem Verständnis Schlüsselparameter für einen zukunftsfähigen ländlichen Raum. Mit dem Projekt „Jugendkultur auf dem Lande“ möchte JAL einen Beitrag zur kulturellen

Vielfalt für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum Stormarns schaffen, um so das Leben auf dem Land gemeinsam mit Jugendlichen lebenswert zu machen.

Im Rahmen des Projektes fand im November 2016 das erste von drei Clubkonzerten in Delingsdorf statt. Unter Beteiligung der Gemeinde und des JAL Jugendtreffs vor Ort wurde das Konzert mit und für Jugendliche geplant. Die Clubkonzerte geben jungen Stormarner_Innen nicht nur die Möglichkeit Konzerte zu besuchen, auch die Künstler_Innen sind Jugendliche aus dem Kreis. Jugendkultur auf dem Land ermöglicht so den Jugendlichen aus den ländlichen Gemeinden Kultur facettenreich zu erleben. Im Jahr 2017 werden zwei weitere Konzerte in Gemeinden mit einem JAL Jugendtreff stattfinden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Für das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ ist die Öffentlichkeitsarbeit von besonderer Wichtigkeit, denn sie unterstützt die Publizität des Projekts und vermittelt dessen Inhalte. JAL nutzt viele öffentlichkeitswirksame Medien, die im Folgenden präsentiert werden. Ein Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist dieser vorliegende, im zweijährigen Rhythmus erscheinende Bericht zur Dokumentation des Gesamtprojekts. Er ermöglicht die größtmögliche Transparenz und präsentiert und erläutert Interessierten das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ im vollen Umfang. Gleichzeitig unterstreichen diese Berichte die Berechtigung und Notwendigkeit von JAL und dienen als umfangreicher inhaltlicher Verwendungsnachweis für die erhaltenen Gelder. Ebenso eignen sich die Berichte als Diskussions-, Definitions- und Evaluationsgrundlage. Die hauptamtlichen pädagogischen Fachkräfte nutzen sie zur Selbstreflexion und Evaluation der eigenen Arbeit.

Die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Presselandschaft ist für das Projekt JAL unabdingbar. Durch die Veröffentlichung zahlreicher Aktionen, von JAL-Terminen und

Darstellungen des Projekts hat JAL im Kreis Stormarn enorm an Bekanntheit gewonnen. Um diese gute Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten lädt JAL die örtlichen Journalisten regelmäßig zu Veranstaltungen und Jugendtreffs ein. Einige der veröffentlichten Artikel sind im Anhang dieses Berichtes zu finden. Ebenso nutzt JAL die Bekanntmachung von Terminen in den Veranstaltungskalendern der Ämter und Gemeinden sowie in Infokästen,

auf den jeweiligen Homepages und in öffentlichen Gebäuden.

Einen hohen Stellenwert hat ebenfalls die gezielte Ansprache der Nutzer_Innen durch jugendgerechte Medien. Hierzu nutzt JAL verschiedene Kanäle. Zum einen gestalten Jugendliche ihren treffinternen Flyer selbst, welcher in regelmäßigen Abständen in den Haushalten der jeweiligen Gemeinde verteilt wird. Des Weiteren versendet JAL seit 2010 halbjährlich eine Postkarte mit den Standorten und Öffnungszeiten der Jugendtreffs. Ebenso veröffentlicht JAL einen Programm-Flyer mit den Sonderveranstaltungen und Terminen des Halbjahres für alle JAL-Jugendtreffs. Zusätzlich nutzt JAL die zweimal jährlich erscheinende Vereinszeitschrift des KJR, die "jugendinform", als Möglichkeit über die Jugendarbeit zu berichten und Termine bekannt zu geben. Gemeinsam mit den Jugendlichen nutzt JAL ebenfalls gelegentlich das soziale Netzwerk „facebook“, um treffinterne oder -übergreifende Termine zu veröffentlichen.

Auf der Homepage des KJR (www.kjr-stormarn.de) präsentiert sich JAL ausführlich mit Informationen über das Projekt, über Standorte und Treffzeiten sowie mit Berichten über Veranstaltungen und aktuelle Termine. Jugendgruppenleiter_Innen oder Teilnehmer_Innen von KJR-Veranstaltungen, welche in die Adresskartei aufgenommen wurden, erhalten zusätzlich regelmäßig Infopost per E-Mail mit Themen rund um die Jugendarbeit, Veranstaltungen und Seminare des KJR.

7. Schlussbetrachtung und Ausblick

Wie zuvor dargestellt, besteht nach wie vor ein hoher Bedarf an offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche in Stormarns ländlichen Gebieten. Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ erfüllt auf diesem Gebiet durch seine Präsenz vor Ort wichtige infrastrukturelle Aufgaben im Kreis. JAL bewegt sich dabei stets zwischen Kontinuität auf der einen und Flexibilität auf der anderen Seite, um beständige, aber auch zeitgemäße und zukunftsorientierte Jugendarbeit anbieten zu können. So ist es gelungen, durch über 20 Jahre der Umsetzung in der Praxis hindurch die wesentlichen Konzeptpunkte der Zielgruppenorientierung, der Vernetzung mit Kooperationspartnern, der Unterstützung ehrenamtlichen Engagements, der Förderung von Partizipation und Verantwortung, der Heranführung von Jugend an Kommunalpolitik und der Jugendbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln und immer wieder zeitgemäße Angebote daraus abzuleiten. Dass dieser Ansatz auch in den vergangenen zwei Jahren erfolgreich war, zeigt sich an der beinahe vollständigen Auslastung der Kapazitäten von JAL. An vier Tagen in der Woche konnten zuletzt insgesamt zwölf Jugendtreffs angeboten werden. Hinzu kamen die zahlreichen Ferien- und Sonderaktionen. Auch in den kommenden zwei Jahren werden diese neben dem kontinuierlichen Jugendtreffangebot zu den klassischen Arbeitsschwerpunkten von JAL gehören.

Ebenso soll die Kinder- und Jugendbeteiligung nach § 47f der Gemeindeordnung als Hilfestellung für die Gemeinden sowie innerhalb der Jugendtreffs weiter vorangetrieben werden. Neben den alltäglich im Jugendtreff einzusetzenden Beteiligungsmethoden werden Jugendversammlungen in den Gemeinden in Bezug auf die jugendrelevanten Themen hier die vorrangige Form sein.

Ein zentraler Punkt bei JAL bleibt die Förderung der ehrenamtlichen Kräfte vor Ort. Auch wenn es sich in den letzten Jahren als schwierig herausgestellt hat, Jugendliche und Erwachsene für die ehrenamtliche Jugendarbeit außerhalb der in den Dörfern angestammten Vereine und Verbände zu motivieren, hält JAL es weiterhin für unablässig, ehrenamtliche Kräfte für die Jugendtreffs und für Veranstaltungen zu gewinnen. Diese sollen gezielt begleitet, motiviert und z. B. durch den Erwerb der Jugendleiter_Innen-Card (Juleica) qualifiziert werden.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Stormarns ländlichen Gebieten trotz der Einführung des Ganztages an vielen Schulen weiterhin gefragt sind. Auch die Nachwuchstreffe in den Nachmittagsstunden erfreuen sich weiterhin der Beliebtheit der Nutzer_Innen. Dass sowohl zu Nachmittagsangeboten als auch zu Abendangeboten immer jüngere Teilnehmer_Innen kommen ist als stormarnweiter Trend in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu beobachten. JAL wird daher künftig die Zielgruppe anstatt wie bisher, mit 10 bis 17 Jahren, mit 9 bis 17 Jahren definieren und das Konzept sowie Aktivitäten weiterhin an jüngere Nutzer_Innen anpassen. Grenzen könnten hierbei durch die Betreuung der JAL-Jugendtreffs durch jeweils nur eine einzige Fachkraft entstehen.

Die Grundsicherung von „Jugendarbeit auf dem Lande“ durch den Kreis in Kombination mit dem Beitrag der Gemeinden durch den Eintritt in das Fachleistungskonzept hat als Erfolgsmodell auch künftig Bestand. Der Schulterchluss zwischen den Gemeinden und dem Kreis hinsichtlich der Finanzierung des Projekts hat sich bewährt ist sowohl weiterhin notwendig als auch zukunftsweisend.

Der Kreisjugendring hofft auch in den folgenden Jahren auf die gute Zusammenarbeit der Gemeinden und des Kreises mit dem Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ und auf die finanzielle Unterstützung, damit die notwendige Jugendarbeit vor Ort weiterhin in gewohnt guter Qualität geleistet werden kann.

8. Quellennachweise

Einwohnerstatistiken der Amtsbezirke: Amt Bad Oldesloe-Land, Amt Bargtheide-Land, Amt Nordstormarn, Amt Siek, Amt Trittau.

Calmbach, Marc/ Thomas, Peter Martin/ Borchard, Inga/ Flaig, Bodo (2012): *Wie ticken Jugendliche? 2012: Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland.* Düsseldorf: Haus Altenberg.

Müller, Burkhard, Schmidt, Susanne/ Schulz, Marc (2005): *Wahrnehmen können. Jugendarbeit und informelle Bildung.* Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Richter, Helmut/ Buddeberg, Klaus/ Richter, Elizabeth/ Riekmann, Wibke (2008); *Jugendverbandsarbeit auf dem Lande. Perspektiven für Mitgliedschaft und Ehrenamt am Beispiel Schleswig-Holstein.* Landjugendverband Schleswig-Holstein e.V. Kiel.

9. Anlagen

9.1. VEREINBARUNG

Zwischen dem Kreisjugendring Stormarn e.V., Bad Oldesloe – vertreten durch den Vorstand –, im Folgenden als KJR bezeichnet, und der Gemeinde _____, vertreten durch den Bürgermeister, nachfolgend als Gemeinde bezeichnet, wird folgendes vereinbart:

§ 1 Vertragsgegenstand

Der KJR betreut die Jugendarbeit der Gemeinde im Rahmen dieser Vereinbarung. Der KJR sichert der Gemeinde eine wöchentliche Betreuung mit 3 Fachleistungsstunden vor Ort für 39 Wochen während eines Jahres zu. Die Gemeinde verpflichtet sich, 3 Fachleistungsstunden wöchentlich in Anspruch zu nehmen. Sie erstattet dem KJR zur Absicherung der Jugendarbeit vor Ort pro Fachleistungsstunde die Kosten gem. § 5 dieser Vereinbarung.

§ 2 Aufgaben des Kreisjugendringes

Der KJR gewährleistet eine weitestgehende Unterstützung bei Fragen in der pädagogischen und konzeptionellen Arbeit mit den Jugendlichen. Hierfür stellt der KJR eine pädagogische Fachkraft zur Verfügung. Jährlich wird ein Erfahrungsbericht über die Nachfrage seitens der Jugendlichen erstellt und der Gemeinde bis zum 1.3. des Folgejahres vorgelegt.

§ 3 Aufgaben der Gemeinde

Die Gemeinde stellt zur Durchführung der laufenden Arbeit einen ausreichend großen und für die Jugendarbeit geeigneten Raum zur Verfügung. Sie gewährleistet, dass dieser Raum entsprechend der gebuchten Stunden von Jugendlichen genutzt werden kann. Anfallende Kosten für die laufende Arbeit (Materialien etc. ca. 500 Euro jährlich) werden nach Absprache und Nachweis von der Gemeinde übernommen.

§ 4 Zusammenarbeit

Zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der übertragenen Aufgaben wird eine enge Zusammenarbeit zwischen dem KJR und der Gemeinde vereinbart. Beide Seiten benennen eine Ansprechpartnerin/einen Ansprechpartner.

§ 5 Kosten

Die Kosten für die Fachleistungsstunde vor Ort betragen 25 Euro pro Stunde. Diese Kosten beinhalten bereits die Personal-, Regie- und Fahrtkosten. Für die Abnahme von 3 Fachleistungsstunden vor Ort pro Woche betragen die Kosten bei 39 Wochen/Jahr $3 \times 25,- \text{ Euro/Std.} \times 39 \text{ Wochen} = 2.925,- \text{ Euro}$ jährlich. Die Kosten werden im Voraus fällig. Im Falle vorzeitiger Kündigung sind die vorausbezahlten Beträge der Gemeinde anteilig zu erstatten.

§ 6 Fälligkeit

Die Kosten für die Fachleistungsstunden sind halbjährlich im Voraus zum 10. Januar sowie 10. Juli eines Jahres an den KJR zu überweisen.

§ 7 Inkrafttreten, Laufzeit, Kündigung

Diese Vereinbarung tritt am 1.1.2009 in Kraft. Die Frist für eine ordentliche Kündigung der Vereinbarung beträgt 3 Monate zum Jahresende. Sie bedarf der Schriftform. Sollte eine Kündigung zum Jahresende nicht oder nicht fristgemäß erfolgen, verlängert sich die Vereinbarung automatisch um ein weiteres Jahr. Abweichend hiervon gilt für den KJR eine verkürzte Kündigungsfrist von 6 Wochen in Fällen wirtschaftlicher Unmöglichkeit, Schwangerschaft, dauerhafter Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit (chronische Krankheit), Tod oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit der pädagogischen Fachkraft durch Kündigung.

Die Möglichkeit einer fristlosen Kündigung der Vereinbarung aus wichtigem Grund für beide Partner wird hiervon nicht berührt.

Bei Änderung der gesetzlichen oder tarifvertraglichen Grundlagen, auf denen die Vereinbarung beruht, verpflichten sich die Parteien, die Regelungen dieser Vereinbarung entsprechend anzupassen. Nebenabreden und Änderungen bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

§ 8 Salvatorische Klausel

Sind einzelne Bestimmungen dieser Vereinbarung unwirksam, so wird hierdurch die Wirksamkeit der Vereinbarung insgesamt nicht berührt.

Gemeinde

XXX,

..... XXXBürgermeister_in

KJR

Bad Oldesloe,

..... XXX1. Vorsitzende_r

..... XXX 2. Vorsitzende_r

9.2 Übersicht über die Betreuungszeiten und –orte der Jugendtreffs

Montag	15:00-17:30 Siek Jugendtreff an der Mehrzweckhalle	15:30 – 17:30 Lütjensee Jugendtreff im Dorfgemeinschaftshaus
	18:00- 20:00 Delingsdorf Jugendhaus am Sportplatz	18:00 – 20:00 Rehhorst Jugendtreff Up'n Knust
Dienstag	17:30 -19:00 Meddewade Feuerwehrhaus	
	18:00 – 20:00 Steinburg Jugendtreff Eichede	18:00-20:00 Großensee Jugendkeller am Dörphus
Mittwoch	16:00 – 18:30 Siek Jugendtreff an der Mehrzweckhalle	
	18:00 – 20:00 Hammoor Jugendkeller am Sportplatz	
Donnerstag	15:30-17:30 Elmenhorst Keller der KiTa	
	18:00 – 20:00 Feldhorst Feuerwehrhaus Steinfeld	18:00 -20:00 Lasbek Gemeinschaftshaus Lasbek-Dorf

Tabelle 9 (Stand 01.2017)

9.3 Übersicht der treffübergreifenden JAL-Aktionen 2015/2016

JAL- Jugendtreff-Aktionen 2015

- | | |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| 6. bis 8. März | JAL- Workshop Wochenende
Im Jugendgästehaus Lütjensee |
| 14. und 15. April | JAL-Ferienaktionen
FUNArena Henstedt-Ulzburg & Bowling |
| 11. Mai bis 7.
Juni | Jugend-Sammelwochen |
| 21. Juli | Hip-Hop-Workshop
in Großensee |
| 27. bis 31. Juli | JAL-Segeltörn in der dänischen
Südsee |
| 27 bis 31. Juli
und
3. bis 07.
August | Fischauge- das rollende Mediencamp
in Großensee & Hamberge |
| 6. bis 8. August | Medien-Mitmach-Zirkus
in Hoisdorf |
| 27. und 28.
Oktober | JAL Ferienaktionen
ARRIBA & Heidepark |

JAL- Jugendtreff-Aktionen 2016

18. bis 20. März **JAL- Workshop Wochenende**
Im Jugendgästehaus Lütjensee
31. März **JAL-Ferienaktion**
im Wonnemar
13. Mai bis
9. Juni **Jugend-Sammelwochen**
26. Juli **Hip Hop Tanzworkshop**
In Großensee
1. bis 5. August **JAL- Segeltörn auf der Ostsee**
- 3 bis 4. August **Hollywood in Großensee**
11. bis 13.
August **Medien-Mitmach-Zirkus**
in Hoisdorf
15. Oktober **JAL- Ferienaktionen**
Heidepark
30. November **Bowlingfahrt**
mit den Jugendtreffs Siek & Elmenhorst

Presseartikel Kreisjugendring Stormarn

Zeitung: Stormarner Tageblatt Datum: 07.08.2015



Die Segelcrew mit den Jugendlichen aus Stormarn hatte einige Abenteuer auf See zu bestehen.

ST

Bildungsfahrt: ein Segeltörn

Spannendes Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ des Kreisjugendring Stormarn

BAD OLDESLOE Die Dänische Südsee erkunden, Land und Leute kennen lernen, die Naturkräfte von Sonne, Wind und Wasser erfahren – Das stand im Vordergrund der Segeltörn Bildungsfahrt des Projekts „Jugendarbeit auf dem Lande“ vom Kreisju-

gendring Stormarn. 22 Mädchen und Jungen aus Stormarn stachen mit dem Zweimastschoner „Ide Min“ in See. Mit Wind, Sonne und viel Regen ging es durch die Ostsee. Im Team zeigten die Jugendlichen ihr Geschick, wozu auch das Packen der Se-

gel nach dem Ankommen im Hafen gehörte, bei dem alle mit anpacken mussten.

In den Häfen wurden Sehenswürdigkeiten wie die Glockensteine auf Lyø besichtigt, und die Jugendlichen befassten mit den Elementen, die das Segeln be-

gleiten. Der Einfluss von Wind und Wasser wurde beobachtet und es entstanden neue Ideen für die Nutzung der Sonne. Auch das praktische Segelwissen wurde angewandt, zum Beispiel mit selbst gesponnenen Armbändern in Segelnotenmanier.

Presseartikel Kreisjugendring Stormarn

Zeitung: Markt Stormarn Datum: 08.08.2015



Die Stormarner Segel-Crew am Steuer ihres Schulschiffes.

Foto: hfr

Auf dem Lande und auf hoher See

Stormarner Landjugend auf Segeltörn und Bildungsfahrt

Die Dänische Südsee erkunden, Land und Leute kennen lernen und die Naturkräfte von Sonne, Wind und Wasser erfahren und austesten: Das stand im Vordergrund der Segeltörn-Bildungsfahrt 2015 des Projekts Jugendarbeit auf dem Lande vom Kreisjugendring Stormarn.

Stormarn (om/ka). Vom 27. bis zum 31. Juli unternahmen 22 Jugendliche aus dem Kreis Stormarn eine Bildungsreise auf dem Zweimastschoner Ide Min und segelten mit Wind, Regen und Sonne über die Ostsee. Beim Landgang gab es dänische Sehenswürdigkeiten wie die Glocken-

steine auf Lyø zu besichtigen. Auch die Theorie stand auf dem Programm: Sonne, Wind und Wasser, die ständigen Begleiter der Segler. Neue Ideen, zum Beispiel die Nutzung von Solarenergie beim Segeln, entstanden in der Gruppe. So spannen die Stormarner Segler ihr „Seemannsgarn“.

Die Jugendlichen beobachteten den Einfluss von Wind und Wasser auf das Segeln. Das praktische Segelwissen war stets gefragt. Im Team zeigten die Jugendlichen ihr Geschick und besegelten mit dem Zweimastschoner die Ostsee. Dazu gehört auch das Packen der Segel nach dem

Ankommen im Hafen. Männer und Frauen packten gemeinsam an.

Der Kreisjugendring Stormarn ist die Arbeitsgemeinschaft Stormarner Jugendverbände. Er vertritt die Interessen von 171 Mitgliedsorganisationen, denen zur Zeit mehr als 35.000 Kinder und Jugendliche angehören. Zu den wesentlichen Aktivitäten der Jugendverbände gehören Jugendbildungs-, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen. Die Arbeit der Jugendverbände in Stormarn wird vor allem durch die mehr als 1.200 ehrenamtlichen Jugendgruppenleiterinnen getragen.

10. August 2015- ahrensburg24.de

Kreisjugendring Stormarn: Segeltörn als Bildungsfahrt

 [ahrensburg24.de /kreisjugendring-stormarn-segeltoern-als-bildungsfahrt/](http://ahrensburg24.de/kreisjugendring-stormarn-segeltoern-als-bildungsfahrt/)

schnepel

Bad Oldesloe (je/pm). Die Dänische Südsee erkunden, Land und Leute kennen lernen und die Naturkräfte von Sonne, Wind und Wasser erfahren und austesten. Das stand im Vordergrund der Segeltörn Bildungsfahrt 2015 des Projekts Jugendarbeit auf dem Lande vom Kreisjugendring Stormarn.



Teamarbeit: Die Jugendlichen packen das Großsegel für den Segeltörn. Foto: Kreisjugendring Stormarn

In der letzten Juli-Woche nahmen 22 Jugendliche aus dem Kreis Stormarn an einer Bildungsreise mit dem Zweimastschoner Ide Min teil und segelten mit Wind, Regen und Sonne durch die Ostsee. Nach dem Anlegen im Hafen besichtigten die jungen Segler dänische Sehenswürdigkeiten, darunter die Glockensteine auf Lyø. Außerdem beschäftigten sie sich intensiv mit den Themen Sonne, Wind und Wasser, die sie stets beim Segeln begleiteten. So entstanden neue Ideen für die Nutzung der Sonne durch Solarenergie. Der Einfluss von Wind und Wasser beim Segeln wurde beobachtet und die neuen Kenntnisse praktisch angewendet. Die Jugendlichen spinnen ihr eigenes "Seemannsgarn" und fertigten in Segelknotenmanier individuelle Armbänder. Im Team zeigten die Teilnehmer ihr Geschick, beispielsweise beim Packen der Segel nach der Ankunft im Hafen, bei dem alle Mann und Frau gemeinsam anpacken mussten.

Die Arbeit des Kreisjugendrings Stormarn

Der Kreisjugendring Stormarn ist die Arbeitsgemeinschaft Stormarner Jugendverbände. Er vertritt die

Interessen von 171 Mitgliedsorganisationen, denen zur Zeit mehr als 35.000 Kinder und Jugendliche angehören. Zu den wesentlichen Aktivitäten der Jugendverbände gehören Jugendbildungs-, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen. Die Arbeit der Jugendverbände in Stormarn wird vor allem durch die mehr als 1.200 ehrenamtlichen Jugendgruppenleiterinnen und -gruppenleiter getragen.

SIEK

Jugendarbeit auf dem Lande: Segeltörn

Die Dänische Südsee erkunden, Land und Leute kennenlernen und die Naturkräfte von Sonne, Wind und Wasser erfahren. Das stand im Vordergrund der Segeltörn Bildungsfahrt 2015 des Projekts Jugendarbeit auf dem Lande vom Kreisjugending Stormarn e.V.. Im Juli segelten 22 Jugendliche aus dem Kreis Stormarn, darunter vier Teilnehmer aus Siek, mit dem Zwei-

mastschoner Ide Min durch die Ostsee. Nach dem Anlegen im Hafen gab es Dänische Sehenswürdigkeiten, wie die Glockensteine auf Lyø zu besichtigen, und es wurde sich genauer mit den Themen Sonne, Wind und Wasser beschäftigt, die uns stets beim Segeln begleiteten. So entstanden neue Ideen für die Nutzung der Sonne durch Solarenergie und der Einfluss von Wind und Wasser beim Segeln wurde beobachtet und das entstandene Wissen angewen-



det. Das praktische Segelwissen war stets gefragt. So spinnen wir unser eigenes „Seemannsgarn“ und fertigen in Segelknotenmanier individuelle Armbänder. Im Team zeigten die Jugendlichen ihr Geschick und

besegelten mit dem Zweimastschoner die Ostsee. Dazu gehörte auch das Packen der Segel nach dem Ankommen im Hafen, wobei Mann und Frau gemeinsam anpackten. (Text/Foto: KJR)



Immobilienkompetenz. Made in Holstein.

Jetzt auch in Großhansdorf: Sparkassen-Immobilien-gesellschaft Holstein.

Ihre Partnerin für

- Immobilienverkauf
- Immobilienvermittlung
- Marktwertermittlung

Erfolgreich und kompetent.



Christine Bischoff-Magos
- Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 -
Eilbergweg 6, 22927 Großhansdorf
Tel. 04102/80000-75755
mobil 0171/3350629
bischoff-magos@sig-holstein.de
www.sig-holstein.de

Der Kreisjugending Stormarn e.V. ist die Arbeitsgemeinschaft Stormarer Jugendverbände. Er vertritt die Interessen von 171 Mitgliedsorganisationen, denen zur Zeit mehr als 35.000 Kinder und Jugendliche angehören. Zu den wesentlichen Aktivitäten gehören Jugendbildungs-, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen. Die Arbeit der Jugendverbände wird durch die mehr als 1.200 ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter getragen.

PROVINZIAL
Sie sind immer in Ihrer Nähe.

Wir sind immer in Ihrer Nähe. Sie sind immer gut beraten.

Hans-Ulrich Sponholz e. K.
Katrin Freißler e. K.
Eilbergweg 1
22927 Großhansdorf
grosshansdorf@provinzial.de
www.facebook.com/provinzialgrosshansdorf

HOISDORF



Ferienstpaß Zirkus

30 Kinder schnupperten drei Tage lang Zirkusluft in Hoisdorf. Zum zehnten Mal kam der Berufsclown und Zirkus- und Theaterpädagoge Heiko Mielke aus Langenwedel auf Einladung der Gemeinde nach Hoisdorf, um gemeinsam mit den Pädagogen

des Kreisjugendrings ein dreitägiges Zirkuscamp anzubieten. Begeistert probierten die sieben- bis elfjährigen Nachwuchskünstler aus, was ihnen am meisten liegt: Auf einem Ball laufen oder zaubern, jonglieren oder Artistik? Alles konnte ausprobiert werden. Höhepunkt war eine Abschlusspräsentation vor den Eltern. Zu-



dem vermittelten Medienpädagogen die Handhabung von Fotoapparat und Filmkamera. Aber auch die Filmer stehen auf jeden Fall einmal selbst auf der Bühne. Heiko Mielke ist in seinem Job bundesweit unterwegs, hält Material bereit und vermittelt sein Können. "Mit den Ideen der Kinder erarbeiten wir in den drei Tagen unsere eigenen Num-

mern", erzählt er. Auch der erste Versuch einer Pyramide klappte ganz gut.

(Text/Fotos: bm)



SCHMIDT Land- und Kommunaltechnik
 Land Bau/Technik Fachbetrieb
Carsten Schmidt e.K.
 REPARATUR · BERATUNG · NEUVERKAUF

DOLMAR  **Husqvarna**
 **Husqvarna**

Herbstangebote
 Motorsägen ab 199,00 Euro / Laubpuster, Motorsensen, uvm.

Groot Redder 4a · 22145 Stapelfeld · (040) 677 56 22
www.schmidt-landundkommunaltechnik.de

FRANK SKELTE
 Ihr Parkettlegermeister

 

Am Rühren 13 • 22955 Hoisdorf
 Tel. 0 41 07 - 330 771 • Fax 0 41 07 - 330 772

19. April 2016- bargteheide aktuell



Jugendversammlung Elmenhorst

Von [jp54](#) -
Apr 19, 2016
[0](#)

Kinder und Jugendliche besprechen, wie ihre Gemeinde sein soll



Elmenhorst – Letzten Freitag hat die Gemeinde Elmenhorst und der KJR Stormarn e.V. um 16:30 Uhr zur Jugendversammlung Elmenhorst eingeladen. Alle Kinder und Jugendlichen aus Elmenhorst waren eingeladen sich in ihrer Gemeinde zu beteiligen.

Nachdem Bürgermeister Bröcker die ca. fünfzehn teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zwischen 9 und 13 Jahren begrüßt hatte, kam es zur entscheidenden Frage: Du bist Bürgermeister_in Elmenhorst; wie soll die Gemeinde für Kinder und Jugendliche sein?

Die Ideen sprudelten aus den Kindern und Jugendlichen heraus und sie bewiesen sich als kreative Bürgermeister_innen. Von den 59 gesammelten Ideen wählten die Versammlungsteilnehmer_innen sechs Themen heraus, die diskutiert wurden. So entstanden Vorschläge für die Umsetzung eines Kino-Tages für Kinder und Jugendliche. Der fehlende Radweg von Mönkenbrook nach Bargteheide sowie die gewünschte Ampel an der Bargfelder Straße kamen zur Sprache und auch die Jugendtreffzeiten und ein neuer Spielplatz beschäftigten die Kinder und Jugendlichen. Die Gemeindevertretung Elmenhorst, vertreten durch Herrn Kielhorn, konnte den Jugendlichen direkt Rede und Antwort stehen und stellte sich zur Verfügung die Umsetzung der eingebrachten Vorschläge zu unterstützen. Die Teilnehmer_innen haben bereits für sich ein Fazit: am Donnerstag werden sie ihm Jugendtreff von 15:30 bis 17:30

Uhr an ihren Ergebnissen der Jugendversammlung weiterarbeiten.

Der Kreisjugendring Stormarn e.V. ist die Arbeitsgemeinschaft Stormarner Jugendverbände. Er vertritt die Interessen von 171 Mitgliedsorganisationen, denen zur Zeit mehr als 35.000 Kinder und Jugendliche angehören. Zu den wesentlichen Aktivitäten der Jugendverbände gehören Jugendbildungs-, Freizeit- und Erholungsmaßnahmen. Die Arbeit der Jugendverbände in Stormarn wird vor allem durch die mehr als 1.200 ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter_innen getragen.

